

WALDNOVELLEN

SIX TALES

BY

RUDOLF BAUMBACH

NOTES AND VOCABULARY

BY

DR. WILHELM BERNHARDT

APPENDICES FOR CONVERSATION AND COMPOSITION

BY

L. E. HORNING
Professor of German, Victoria University, Toronto

TORONTO
THE COPP, CLARK COMPANY, LIMITED

INTRODUCTION.

Once more under the guidance of Rudolf Baumbach, we are to start on a pilgrimage to Germany, this time for a ramble over the wooded hill-sides of Thuringia, the idyllic mountain-home of our congenial guide. Thuringia — the very center of Germany, "the heart and soul of the Fatherland," where in the happiest of unions the sober and realistic North joins hands with the sunny and imaginative South; where facts are embellished by fiction, and history by myth! Thuringia — the home of mediæval chivalry, where Tannhäuser gathered laurels and St. Elizabeth culled roses within the walls of the same castle in which the intrepid Martin Luther broke down the hierarchical tyranny of the Middle Ages by his translation of the Bible, that most substantial foundation of the spiritual and intellectual freedom of modern times! Thuringia — in German literature the birthplace of two of the foremost and at the same time most heterogeneous movements, the austere Classical and the warm-hearted Romantic Schools! Thuringia — where such master-minds as Wieland, Herder, Schiller and Goethe lived and accomplished their Titanic work, and where, notwithstanding

that, since time immemorial fairest tradition and the child-like and unaffected poetry of the masses have enjoyed their most tender cultivation!

The same harmonious union of seeming contrasts — the realistic and the fanciful — we find in Baumbach's *Woodland Tales.* They breathe the very atmosphere of the Thuringian Forest, they picture the sturdy mountaineers just as they are, with all their exemplary industry, honesty, and contented happiness, with their grave thoughtfulness on the one hand, and their roguish humor and healthy enjoyment of life on the other, with all their peculiarities, their likes and dislikes, their ambitions and weaknesses. But all at once, without our even noticing it, our guide has crossed the boundary-line between the realm of reason and reality and that of moonlight and mystery, and unhesitatingly we follow him into the "fairy-land of the blue flower," where all is wonder and romanticism, where all we hear and see is so delicious, so rich and soft, that we ask nothing more. As if endowed with second sight, the thousand and one secrets of the forest are then revealed to us. It is then that

"... To us the nissie sings her lays
Beside the fairy-fountain;
The golden-antlered white stag plays
In sunlight on the mountain.

Deep down in caverns we behold
Brown kobolds evil scheming,

We see the hoards of hidden gold
Like coals of red fire gleaming.

The speech of birds and beasts we know,
The love of trees and flowers;
We use all magic herbs that grow,
Their good and evil powers.

To join his midnight-gallop wild
The huntsman then invites us;
Upon the moonlit meadows mild
The elfin-dance delights us...."

In wealth, beauty, and lucidity of diction, Rudolf Baumbach is excelled by none of the foremost contemporary writers of Germany. The rhythmical flow of his language, the cadence of his words, the soothing, luring, coaxing, and caressing concord of sweet sounds charm our ear with their harmonious melody, and lull the reason into slumber. "It is," as one of our poet's critics says, "a style good enough for a child to dwell upon and become familiar with, and good enough for an adult to relish."

Supplemented by copious grammatical and explanatory Notes and a complete Vocabulary, the *Woodland Tales* are expected by the Editor to make an excellent and charming first reading book, which advantageously might be put into the hands of beginners at the close of their first, or beginning of the second year of their study in German.

WILHELM BERNHARDT.

WASHINGTON CITY, Christmas, 1898.

SELBSTBIOGRAPHIE.

[Readers of this story will be interested in the following characteristic autobiography of its author.]

In den bekannten Nachschlagebüchern heisst es: Rudolf Baumbach, geboren zu Kranichfeld in Thüringen den 28. September 1841 (oder gar 1842). An meinem Geburtshaus in Kranichfeld aber haftet eine Tafel, auf der steht: Rudolf Baumbach geboren den 28. September 1840; das sagt auch meine liebe Mutter, und die weiss es jedenfalls besser als das Konversationslexikon. Kranichfeld liegt in Thüringen und gehört zur Hälfte nach Sachsen-Weimar, zur anderen nach Sachsen-Meiningen.

Mein Vater ward wenige Jahre nach meiner Geburt als Hofmedikus nach Meiningen versetzt und starb daselbst 1847 als Opfer seines Berufs. In Meiningen besuchte und absolvierte ich das Gymnasium und beschäftigte mich schon damals mehr als es meinen Lehrern lieb war, mit Naturwissenschaften, d. h. ich presste Pflanzen in Löschpapier, spiesste Insekten und stopfte Vogelbälge aus.

Ostern 1860 bezog ich die Universität Leipzig, wo ich sechs Semester als „studiosus rerum naturalium" inskribiert

war. In Würzburg setzte ich dann meine sogenannten Studien fort, wurde in Heidelberg Dr. phil. und begab mich von da nach Freiburg im Breisgau, wo die Herrlichkeit ein Ende nahm.

Mit grossen Hoffnungen und wenig Geld zog ich, des kommenden Glücks gewärtig, nach Wien. Dort fand ich aber das gehoffte Glück nicht, ebensowenig in Graz und Brünn, wo ich als Lehrer thätig war.

Besser erging es mir in Triest, wo ich wieder auflebte. Der dortige Alpenverein, dessen Mitglied ich wurde, brauchte Geld, um ein Unterkunftshaus zu bauen. Eine von mir herausgegebene, nur im Manuskript erscheinende Wochenschrift „Enzian“ genannt, trug dazu bei, die leere Vereinskasse zu füllen. Das Blatt fand in weiteren Kreisen Beachtung und wurde von dem Leipziger Verleger Liebeskind, der in seinen lobenswerten Bestrebungen, neue dichterische Talente zu fördern, auf mich aufmerksam wurde und drei Jahre hintereinander je ein Heft betitelt „Enzian“ herausgab. Eine Zeit lang galt in „alpinen“ Kreisen ein gewisser Baron Czörnig, der 1893 in Wien gestorben ist, für den Verfasser des Enzian und Rudolf Baumbach für sein Pseudonym. Die von mir herrührenden Beiträge sind später von Liebeskind unter meinem Namen und dem Titel „Mein Frühjahr“ herausgegeben worden.

Auf den Enzian folgte die in gleichem Verlag erschienene Alpensage „Zlatorog.“ Diese slovenische Sage wurde mir mitgeteilt von einem in Triest weilenden Gelehrten, Herrn Wilhelm Urbas. Das Gedicht entstand in den Sommern 1874 und 1875 in dem Krainer Badeort „Veldes.“ Im Buchhandel erschien es Weihnachten 1876. Die erste Recension, die mir zukam, lautete sehr ungünstig, und ich war

sehr niedergeschlagen, dann lauteten die Besprechungen günstiger. Ein Glück für das Gedicht war der Umstand, dass der Wiener Hofburgschauspieler Joseph Lewinsky auf dasselbe aufmerksam wurde. Er las die Dichtung zuerst in Wien, dann in vielen anderen Städten, und von dem Beifall, den der berühmte Recitator erntete, fiel allemal auch für mich etwas ab.

Auf Zlatorog folgten die „Lieder eines fahrenden Gesellen" mit der Fortsetzung „Neue Lieder." Auch diese Lieder wurden vom Publikum mit Beifall aufgenommen. Einige derselben sind dank ihrer Komposition sehr populär geworden, namentlich das Lied von der Lindenwirtin „Keinen Tropfen im Becher mehr." Die am häufigsten gesungene Weise rührt von Franz Abt her. Ich besitze gegenwärtig gegen dreihundert Kompositionen meiner Lieder, gute und schlechte. An dieser Stelle sei auch der Vertonung meines Zlatorog gedacht. Das Gedicht wurde als Cantate behandelt von Thierfelder, der jetzt als akademischer Musikdirektor in Rostock wirkt, als Oper von demselben, von Viktor Gluth in München und von Hans Schmitt in Wien. Die Opern scheinen keinen Erfolg gehabt zu haben.

Auf die „Lieder eines fahrenden Gesellen" folgten „Horand und Hilde," „Sommermärchen" (schön illustriert von Paul Mohn), „Abenteuer und Schwänke" (illustriert von demselben) und der „Pate des Todes."

Im Jahre 1885 siedelte ich von Triest nach Meiningen über, wo ich bei meiner Mutter wohne und von ihr sowie zwei Schwestern aufs beste verpflegt werde. Über Mangel an Besuch von auswärts habe ich mich nicht zu beklagen. Früher lebte mein Bruder mit seiner Familie in der Nähe, wenn ich mich aber heute an seinem glücklichen Familien-

leben und seinen heranblühenden Kindern erfreuen will, muss ich an die Ostsee reisen.

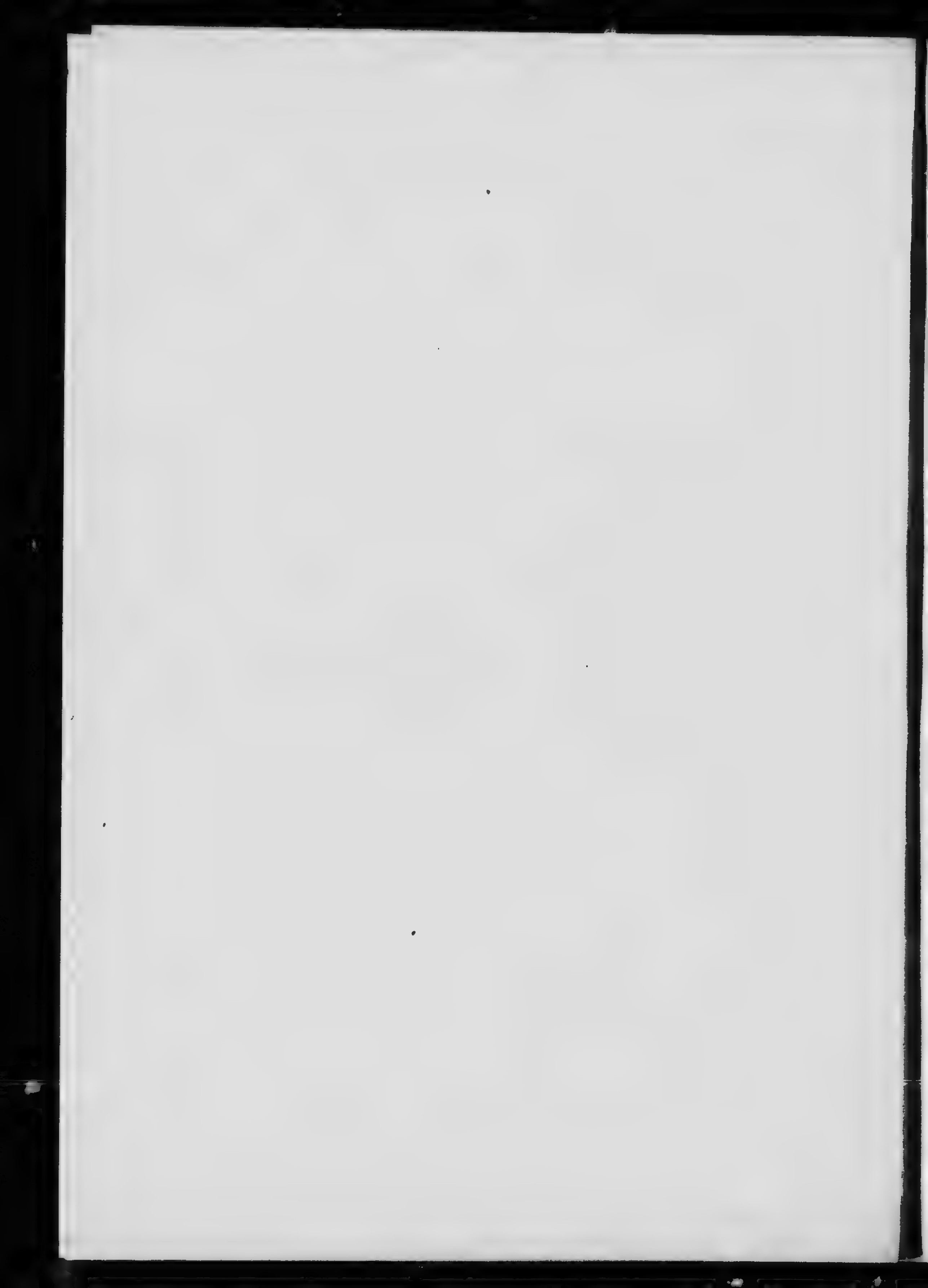
Der Herzog Georg ernannte mich bald nach meiner Ankunft in Meiningen zum Hofrat und übertrug mir die Verwaltung seiner Bibliothek.

In Meiningen entstanden die Büchlein: „Märchen und Erzählungen," „Krug und Tintenfass," „Kaiser Max und seine Jäger," „Es war einmal" und „Thüringer Lieder." „Neue Märchen" sind unter der Feder.

Beim lesenden Publikum gilt Zlatorog als die beste meiner Dichtungen; mir selbst gefällt immer das jüngste Kind am besten. Zlatorog hat viele Auflagen erlebt und ich hoffe, obwohl es mit meiner Gesundheit nicht gut steht, die fünfzigste noch zu erleben.

MEININGEN, Juni 1894.

RUDOLF BAUMBACH.



Waldnovellen.

I.

Das stählerne Schloß.

Mitten im Thüringerwald[1] liegt ein schwarzgrüner See, und uralte Tannenriesen stehen um ihn her. Die Quellen, die wie übermütige Rehzicklein von allen Höhen herabspringen, werden stiller und stiller, wenn sie sich dem Weiher nähern und gleiten am Ende lautlos in das dunkle Wasser. Kom- 5 men[2] sie dann am Ausfluß des Seees zu einem stattlichen Bach vereinigt wieder zum Vorschein, so[3] ist es, als ob sie unheimliches gesehen hätten,[4] denn sie rennen hastig über Kies und Gestein, und erst wenn der Bach ein gutes Stück Wegs[5] zurückgelegt hat, fangen die Wellen wieder an zu murmeln und 10 zu plaudern, und die Wasseramsel mit dem weißen Brustlatz, die am Ufer ihr Nest hat, vernimmt seltsame Dinge.

Nun[6] lebte in einem der Dörfer, die im Waldgebirge zerstreut liegen, ein junger Fischer, der mit Netz, Angel und Reuse seinen Lebensunterhalt gewann. Die bunten Forellen der 15 Quellenbäche drängten sich um die Lockspeise, die er auswarf, und wenn er sein Netz durch das Wasser des Waldseees zog, zappelten in den Maschen riesige Hechte und dicke Welse[7] mit

langen Schnauzbärten, so daß er schier Mühe hatte, seinen Fang an den Mann [1] zu bringen.

Eines Tages [2] saß er am Ufer des Seees und blickte nach der Angel. Da war [3] es ihm, als ob er im Wasser dicht unter dem Spiegel ein Frauenantlitz von seltener Schönheit erschaute.[4] Er erschrak und sprang von seinem Sitz empor. Da rauschte es [5] im Gebüsch, und als er umblickte, sah er einem [6] Mädchen, welches [7] eine Sense über der Schulter trug, in die milden Augen.

„Bist [8] fleißig, Heini?“ fragte die hübsche Dirne, und der Fischer stand Red' und Antwort, wie sich's [9] gebührt.

„Heini,“ fuhr das Mädchen fort, „laß [10] dir raten; ich meine es gut mit dir. Laß [11] das Fischen im See! Die Leute erzählen sich [12] grausige Geschichten von, von . . .“

„Von der Nixe,“ fiel ihr der Bursch ins Wort.

„Still, um Himmelswillen still!“ sprach das Mädchen ängstlich. „Höre auf mich, Heini, und meide das stille Waldwasser, findest [13] ja [14] anderwärts Fische genug. Es wäre [15] doch schad' um dich, wenn sie [16] eines Tages deinen Hut auf dem Wasser schwimmen fänden.“ [17]

„Gertrud,“ sprach der Fischer warm, „würdest du dich darum grämen?“

Das Mädchen wandte sich zur Seite. „Ja, leid sollte es [18] mir thun, herzlich leid, denn ich bin dir gut [19] wie eine Schwester. Das [20] weißt [21] du längst.“

„Wie eine Schwester,“ seufzte der Bursch, und dann war tiefe Stille.

Im See schnalzte ein Fisch, und Heini griff wie im Traum nach seiner Angelrute.

„Leb' wohl," sprach das Mädchen.

„Leb' wohl, Gertrud. Wo geht dein Weg hin?"[1]

„Nach der Waldschmiede. Die Sense. . . Du weißt, das Heuen fängt an. Der Schmied soll die Sense herrichten."

„Geh!" sagte der Fischer rauh und kehrte sein Gesicht nach dem See.

Noch einmal sagte das Mädchen mit leiser Stimme: „Leb' wohl, Heini, thu' das, um was ich dich gebeten."[2]

Aber der Bursche gab ihr keine Antwort. Die Dirne wandte sich und ging in den Wald hinein.

Stumm und finster sah der Fischer nach der zuckenden Angelschnur, und als er einem[3] mächtigen Hecht, den er ans Land gezogen,[4] die Kehle mit dem Messer durchschnitt, funkelten seine Augen in unheimlichem Licht.

Lange saß der Bursch am Weiher. Die Spitzen der Berge färbten sich rötlich, und die Bäume warfen riesige[5] Schatten auf den Wasserspiegel. Eine Elster[6] flatterte heran, lachte nach ihrer Art und sprach:

> Schwarz und weiß ist mein Kleid,
> Schwarz der Schmied und weiß die Maid.
> Als der Schmied sein Lieb geherzt,[7]
> Hat ihr Stirnlein[8] Ruß geschwärzt.

Mit lautem Gelächter flog die Schalaster in den dunklen Wald, und der Fischer raffte mit schwerem Herzen sein Gerät zusammen und verließ den See.

* * *

Wochen waren ins Land[1] gegangen. Wieder saß Heini am Waldweiher, aber er fischte nicht. Er hatte das[2] Haupt auf die Fäuste gestützt und starrte ins Wasser. Der Arme[3] sah elend aus; verschwunden war die Röte der Wangen,
5 und seine Augen blickten trüb. Und wie[4] er so in die Tiefe starrte, da glaubte er wiederum eine liebliche Frauengestalt zu sehen, die ihm mit der weißen Hand winkte.

„Ja, da unten wäre[5] ich am besten aufgehoben," stöhnte er. „O, wenn doch alles aus wäre!"[6]

10 Ein leises Kichern schreckte ihn empor. Er blickte hinter sich, aber es war diesmal kein rotwangiges Mädchen, das[7] hinter ihm stand, sondern ein altes, zahnloses Weib. Am Arm hing ihr[8] ein Korb gefüllt mit scharlachroten Giftpilzen.

15 „Ach, Ihr seid's,[9] Mutter Brigitte?"

„Ja, mein Söhnchen, bin's. Hab' dein Seufzen gehört weit drinnen im Wald. Weiß auch, warum du stöhnst wie ein herzspältiger Baum. Bin heut in der[10] Kirche gewesen und habe gehört, wie der Pfarrer dein
20 blondgezöpftes Liebchen mit dem Hans aus der Waldschmiede von der Kanzel herunter verkündigt[11] hat. Hab' auch das Brautlinnen der Jungfer gesehen und —"

„Schweig' Weib!" knirschte der Fischer.

„Hoho, nicht so jach, mein Söhnchen! Schluck's hin-
25 unter.

Schlanke Dirnen, frisch und jung,
Giebt's noch unter'm Mond genung.

Ist's nicht die,[1] ist's[2] eine andre."

Der Bursche bedeckte die Augen mit der Hand und winkte dem Weib zu gehen. Aber die Alte ging nicht.

„Bist mein Herzblatt, mein Söhnchen," sprach sie schmeichelnd. „Hast mir manchen Fisch zum[3] Süpplein gebracht, und der Otterbalg, den du mir zur wärmenden Haube geschenkt,[4] ist dir nicht vergessen.[5] Will dir helfen, mein Goldjunge, will dir helfen."

Der Bursche fuhr jählings in die Höhe.[6] „Mutter Brigitte," sprach er bebend, „die Leute sagen"...

„Ich sei[7] eine Hexe. Nein, die Ofengabel zu salben,[8] daß sie mich zum Schornstein hinaus und durch die Luft trägt, das vermag ich nicht, aber ich weiß Sächelchen, mein Söhnchen, Sächelchen, die außer mir wenige Leute kennen, und wenn du willst, so stehe ich dir mit meiner Kunst zu Diensten."

„Vermögt Ihr den Liebestrank[9] zu kochen, Mutter Brigitte?" fragte Heini in[10] flüsterndem Ton.

„Nein, aber ich weiß ein ander[11] Stücklein. Und thust du, was ich dir sage, so wird[12] sie nimmer sein Weib trotz Ringwechsel[13] und Pfaffensegen. Wenn er nach der Hochzeit seine angetraute Braut umarmen will, so soll sie sich von ihm abwenden, und wenn sie die Arme um seinen Hals flicht, so soll er sie zurückstoßen. Das[14] vermag ich, und den[15] Zauber will ich dich lehren. Am Ende, wenn er sie verläßt oder sie ihn, wird[16] sie doch noch dein eigen."

„Laß hören," sagte Heini leise, und das Weib begann ihm ins Ohr zu raunen:

„Kaufe beim Schlosser ein stählernes Hängeschloß und bezahle den geforderten Preis ohne[1] zu feilschen und sprich dazu: ‚in Gottes Namen.‘ Dann begieb dich am Tag der Hochzeit zur[2] Kirche — hab' wohl acht, mein Söhnchen, wenn der Pfaff[3] am Altar das Paar zusammengiebt, so klappe das Schloß zu und sprich leise: ‚in Satans Namen.‘ Dann wirf das Schloß in den See, und alles wird kommen, wie ich es dir vorausgesagt.[4] Hast du mich verstanden?“

„Ich habe Euch verstanden,“ antwortete der Fischer, und ein Schauer rieselte ihm eiskalt den Rücken hinunter.

* * *

Die Glocken riefen vom Turm, und durch die Bogenthür der Kirche drängten sich frohe Menschen in bunten Feierkleidern. Der junge Waldschmied freit die schöne Gertrud. Ja, die ist freilich schön, und ihr gelbes Haar leuchtet im Sonnenstrahl, der schräg durch das Fenster fällt, noch heller als die Brautkrone aus Flittergold und Glaskorallen. Jetzt setzt sich der Kantor auf die Orgelbank; sein faltenreiches Gesicht glänzt freudig, denn er denkt an[5] den hochzeitlichen Hirsebrei, der nach altem Herkommen so steif sein muß, daß der Löffel darin aufrecht steht, und an die Hammelkeulen, die auf den Brei folgen. Er zieht alle Register, in mächtigen Klängen braust die Orgel durch den Raum, und die hölzernen Posaunenengel[6] über der Kanzel blasen die Backen noch mehr auf als sonst. Dann wird's stille, der Pfarrer erhebt seine Stimme und spricht zu dem Paar,

das vor dem Altar kniet. So rührend wie heut hat er's noch nie gemacht.[1] Die Weiber greifen nach den Tüchern, und hie und da wird leises Glucksen und Schluchzen vernehmbar.

Jetzt nahm der Geistliche von dem Teller, der auf dem Altar stand, die Trauringe. Da schlug die Braut ihre Augen auf, aber schnell senkte sie die Lider zu[2] Boden, denn an einem Pfeiler der Kirche lehnte der Fischer Heini. Er sah totenblaß aus, die rechte Hand hielt er in der Tasche seines Wamses, und seine Lippen bewegten sich leise. Die Braut hörte nicht mehr, was der Pfarrer sprach, sie hörte auch nicht die Glückwünsche der Verwandten und Freunde, die sie nach beendigter Handlung umringten. Wie eine Nachtwandlerin ging sie an der Seite ihres Angetrauten aus der Kirche.

Der Zug setzte sich nach dem Hochzeitshaus in Bewegung, das[3] war geschmückt mit Laubgewinden, und droben auf dem Giebel stand ein Tannenbäumchen mit flatternden Bändern geziert. Die Musikanten kräftigten sich durch einen guten Schluck für die bevorstehende Mühsal, und bald klangen fröhliche Geigen-[4] und Pfeifentöne in die sonntägliche Stille hinaus.

Unterdessen eilte Einer[5] mit schnellen Schritten dem Wald zu.[6] Im Herzen trug er grimmiges Weh, in der Tasche ein zugeklapptes Schloß. Er nahm seinen Weg nach dem Waldsee. Dort saß er am Ufer stundenlang und hielt das Schloß zaudernd in seiner Faust. Die kleinen, grauen Bach-

stelzen trippelten auf dem Ufersand zu seinen Füßen und sahen neugierig zu dem bleichen Gesellen empor.[1] Fische sprangen über die Flut hin,[2] und ihr Schuppenkleid blitzte wie Silber im Sonnenschein. Die blaugrünen Wasserjungfern tanzten auf den Wellen und nippten von dem Naß. Aber er achtete nicht der Kreatur.[3] Die Sonne neigte sich den Kämmen der blauen Berge zu, die Schatten wurden länger, und noch immer saß der Fischer brütend am[4] Weiher.

Da klang's[5] in der Ferne wie Geigentöne, und der Klang kam näher und näher. Der Bursche horchte auf und stöhnte. Jetzt führt der Schmied seine Braut heim, und Hochzeitsgäste und Musikanten geben dem Paar das Geleite.

Heini biß die Zähne zusammen und zog das Stahlschloß hervor. Eine Eule flog vorüber, und im Flug ließ sie ihre Stimme hören.[6] „Thu's, thu's, thu's,"[7] klang der Eulenruf, und in weitem[8] Bogen flog das Schloß in den Weiher. Von Schauer gerüttelt floh Heini in den Wald hinein.

* * *

Der Zauber, welchen die Alte den Fischer gelehrt hatte, war kräftig. In die Waldschmiede war statt der erhofften Freude bitteres Leid eingezogen. Scheu gingen sich[9] die Neuvermählten aus dem Weg, und waren sie getrennt, so[10] verzehrte sie Liebessehnsucht; Giftregen war auf ihre Liebe gefallen, und die Liebe konnte doch nicht ersterben. Die schöne Gertrud schwand dahin wie ein Schatten, und

auch den kräftigen Leib des jungen Schmiedes schwächte Siechtum. „Denen[1] hat's jemand angethan," flüsterten die Weiber im Dorf, und in den Spinnstuben[2] wurde viel schauerliches erzählt.

Auch über den Fischer war es[3] gekommen wie ein schweres Gebrest. Unthätig strich er in Wäldern und Fluren herum und mied die Menschen. Begegneten ihm Leute aus dem Dorf, so blickten sie ihm mitleidig nach und deuteten auf die Stirn; sie hielten den Unglücklichen für[4] irrsinnig. Irrsinnig war er zwar nicht, aber bittere Reue quälte ihn, als er schaudernd inne geworden war, was für Unheil er angerichtet hatte.

Endlich suchte er die alte Brigitte in ihrer Hütte auf und bat sie fußfällig, den Zauber zu lösen.

Das Weib kicherte. „Hast ein weiches Herz, mein Söhnchen, aber ich will dir helfen, will den Zauber lösen. Schaff' mir das Schloß zur Stelle. Ein tüchtiger Hammerschlag ‚in Gottes Namen' geführt[5] sprengt das Stahlschloß und macht den Zauber zu nichte. Bring' mir das Schloß, mein Goldsöhnchen."

Der Bursche schlug sich[6] mit der geballten Faust vor die Stirn und stürzte aus der Hütte der Alten, die schadenfroh hinter ihm drein kicherte.

„Schaff' das Schloß zur Stelle," klang es ihm beständig in den Ohren, als er wieder ruhelos den Wald durchstreifte, „schaff' das Schloß zur Stelle." Und er lenkte seine Schritte nach dem Waldsee, den er seit jener dunklen That ängstlich gemieden hatte.

Der Abendwind strich über den schwarzgrünen Weiher, und der Schein des Mondes zitterte in dem leis bewegten Wasser. Am Ufer auf einem bemoosten Stein saß eine Frauengestalt in weißen Gewändern. Sie hatte langwal-
5 lendes, goldblondes Haar und trug einen Kranz von Schilf und weißen Wasserlilien.

„Kommst du endlich wieder an[1] meinen See, du liebes Menschenkind?" sprach die Nixe zu dem Fischer, „lange, lange habe ich auf dich geharrt, aber ich wußte, daß du
10 mir wiederkehren würdest. Komm, steige herunter in meinen Lustgarten[2] und vergiß in meinen Armen die Menschen, die dich gequält und deine roten Wangen bleich gemacht haben, vergiß Erde, Himmel und Sonnenlicht." Sie schmiegte sich an den schweratmenden Gesellen und
15 umschlang seinen Nacken mit ihren schimmernden Armen. „Sieh," sprach sie weiter, „ich trage das Pfand, das du mir gegeben,"[3] und mit diesen Worten hob sie das stählerne Schloß empor, das ihr an einer Korallenkette auf die Brust niederhing. „Du bist mein."

20 Mit hastigem Griff erfaßte der Fischer das Schloß. „Gieb es zurück, gieb es zurück!" rief er, aber die Nixe schüttelte lächelnd den Kopf und preßte den Burschen fester in die Arme. „Komm!" raunte sie ihm ins Ohr.

„Gieb mir das Schloß!" rief der Fischer flehend, „gieb
25 mir das Schloß und laß mich damit ziehen, nur auf[4] kurze Frist. Ich schwöre dir's[5] zu, ich kehre noch in dieser Nacht an den See zurück und will ewig bei dir bleiben. Gieb mir das Schloß!"

Die Nixe löste das Schloß von der Kette und sprach: „Wohlan, ich gebe dir das Pfand zurück, aber nur gegen[1] ein anderes. Gieb mir einen der braunen Ringel, die deine Stirn umspielen."

Heini zog sein Messer und trennte sich vom Haupt eine Locke, die er der Nixe reichte. Sie barg sie[2] in ihrem Gewand und übergab dem Fischer das Stahlschloß. „Vergiß nicht, was du mir gelobt.[3] Ich halte die Locke und halte dich an der Locke. Und hier nimm meinen Schleier. Bist[4] du wiedergekehrt von deinem Gang, so[5] gürte den Schleier um deine Hüfte und steige unverzagt in das Wasser. Drunten harre ich deiner,[6] du süßer Gesell, drunten erwarten dich mehr Freuden als der Tannenwald Nadeln hat und Wassertropfen der See. Kehre bald wieder!"

Die Wasserminne sprach's, küßte den Burschen auf den Mund und stieg in die dunkle Flut. Aber bevor sie untertauchte, wandte sie ihr Antlitz noch einmal nach dem Geliebten und sprach warnend: „Vergiß den Schleier nicht, sonst bist du verloren, und ich selbst könnte[7] dich nicht vom Tod erretten; vergiß den Schleier nicht!"

Mit diesen Worten tauchte sie unter, der Fischer aber eilte mit dem Schloß davon.

* * *

An der Esse in der Waldschmiede saß trübsinnig der junge Meister und blickte starr in die Glut der Kohlen. Da knarrte die Thür, und herein trat Heini, der Fischer.

Mit feindseligen Blicken empfing der Schmied den späten Gast und fragte barsch nach seinem Begehren.

„Ich habe eine Bitte an[1] dich," sagte der Fischer, „leihe mir auf[2] einen Augenblick deinen schwersten Hammer."

5 Der andre blickte mißtrauisch auf seinen Nebenbuhler. Was will[3] der Irrsinnige mit dem Hammer? Will er sich durch einen Streich in den Besitz des geliebten Weibes setzen? Aber er[4] ist Manns[5] genug, einem Mordanfall zu begegnen, darum reichte er dem Fischer den Hammer 10 und faßte eine Eisenstange, um nötigenfalls den Angriff abzuwehren.

Der Fischer trat an den Amboß, und der Schmied sah staunend, wie er ein Schloß darauf legte.

„In Gottes Namen!" rief Heini und schwang den Ham- 15 mer. Dröhnend fiel er[6] nieder, und die Splitter des Stahlschlosses flogen in der Schmiede umher.

Hierauf zog Heini aus seinem Wams ein zartes Gewebe und warf es in die Glut der Esse. Eine Flamme flackerte auf und sank augenblicklich wieder zusammen. Dann 20 reichte er dem Schmied die Rechte und sprach leise: „Leb' wohl und sei glücklich!" Mit diesen Worten schritt er aus der Thür und verschwand im Dunkel der Nacht.

Kopfschüttelnd hatte der Schmied dem Thun[7] des Irr- sinnigen zugeschaut, und er stand noch immer in Gedan- 25 ken versunken, als sich[8] zwei weiche Arme um seinen Hals schlangen und zwei heiße Lippen die seinigen suchten. Lachend und weinend hing sein junges Weib an seinem Nacken und stammelte Worte der Liebe.

In die Schmiede zog nun Glück und Segen ein.

Der Fischer Heini war seit jener Nacht verschwunden, und kein sterbliches Auge hat ihn mehr[1] gesehen. Der Bach aber, der aus dem Waldsee kommt, weiß eine neue, schauerliche Mär von einem toten Jüngling, der auf dem Grund 5 des Seees in einem Krystallsarg[2] ruht, und von einer schönen Nixe, die zu seinen[3] Häupten[4] sitzt und weint.

II.

Warum die[1] Großmutter nicht schreiben kann.

Sonntagsstille lag auf Flur und Wald, und die[2] an der Berghalde zerstreuten Hütten waren[3] wie ausgestorben. Hier und da lag vor einer Thür ein schläfriger Hund, der nur dann seine Mittagsruhe unterbrach,[4] wenn ihm eine
5 summende Fliege allzusehr zusetzte. Dann that der Gepeinigte[5] einen Schnapp nach der Friedenstörerin, um[6] im nächsten Augenblick die müden Lider wieder zu schließen.

Aus dem Walddorf klang lustiges Gefiedel und das tiefe Brummen der Baßgeige; dazwischen ward das Geräusch
10 fallender Kegel vernehmbar und der Ruf des Kegeljungen, zuweilen auch der Jauchzer eines übermütigen Burschen oder das Kreischen einer geängstigten Dirne.

Glühender Sonnenbrand allenthalben. Vor dem letzten der kleinen Häuser, die wie verloren am Saum des Waldes
15 lagen, saß ein krausköpfiger Knabe auf der Steinbank und malte buckelige Buchstaben auf die Schiefertafel, die er auf den Knieen hielt. Zuweilen blickte er sehnsüchtig nach[7] dem fernen Dorfanger hinüber, auf welchem sich seine Spielkameraden herumtummelten. Dann that[8] er einen
20 Seufzer und hielt eine Zeit lang[9] den Schieferstift müßig

in der Hand, bis ihn das Pflichtgefühl mahnte, die verhaßte Arbeit wieder aufzunehmen.

Jetzt trat eine alte Frau aus dem Haus. Das war die Großmutter des Knaben. Sie beugte sich über seine Schulter und blickte mitleidig auf das Gekritzel des Schreibenden. 5

„Du armer Bub," murmelte sie und strich mit ihrer knöchernen Hand dem Enkel über die Haare.[1] „Sogar heut am Tag des Herrn lassen sie ihm keine Ruhe."

Der Geliebkoste[2] machte ein Jammermaul und schaute 10 mit einem kläglichen Blick zu der Großmutter empor.

„Was man[3] heutzutage alles[4] von den Kindern verlangt!" sprach die Alte wieder und setzte sich neben den Knaben auf die Steinbank. „Ich kann weder lesen noch schreiben und bin doch mit Ehren durch das[5] Leben gekom- 15 men und habe wohlgeratene Kinder und Kindeskinder. Wozu soll[6] uns Bauersleuten das Zeug?"

Das klang dem Jungen wie Gesang von Engelslippen. „Ihr[7] könnt nicht schreiben, Großmutter?" fragte er. 20

„Nein," sagte die alte Frau mit Würde und richtete sich gerade auf. Und dann trat eine tiefe Stille ein.[8]

„Hat's[9] damals, wie[10] Ihr klein waret, noch keine Schulmeister gegeben?" fragte nach einer Weile der wißbegierige Enkel. 25

„Ei freilich," erwiderte die Großmutter. „Einen Schulmeister hatten wir, und was[11] für einen! Die zehn Gebote

und was man sonst noch braucht, bläute er den Kindern ein, daß der Pfarrer, wenn er katechisierte, seine helle Freude hatte, aber sonst ließ er fünf[1] gerade sein. O das war ein Mann, wie es heutzutage keinen mehr giebt. Daß ich
5 aber nicht schreiben gelernt habe, das hat noch einen besonderer Grund und ist eine sehr merkwürdige Geschichte."

Der Junge sperrte den Mund auf und sah erwartungsvoll auf die Großmutter, die so zu erzählen begann:

„Daß ich nicht schreiben kann, das verdanke ich meiner
10 Mutter, Gott hab[2] sie selig, die[3] hat's[4] auch nicht gekonnt, und ist dadurch einmal aus großer Gefahr gerettet worden.

„Wie meine Mutter geheiratet hat, da ist es[5] ihr und ihrem Mann recht kümmerlich gegangen. Sie haben von früh bis in die Nacht hinein schaffen müssen[6] und haben doch
15 kaum ihr tägliches Brot verdient. Eines Tages ist meine Mutter ins Holz gegangen und hat Streu für die Ziege holen wollen.[7] Und da ist ihr denn ihr Elend so recht schwer aufs Herz gefallen, und sie hat sich auf den Boden niedergesetzt und geweint, daß es einen Stein in der Erde
20 hätte[8] erbarmen müssen.

Plötzlich steht[9] ein stattlicher Herr vor ihr, der war angezogen wie ein Jäger und auf dem Hut hat er eine Hahnenfeder gehabt. Der hat meine Mutter gefragt, warum sie denn so erbärmlich thut,[10] und wie sie ihm ihre Not
25 klagt, so lacht er und spricht: ‚Dir[11] soll geholfen werden; ich will dich reich machen, daß du dein Lebtag genug hast.' Darauf zieht er ein kleines, rotes Buch aus der

Tasche und reicht es meiner Mutter, und auch einen Stift hat er ihr gegeben und hat gesagt: ‚Da schreib' dich[1] hinein; es[2] stehen[3] viele drinnen, denen[4] ich geholfen habe.'

Da hat meine Mutter hocherfreut schnell Buch und Stift ergriffen, um des fremden Herrn Begehren zu erfüllen. Weil sie aber des Schreibens[5] nicht kundig war, hat sie ein Kreuz[6] gemacht.

Und da ist auf einmal das Buch in ihrer Hand glühheiß geworden, daß sie es mit einem Schrei von sich geworfen hat, und dann ist es zu Asche[7] vergangen. Wie sie aufschaut, ist der fremde Mann verschwunden, und die ganze Luft hat abscheulich nach Schwefel gerochen. Da ist es[8] meiner Mutter eiskalt den Rücken hinunter gelaufen, und es ist ihr klar geworden, daß der fremde Herr[9] kein andrer war als der Gottseibeiuns. Hals[10] über Kopf ist sie heimgelaufen, und es hat lange Zeit gebraucht, bis sie wieder zu sich gekommen ist.

Daß sie nicht schreiben gekonnt[11] und in das Teufelsbuch ein Kreuz gemalt, das hat ihre Seele von ewiger Verdammnis gerettet, und darum hat sie auch streng darauf[12] gehalten, daß keins ihrer Kinder schreiben gelernt hat. Und wenn's nach mir ginge,[13] so dürftest[14] du's auch nicht lernen, aber es[15] geht jetzt anders her als in der guten, alten Zeit."

So sprach die Großmutter und schickte der guten, alten Zeit einen Seufzer nach, und der Enkel seufzte mit. Es[16]

dämmerte in ihm der Gedanke auf, daß er ein Jahrhundert zu spät geboren sei,[1] und er hätte[2] am liebsten seine Schiefertafel an einem Feldstein zerschlagen. Aber der Herr[3] Schulmeister hatte seine Eigenheiten, und im Gemeinde-
5 wald wuchsen Haselstauden[4] die schwere Menge.

III.

Sankt Huberti[1] Wunder.

Am Fuße einer steilen,[2] mit Tannen gekrönten Felswand waren Zelttücher von Baum zu Baum gespannt, und frohgemute Jäger lagen auf dem Moos beim reichlichen Mahl. Hurtig liefen die Knechte von einem zum andern und füllten die Becher mit kühlem Firnewein, und die Herren zechten wie ermattete Waidgesellen zu thun pflegen.

Auf Tannenreisig gestreckt lag das erlegte Wild. Die fleckigen Bracken zerrten an ihren Leinen und wandten die Nasen nach der Stelle, wo über prasselndem[3] Feuer ein geschwärzter Kessel hing, aus welchem kräftiger Fleischdunst emporstieg. Dienende Jäger und Treiber schürten die Glut, und was in dem Kessel brodelte, war ihr Jägerrecht.

Bei einem solchen Mahl geht es[4] allezeit laut und lustig zu, und das war auch hier der Fall. Die Herren wie die Diener erzählten sich[5] Schwänke und unglaubliche Jagdabenteuer, und fröhliches Gelächter stieg auf zu den Wipfeln der Tannen.

Da klang eine Glocke durch den Forst, und das Lachen verstummte. Herren und Knechte entblößten das[6] Haupt und ehrten als brave[7] Jägersleute den Herrn der Wälder.

Dann wandten sie sich, gestärkt durch das Gebet, wieder zu Speis und Trank.

Da sprach der Jagdherr: „Wißt Ihr, lieben Freunde und Gäste, daß es einer meiner Ahnen war, der die Kapelle erbaut hat, von welcher soeben die Glocke erklang? — Es[1] ist damit eine seltsame Geschichte verknüpft, die ich Euch zum besten[2] geben will, falls[3] Ihr sie hören wollt.“

„Erzählt, erzählt!“ riefen die Jäger, und der Graf begann:

„Zuvörderst erhebt Eure Augen und schaut empor zu der Wand, die über uns hängt. Der Fels heißt, wie die meisten von Euch wissen, der Grafenstein. Warum er so heißt, das sollt Ihr jetzt erfahren.

„Mein Ahnherr, der die Kapelle gestiftet hat, war in seinen jungen Jahren ein Teufelskerl, der an nichts mehr Freude fand, als am Spiel, an Raufereien, Banketten und wilden Trinkgelagen.“

Bei diesen Worten flog ein Lächeln über die Gesichter der Zuhörer, und einer murmelte etwas von vererbter Ahnentugend. Aber der Erzähler achtete nicht darauf und fuhr fort:

„Einstmals ritt mein Ahn am Morgen nach einer durchschwärmten Nacht mit schwerem Kopf nach seinem Schloß zurück. Der Tag war heiß, und unversehens übermannte ihn der Schlaf. Der Zügel entglitt seiner[4] Hand, und das Roß trabte ohne Führung mit dem Reiter fort. So gelangte die Mähre bis an den Rand dieser Felswand.

Wohl[1] fuhr mein Ahn aus seinem Schlummer, aber erst[2] dann, als es[3] bereits in die grausige Tiefe hinunterging.

„Da in der Todesnot rief er zu der heiligen Jungfrau. Sein Stoßgebet wurde erhört und sänftlich, wie ein welkes Blatt, das vom Baum gleitet, langte er auf dem sicheren 5 Boden an.

„Von der[4] Zeit an ging[5] mein Ahnherr in sich und stiftete zum Gedenken seiner wunderbaren Rettung die Waldkapelle."

So erzählte der Graf und reichte den Becher zu frischer 10 Füllung einem Jäger.

Das[6] war ein alter Waldhüter, der seinem Herrn sehr zugethan war und diesem mehr galt als die andern Diener. Darum durfte er es[7] auch wagen, sich in das Gespräch zu mischen, wie er jetzt that. 15

„Herr," sprach er, „die Geschichte klingt wundersam, aber mir ist in jungen Jahren etwas ähnliches zugestoßen."

„Heraus damit!" rief der Graf leutselig, und die andern Herren blickten gespannt auf den Mund des alten Jägers, der so begann: 20

„Ich war ein Bursch von zwanzig Jahren und stand in Diensten bei Eurem hochseligen Herrn[8] Vater, der damals drüben über dem Wald im alten Schloß hauste. Er war wie Ihr ein eifriger Waidmann, und mir hat er viel gutes erwiesen." 25

„Trinkt einmal,"[9] sprach der Graf gnädig und reichte dem Alten seinen Becher.

Der Waldhüter trank gehorsam und fuhr fort:

„Eines Tages ritt ich mit meinem Herrn auf die Sauhatz. Die Hunde trieben ein Hauptschwein auf, und hussah, hussah! — ging's[1] den Rüden nach.[2] Aber Eurem Vater
5 that's[3] keiner gleich im Sattel wie in anderen Dingen. Ich blieb bald weit hinter ihm zurück und verlor ihn schließlich ganz aus dem Gesicht. Dazu war ich noch fremd in der Gegend und kannte den Wald noch gar wenig. Also[4] auf gut Glück weiter,[5] dem Laut der Hunde nach.
10 Da plötzlich, wie mein Hengst in rasendem Lauf durch das Holz rennt, wird der Wald vor mir licht, und — Schauder faßt mich noch heute, wenn[6] ich daran denke, wiewohl ein halbes Jahrhundert seitdem vergangen ist — nein mehr noch — jetzt bin ich vierundsiebzig Jahre alt und
15 damals —"

„Weiter, weiter!" drängten die Zuhörenden.

„Plötzlich, sage ich, sehe ich vor meines Rosses Füßen eine gähnende Schlucht, kirchturmtief.[7] Ich will das Pferd herumreißen, aber es[8] gelingt mir nicht mehr; schon
20 schwebt es mit dem halben Leib über dem gähnenden Abgrund. — ‚Sankt Hubertus hilf!' schrie ich, ‚ich gelobe dir eine Wachskerze dick wie mein Arm,' und dann schließe ich die Augen."

Der Alte schwieg, als ob die Erinnerung an den grau-
25 sigen Augenblick seine Zunge gelähmt hätte.

„So erzähle doch[9] weiter!" riefen die Ungeduldigen.

„Da," fuhr der Jäger fort, „geschah ein großes Wunder.

Sankt Hubertus hörte mein Gebet und machte, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort war."

Dröhnendes Gelächter scholl von den bärtigen Lippen der Jagdgenossen, und das Gebell der Hunde mischte sich in den Jubel der Herren. Als sich der Sturm gelegt hatte, fragte der Graf:

„Und wie hast du's[1] mit der Kerze gehalten, die du deinem Schutzpatron gelobt hast, alter Sünder?"

„Herr," erwiderte der Waldhüter, „ich bin mein Lebtag eine arme Haut gewesen; woher hätte ich die Kerze nehmen sollen?[2] Unsereiner ist froh, wenn er sein Stück[3] Brot hat und manchmal einen Trunk dazu. Freilich lastet es[4] schwer auf meinem Gewissen, daß ich dem Heiligen bis heut meine Schuld nicht abzahlen konnte. Vielleicht geben mir die Herren eine kleine Beisteuer, damit Sankt Hubertus zu seiner Kerze kommt."[5]

Da lachten die Herren wiederum. Jeder zog seinen Beutel, und in den alten Hut des Jägers fiel ein Regen von Silberstücken.

Ob aber Sankt Hubertus seine Kerze bekommen hat, das wird[6] er am besten selber wissen.

IV.

Schleierweiß.

Das Waldstädtchen war wie ausgestorben, denn wen[1] nicht Krankheit oder Gebrest das Haus zu hüten zwang, der war hinausgewandert auf die Vogelwiese, wo die Schützengilde sich mühte, den zweiköpfigen Adler, des hei-
5 ligen römischen[2] Reiches Symbolum,[3] stückweis von der Vogelstange herunterzuschießen. In Hütten, die mit Tannenreis gedeckt und mit bunten Fähnlein geziert waren, saßen die Bürger und tranken Bier und schäumenden Bräuhahn. Rotwangige Dirnen mit langen weißen
10 Schürzen und aufgewundenen Ärmeln standen hinter den Bratwurstrosten und scheuchten mit Wedeln den von den Kohlen aufwirbelnden[4] Rauch. Dazu trieb allerhand fahrendes Volk in bunte Fetzen gekleidet sein Wesen; Messerwerfer, Feuerfresser und Luftspringer priesen mit
15 heiseren Kehlen ihre Kunstfertigkeit, und zum Klang der polnischen Hummel tanzte der Bär seinen ungefügen Reigen.

Vom Schützenhof her, aus dessen Giebelfenster die Fahne wehte, die Kaiser Heinrich[5] der Gilde verehrt, krachten
20 unablässig die schweren Hakenbüchsen, und der Adler auf

der Stange hatte bereits Szepter und Reichsapfel samt den Klauen sowie eine Schwinge eingebüßt. Die Männer, die an Werktagen Hammer und Hobel, Axt und Ahle[1] führten, handhabten das Feuerrohr so sicher wie ihr zunftmäßiges Handwerkszeug und sahen in ihren Schützenwämsern gar stattlich aus.

Unter den Frauen, die sich im Schützenhof eingefunden hatten, um der Männer Fertigkeit anzuschauen, stach eine junge, schlanke Dirne nicht minder durch ihre Schönheit als durch ihre Tracht hervor. Sie war gekleidet nach Art der Landleute, aber der dunkle Rock war von feinem Brabanter[2] Tuch, die Knöpfe des Mieders waren massiv silbern und die schwarze Seidenhaube, unter der die langen gelben Zöpfe hervorhingen, hatte einen goldenen Flecken, der unter Brüdern seine zwei Laubthaler[3] wert war.

Die anwesenden Bürgertöchter bemerkten mit Mißfallen, wie sich die Junggesellen in auffallender Weise nach dem Tisch hindrängten, an[4] welchem das Mädchen saß, und rümpften die Näschen über die Landmaus[5] und die Geschmacksverirrung der Männer. Übrigens gereichte es[6] ihnen einigermaßen zur Beruhigung, daß alle Bemühungen der Stadtherren, an die Dirne heranzukommen, vergeblich waren. Sie saß zwischen dem[7] wetterbraunen, mit einem eisgrauen Schnurrbart gezierten Bannförster und einem jungen, wildblickenden Jägerburschen; die übrigen Plätze waren auch besetzt, und zwar von[8] lauter Waidgesellen, so daß die schöne Dirne als wohl behütet zu erachten war.

Der Alte neben ihr war ihr Vater, der junge Jäger aber an ihrer andern Seite war des Vaters Forstgehilfe. Er hatte heute die besten Schüsse gethan, und die Stadtschützen beneideten ihn nicht weniger um[1] sein Glück im Treffen als 5 um seinen Platz neben der schönen Margarete. Diese schien aber von des Burschen Nähe nicht sonderlich erbaut zu sein; sie beantwortete seine Fragen nur einsilbig, und wenn er näher zu rücken versuchte, nahm sie die Falten ihres Kleides scheu zusammen, als fürchtete[2] sie die Berührung 10 des wilden Gesellen.

Jetzt ertönte die Stimme des Waibels durch den Raum: „Förster Henner, macht Euch[3] fertig!" Der Vater des Mädchens erhob sich von der Bank, um seinen Schuß auf den Vogel zu thun, und dem Alten folgte der junge Jäger 15 auf dem Fuß.

Von dem stattlichen Adler war bereits nichts mehr übrig als der Rumpf. Wer[4] aber diesen von der Stange schoß,[5] der war Schützenkönig.

Der Förster zielte und schoß. Man sah, wie der Rumpf 20 erzitterte und sich nach vorn neigte, aber er fiel nicht zu Boden. Das Freudengeschrei, welches einige schon erhoben hatten, verstummte jählings, und der Förster stieß ingrimmig den Kolben der Büchse auf den Boden.

Nun kam Witsch, so hieß der junge Jäger, an[6] die 25 Reihe. Er hob das Rohr und bewegte raunend die Lippen. Da geschah etwas seltsames. Der Rumpf des Adlers, als ob er sich nachträglich eines besseren besonnen

hätte, löste sich von der Stange und fiel zu Boden, wie vom Baum ein überreifer Apfel. Die Büchse des Schützen krachte zu spät, die Kugel pfiff ins Blaue.

Schadenfrohes Gelächter erhob sich, und jedermann gönnte dem jungen Gesellen sein Unglück recht von Herzen, denn der braune Witsch war einer, dem niemand etwas gutes zutraute noch[1] wünschte. Der[2] aber schien sich nichts aus dem Vorfall zu machen, ja er war der erste, der seine Stimme erhob, um den alten Henner als Schützenkönig zu begrüßen.

Des Försters Gesicht strahlte vor Freude, als man ihm die Kette mit den Schaumünzen umhing und ihn als[3] König ausrief. Er dankte wie ein richtiger König nach allen Seiten hin, und dann nahmen sie ihn in die Mitte und zeigten ihn der Menge. Voraus schritten die Trommelschläger und Zinkenisten, dann kam der Fahnenmann, der nach althergebrachter Sitte mit wunderlichen Sprüngen einhertanzte. Diesem folgte, von[4] Ehrenholden geleitet, der Schützenkönig; hinter ihm schritten die,[5] welche einen Preis gewonnen hatten, voraus der[6] Witsch, dann die Zieler mit den Stücken des zerschossenen Vogels und zuletzt der Rest der Gilde. Der Zug bewegte sich im Kreis um die Vogelwiese und kehrte wieder in den Schützenhof zurück, wo das Königsmahl die Feier beschließen sollte.[7]

Dort angelangt trat der Schützenkönig auf seinen Forstgehilfen zu, faßte ihn bei der Hand und sagte laut und vernehmlich, daß es jedermann hören konnte: „Witsch, es

ist mir lieb[1] und leid, was geschehen ist. Diese Ehre ist dir[2] entgangen, aber du bist doch von uns beiden der bessere Schütze. Ja, liebe Gesellen," wandte er sich an die übrigen, „es ist keiner unter euch, der's ihm nachthut."

5 Im Ring der Schützen erhob sich unwilliges Gemurmel. Da ließ der braune Waidmann seine Augen über die Versammelten laufen und verzog den Mund. Dann schaute er empor, wo hoch in der Luft die Stechschwalben hin-[3] und herschossen.

10 „Wer von euch," fragte er, „traut sich mit einer[4] Kugel zwei Schwalben herunterzuholen?"

Die Schützen schwiegen.

Witsch aber hob die Büchse, zielte einen Augenblick, gab Feuer, und zwei vom Blei zerfetzte Schwalben fielen aus 15 der Luft herunter.

„Habt ihr's gesehen?" rief der alte Henner. „Dem[5] thut's keiner gleich."

Die Männer schwiegen und mancher scheue Blick streifte den unheimlichen Schützen, der dastand, als ob der Schuß 20 etwas alltägliches wäre. Der Förster aber nahm seinen Gehilfen am Arm, führte ihn zum Tisch und hieß ihn neben seiner Tochter niedersitzen. —

Wer das Recht nicht hatte, an der Schützentafel zu pokulieren, der that es in einer Hütte auf der Vogelwiese, 25 und an den Tischen ward[6] der Meisterschuß des Jägers Witsch von allen Seiten beleuchtet.

„Habt ihr gehört, was er murmelte, ehe er nach dem

Rumpf auf der Vogelstange schoß?" fragte der Schützenwaibel, der hinter der Kanne von seiner Arbeit ausruhte.

„,Was fallen muß,
Fällt' ohne Schuß,'[1]

so lautete der Spruch. Ich stand dabei, ich hab's gehört. 5
Das ist ein Segen, den er nicht in der[2] Kirche gelernt hat. Es wäre[3] ihm ein leichtes gewesen, den Vogel abzuschießen und selbst Schützenkönig zu werden, aber der schlaue Fuchs läßt die Ehre dem Alten und gewinnt die Tochter."

„Und was haltet Ihr von dem Schuß auf die Schwal- 10
ben?" fragte einer der Zieler den Waibel.

Der Alte wiegte den ergrauten Kopf. Er war Landsknecht gewesen und wußte in solchen Dingen Bescheid. Er fing an zu berichten von Freikugeln,[4] Kugelsegen[5] und unsichtbar machendem[6] Farnkrautsamen.[7] Dazwischen erzählte 15
er schauerliche Geschichten vom Heljäger,[8] der nachts in den Wolken jagt, und allerhand Waidmannsspuk, so daß die Köpfe der Zuhörer mehr und mehr aufgeregt wurden.

Über dem Haupt des Jägerburschen Witsch zog sich ein Ungewitter zusammen. Man solle[9] dem Zauberer, dem 20
Freischützen,[10] den Prozeß machen, meinte ein ängstlicher Schneidermeister. Doch neigten sich die anderen mehr zu der Ansicht eines rauflustigen Schmiedegesellen, der den Vorschlag machte, dem Witsch mit ungebrannter Asche einen Denkzettel auf den Rücken zu schreiben, daß er sich des 25
Schützenfestes zeitlebens erinnere.[11]

Die Nacht brach herein; der Schützenhof leerte sich.

Der alte Henner aber saß noch mit seinen Freunden beim Becher und achtete nicht auf seine Tochter, die ihn durch wiederholtes Zupfen am Wams zum Aufbruch mahnte. Man[1] lockt eher den Fuchs aus dem[2] Bau, als den Waidmann aus der Schenke.

Jagd-[3] und Schützenabenteuer bildeten auch hier den Stoff des Gesprächs, und im reinsten Jägerlatein[4] wurden die unglaublichsten Sachen aufgetischt. Ganz wunderbar aber klang das Stücklein von den drei Schützen und dem Kleeblatt. Die Geschichte lautete folgendermaßen:

„Drei fahrende Jägerburschen sind einmal in einer Waldschenke eingekehrt und haben sich's[5] wohl sein lassen. Wie sie nun Speise und Trank reichlich genossen, haben sie den Wirt gerufen und ihn gefragt, ob er etwas sehen wolle,[6] dergleichen noch niemand zuvor geschaut. Das[7] war der Wirt zufrieden und verhieß ihnen freie Zeche. Da brach einer ein Kleeblatt, der zweite holte eine Leiter und befestigte das Kleeblatt am Giebel des Hauses, der dritte aber zählte hundert Schritte ab und hieß[8] seine Gesellen herankommen. Dann legte der erste an[9] und schoß das erste Blättlein herunter, der andere traf das zweite und der dritte das dritte. Da verwunderte sich der Wirt, reichte jedem der Gesellen noch einen Trunk und war froh, als sie weiterzogen."[10]

„Wenn das wahr ist," sagte der alte Henner, „so haben die Gesellen mit Freikugeln geschossen."

Und das meinten auch die anderen.

Der braune Witsch aber lachte und sagte, das sei[1] Kinderspiel; er mache sich anheischig, ein gleiches zu thun.

„Auch[2] wenn ein anderer als Ihr die Büchse ladet?" fragte einer der Männer mißtrauisch.

„Laden mag, wer will,"[3] entgegnete Witsch trotzig, „aber ehrlich muß es[4] dabei zugehen."

„Wenn du das fertig bringst," rief der alte Henner weinselig, „dann, Junge, gebe[5] ich dir als Schußgeld, was[6] du von mir begehrst."

„Vater!" mahnte das Mädchen ängstlich.

„Was du von mir begehrst," wiederholte der Förster.

„Wohlan," sprach Witsch langsam und deutlich, „ich werde auf[7] hundert Schritte mit drei Kugeln und drei Schüssen die Blättlein eines Kleeblattes vom Stiele schießen, und Ihr versprecht mir als Schußgeld zu geben, was ich von Euch heische. Gilt's?"

„Thu's nicht, Vater, thu's nicht!" rief das Mädchen in heller Angst.

„Du Närrchen," lachte der Vater, und die Waidgesellen stimmten in das Gelächter ein. Es war keinem zweifelhaft, was der Jäger als Schußgeld begehren würde, und die Angst der armen Margarete hielten sie für jüngferliche Scham.

„Es gilt!" rief der Förster und streckte die Hand aus, „ein Mann, ein[8] — —"

„Halt!" fiel ein alter Jäger ein. „Wenn aber das Stücklein nicht gelingt, was zahlt dann der Schütz als Buße?"

„Was[1] ihr wollt," antwortete Witsch.

Margarete war aufgestanden; sie sah totenblaß aus.

„Dann soll er gehen," sagte sie, „so weit als ihn seine Füße tragen, und mir nie wieder unter die Augen treten."

Witsch biß sich auf die Lippen.

„Gut, Jungfer," sprach er knirschend, „so soll's geschehen. Die Hand her,[2] Förster! Ich schlage ein, ein Mann ein Wort." —

Der Pakt war geschlossen. —

Während der Alte mit zitternder Stimme seine Tochter zurechtwies, machte der braune Witsch kurzen Abschied und hob sich hinweg. Draußen um den Schützenhof schlich eine Schar handfester, rauflustiger Gesellen, aber der, auf den sie lauerten, entkam ihnen.[3] Er trug vermutlich Farnkrautsamen[4] bei sich.

* * *

Am Fuße des Thorsteins[5] auf einer Waldlichtung lag die Försterei, in welcher der alte Henner hauste. Schwergemut saß er auf der Steinbank vor der Thür, und der gefleckte Schweißhund, der sich nicht weit davon niedergelegt hatte, blinzelte zuweilen nach seinem Herrn hinüber. Er hätte[6] seine Teilnahme gern durch eine stumme Liebkosung an den Tag gelegt, aber er fand es geratener, dem übelgelaunten Mann nicht nahe zu kommen. Der Alte war unzufrieden mit sich selbst und wollte es doch nicht eingestehen. Er hätte einen Finger darum[7] gegeben, wenn er den

mit dem Forstgehilfen geschlossenen[1] Pakt wieder rückgängig hätte machen können,[2] denn es war ihm jetzt klar, daß sein Kind einen unbesiegbaren Widerwillen gegen Witsch hatte, und wenn er sich auch[3] damit[4] zu trösten suchte, daß Abneigung oft im Ehestand in Zuneigung verkehrt werde,[5] so wünschte er doch im Grund seines Herzens, Witsch möge[6] die Kleeblattprobe nicht bestehen. 5

Am Tage der Sonnenwende,[7] der nach altem Herkommen von[8] den Jägern festlich begangen wurde, sollte der Forstgehilfe seine Kunst zeigen, und Sonnenwende war nicht mehr fern. Die arme Margarete ging einher, bleich wie die Waldfrau, die Hirten und Kohlenbrennern in mondhellen Nächten zuweilen begegnet, und der Vater hatte kaum das Herz, ihr in die rotgeweinten Augen zu sehen. 10 15

Nun besaß Margarete eine Ziege, die hieß Schleierweiß, und es[9] ward im ganzen Gebirg keine Gais[10] gefunden, die es ihr an Klugheit gleichthat. Schleierweiß merkte recht wohl, daß ihre Herrin Leid im Herzen trug, und wenn sie auf die Weide geführt wurde, so sprang sie nicht wie sonst mit fröhlichen Sprüngen um Margarete, sondern ging traurig hinter ihr her und ließ die Ohren hängen. 20

Der Vorabend des Sonnenwendtages war gekommen. Die Försterei war zum Empfang der Gäste mit Tannenreis und Laubgewinden geschmückt, aber die Insassen gingen einher, als ob ein Toter im Hause läge. 25

Margarete hatte ihre Ziege gemolken, und nun saß sie

auf dem Melkstuhl, hielt die Hände gefaltet im Schoß und weinte bitterlich.

„Ach, Schleierweiß,“ sprach sie kläglich, „warum muß ich so elend sein?“

Es war,[1] als ob die Gais nur auf eine Anrede gewartet hätte, denn zum Erstaunen des Mädchens that sie ihr rosenfarbiges Mäulchen auf und sprach:

„Du fragst zur guten Stunde. In der heiligen Sonnenwendnacht,[2] da[3] alles los ist und wandelt, gewinnen wir Tiere Sprache,[4] und ich darf dir antworten. Sprich, was dich kümmert, vielleicht kann ich dir helfen; ich bin keine gewöhnliche Ziege.“

„Was bist du denn?“ fragte die Jungfrau. „Bist du vielleicht eine verwunschene Prinzessin?“

„Nein,“ antwortete Schleierweiß, „ich bin etwas besseres. Ich stamme in gerader Linie von einem der Böcke ab, die in grauer Zeit den Wagen des Alten[5] gezogen haben, der drüben im Thorstein schläft. Doch davon weißt du nichts. Aber glaube mir, daß ich mehr bin als die anderen einfältigen Gaisen, und daß ich dir zu helfen gewillt bin, wenn ich's vermag.“

„Ach, gute Schleierweiß, wenn du das könntest!“

Und nun berichtete Margarete, was sie kümmerte.

Die Ziege hörte aufmerksam zu. Als das Mädchen geendigt hatte, sprach sie:

„Dem braunen Witsch darfst du nimmermehr zu eigen werden. Der ist der Hölle verfallen, und ich weiß, warum.

Morgen werden[1] es drei Jahre, da hab' ich ihn im Walde belauscht. Es war um die Mittagsstunde drüben auf der Elbenwiese. Da stand er und hatte vor sich ein weißes Tuch ausgebreitet, und als die Sonne am höchsten stand, schoß er nach dem Sonnenrad und drei Blutstropfen fielen herab auf das Tuch. Das nahm er auf und barg es an seiner Brust. Seit der Zeit geht ihm[2] kein Schuß fehl, und er wird auch morgen die Kleeblättlein treffen, und stünde[3] er hundert Stunden weit vom Ziel."

„Du siehst, mir[4] ist nicht zu helfen," stöhnte Margarete.

„Vielleicht doch," entgegnete Schleierweiß. „Es wäre[5] nicht das erste Mal, daß Teufelskunst zu nichte wird. Führe mich morgen vor Sonnenaufgang auf die Weide, vielleicht finde ich, was dir hilft."

„Wo steckt[6] denn die Dirne?" rief in diesem Augenblick die polternde Stimme des alten Henner, der seinen Kopf durch das Fenster des Stalles steckte. „Eingeschlafen[7] beim Melken! — Komm heraus, Margarete, und bereite mir das Nachtmahl."

Das Mädchen fuhr empor vom Melkstuhl, auf dem sie eingenickt war, streichelte der guten Schleierweiß den Kopf und begab sich zu ihrem Vater.

Der Traum, — denn ein solcher mußte es wohl[8] gewesen sein, — ging der Dirne aber doch im Kopf herum. Vor Tagesanbruch führte sie die Ziege auf die Weide, und als sie mit ihr nach der Försterei zurückkehrte, that Schleierweiß lustige Sprünge wie ein junges Böcklein, und Mar-

garete sah ruhig, ja fast heiter aus, so daß der Vater den grauen Kopf verwundert schüttelte.

Die geladenen Gäste kamen, und auch der Forstgehilfe Witsch fand sich ein. Er schaute frech drein und schien seiner Sache gewiß. Margarete bot ihm den Willkommtrunk ebenso wie den übrigen Gästen, mied aber seine Nähe so viel als thunlich.

Als die Geladenen vollzählig waren, trat der alte Henner in ihren Ring und erneuerte das Versprechen, welches er beim Schützenfest seinem Waidgesellen gegeben hatte, und dieser erklärte sich auf Befragen bereit, das Probestück sogleich abzulegen.

Der Förster winkte mit kummervoller Miene seiner Tochter und sprach:

„Schaffe ein Kleeblatt zur Stelle und hefte es mit Wachs an das Scheunenthor!“

Ein Kleeblatt war schon zur Hand und Margarete befestigte es mit zitternden Fingern an dem Thor.

Der junge Jäger nahm seine Weite.[1] Hundert Schritte waren ausbedungen, aber der Übermütige verdoppelte die Anzahl aus freien Stücken. Das Kleeblatt war aus der großen Entfernung kaum zu erkennen. Einer der Jäger lud die Büchse vor den Augen der übrigen und reichte sie dem Schützen. Dieser hob das Rohr und drückte ab, ohne merklich zu[2] zielen; ebenso schnell ließ er die beiden anderen Schüsse folgen.

„Nun geht hin und seht zu!“ rief er siegesgewiß und

blickte mit wilder Freude auf die schöne Margarete, die mit hochklopfendem Herzen in der Ferne stand.

Die Zeugen eilten nach dem Scheunenthor, während Witsch auf die Jungfrau zuschritt.

Da rief's[1] zu ihm herüber:

„Witsch, Ihr habt verloren; ein Blättlein sitzt noch am Stiel."

„Unmöglich!" schrie der Schütze und stürzte nach dem Thor. Aber es war keine Täuschung. Die drei Kugeln hatten neben einander das Holz durchgeschlagen,[2] aber an dem Stiel des Klees haftete noch ein unversehrtes Blatt.

Die schwarzen Augen des Schützen schossen Blitze. Dann hob er die Faust gen Himmel und that einen greulichen Fluch, daß es[3] den Männern eiskalt den Rücken hinunterrieselte, und schritt ohne Gruß in den wilden Wald hinein.

Die schöne Margarete aber war zu ihrer Gais geeilt und umschlang lachend und weinend den Hals ihrer Retterin.

Die kluge Schleierweiß hatte am Morgen das Mädchen an eine Stelle geführt, wo es[4] ein vierblättriges Kleeblatt finden mußte, und vier Blättlein mit drei Kugeln abzuschießen, das vermag auch kein Freischütz.

Der unheimliche Witsch ließ[5] sich nicht mehr in der Gegend blicken; es war,[6] als ob ihn die Erde eingeschluckt hätte. Später wollen[7] ihn Holzleute im Gefolge des Heljägers gesehen haben, doch bleibt die Sache dahingestellt.—

Die Spur der drei Kugeln sind noch heutzutage an dem Scheunenthor zu sehen, und auch einen Abkömmling der klugen Ziege Schleierweiß zeigte man mir, als ich mir an Ort und Stelle[1] die Wundermär berichten ließ,[2] und 5 so muß die Geschichte doch wahr sein.

V.

Der Kobold im Keller.

Dem[1] Lauf eines gewundenen Flusses folgend zieht sich durch grünes Geländ eine viel befahrene Straße. Meilen lang[2] windet sie sich durch Wiesen und Felder und läßt Dörfer und Städte hinter sich, bis sich eine blaugrüne Mauer vor ihr aufzubauen scheint, die sich in der Nähe als eine stattliche Bergkette erweist. Eine Zeit lang versucht die Straße, bald nach rechts, bald nach links abbiegend, durch die Berge vorzudringen, bis sie des zeitraubenden Zickzacks müde[3] geradeswegs[4] den steilen Abhang in den Wald hinaufklettert. Hier stand auf einem Felsenkegel vor Alters[5] ein festes Schloß, der Schrecken der Kärrner und Kaufleute, welche des Weges[6] kamen. Aber das Raubnest wurde gebrochen, und ein kluger Mann baute aus den Steinen der zerstörten Burg ein stattliches Haus mit Ställen und Schuppen, Küche, Keller und Zechstube. Das steht noch heute und führt im Schild einen weißen Schwan[7] und ist bekannt als das beste Wirtshaus weit und breit.

Wenn sich die zweiräderigen Karren dem Schwan nähern, erheben die Spitzhunde, die droben auf den ausgespannten Leintüchern stehen, ein Freudengebell, die Fuhrleute

klatschen wohlgemut mit[1] . Peitschen, und die schweren Gäule schütteln die Köpfe, daß die Metallscheiben der Halfter klingend an einander schlagen. Im Schwan wird Rast gehalten; das wissen die Pferde und die Hunde so gut wie ihre Herren. Menschen und Tiere müssen sich stärken für den bösen Weg über den Berg, und für Stärkung ist ausgiebig gesorgt. Goldener Hafer füllt die Krippen, goldener Wein die Krüge und Becher, und die dampfenden Schüsseln, die aus der Küche hervorgehen, enthalten etwas besseres als Wassersuppe und Haferschleim.

Damals, wo sich das zutrug, was wir erzählen wollen,[2] führte eine Witwe mit ihrer Tochter und mehreren Knechten und Mägden die Wirtschaft, und im Hauswesen war fröhliches Gedeihen.

Der Wirtin Tochter, Jungfer Martha, war wie jedes echte[3] und gerechte Wirtstöchterlein hübsch und frisch wie ein junger Salatkopf, fleißig wie eine Ämse und flink wie eine Eidechse. Dazu hatte sie ein gewandtes Zünglein im Mund, und wenn einmal ein paar Gäste, denen[4] der Wein zu Kopf gestiegen war, mit einander in Streit gerieten, so stellte des Mägdleins gütiges Zureden den Frieden schneller her, als es[5] die handfesten Knechte des Hauses vermochten. Jungfer Martha war achtzehn Jahre alt, und bereits begann die Wirtin sich nach einem passenden Schwiegersohn umzusehen. Da geschah etwas ganz besonderes.

Im Wirtshaus zum[6] weißen Schwan fand sich plötzlich ein Gast ein, ein recht ungebetener Gast. Das war ein

sogenannter Hauskobold, ein Erdmännlein, wie sie in den Klüften und Spalten der Wälder und Berge hausen. Woher der Wicht gekommen, das wußte niemand, aber da war er, das merkten bald alle Hausbewohner.

Er beunruhigte die Kühe im Stall, ritt nächtlicher[1] 5 Weile auf den Pferden und that den Menschen allerhand Schabernack an. Die Mägde raufte er bei den Haaren,[2] oder er zog ihnen beim Melken den Stuhl fort, so daß die Dirne samt dem Milchkübel auf den Boden rollte. In der Küche rumorte er mit Kesseln und Pfannen, und 10 im Hausgarten schüttelte er die unreifen Zwetschen von den Bäumen. Ein Knecht nach dem andern, eine Magd um[3] die andre kündigte der Wirtin den Dienst, und schließlich bekam sie nur noch Dienstboten um doppelten Lohn, und das[4] war zumeist verlaufenes Volk, das sonst 15 nirgendwo unterkommen konnte.

Und der Kobold wurde von Tag zu Tag frecher. Anfangs hatte er seine Schelmenstreiche unsichtbar ausgeführt, jetzt aber guckte er am hellen, lichten Tag aus den Ecken und Winkeln hervor und schreckte die Leute durch 20 abscheuliche Fratzen. Er war anzuschauen[5] als ein[6] drei Spannen hohes Männlein und war mit einem grauen, zerrissenen Kittel angethan.

Die Schwanenwirtin war tief betrübt über den Spuk, denn das blühende Hauswesen ging allmählich zurück. Als 25 aber der Wicht gar in den Keller geriet und den Fässern zusprach dergestalt,[7] daß sie von Tag zu Tag hohler klan-

gen, da raffte sich die Frau zusammen und beschloß den unheimlichen Gast um jeden Preis aus dem Haus zu schaffen.

Im nächsten Dorf lag eine Mühle, und es[1] ging die Rede bei den Leuten, daß daselbst ein Kobold in gleicher Weise gehaust habe,[2] bis er durch den Müller zum Auszug gezwungen worden sei. Dorthin begab sich die Schwanenwirtin und klagte dem Müller ihr Leid.

„Ei," sagte dieser, als er vernommen hatte, um was es sich handle,[3] „dem[4] Übel ist leicht abzuhelfen." Dann erzählte er, wie er des Kobolds ledig geworden sei.

Auf den Rat einer weisen Frau hatte er dem Erdmann einen neuen Anzug fertigen lassen und denselben an einen Ort hingelegt, wo ihn der Wicht finden mußte. Das Männlein, als es[5] der neuen Kleider ansichtig geworden war, hatte sie unverweilt angezogen und gesprochen:

„Nun hab' ich den Lohn,
Muß auf und davon."[6]

Und von dieser Zeit an war der Kobold verschwunden und hatte sich[7] nicht mehr blicken lassen.

So erzählte der Müller, und die Schwanenwirtin ging dankend nach Hause.

Sofort ließ sie dem Kobold ein feines, blaues Wams, schwarze Kniehöslein und einen scharlachenen Brustlatz machen, dazu ein Paar Schuhe mit blanken Schnallen und trug den Staat dem Erdmann in den Keller, wo jetzt sein Lieblingsaufenthalt war. Dann stellte sie sich vor die Thür und blinzelte durch das Schlüsselloch.

Es dauerte nicht lange, so huschte der Kleine wie eine Ratte aus einem Winkel hervor und betrachtete die Gaben. Er faltete die Kleider aus einander und hielt sie prüfend gegen das Licht, das zur Kellerspalte hereinfiel. Dann aber warf er sie auf den Boden und gröhlte: 5

„Ei, wie nett, ei wie fein!
Lieber ist mir doch der Wein."

Die Wirtin erschrak, als sie das hörte. Das Mittel, das ihr der Müller an die Hand gegeben hatte, war wirkungslos geblieben. 10

Nun war im Haus tiefe Betrübnis und große Niedergeschlagenheit. Die Wirtschaft ging den Krebsgang, und es[1] war auch keine Aussicht auf Besserung.

„Ich muß verkaufen,"[2] sprach die Wirtin seufzend zu ihrer Tochter, „muß sehen anderswo eine Schenke zu kaufen, denn hier gehe ich zu Grund. Aber es ist doch hart scheiden zu müssen von einem Anwesen, auf dem ich lange Jahre im Glück gelebt." Und dann weinten sich die beiden Frauen recht aus. 15

Am andern Morgen hieß die Wirtin den Knecht anspannen. Sie wollte über Land fahren und sich nach einem Wirtshaus umthun. Jungfer Martha, die in der Abwesenheit der Wirtin als Hausfrau schalten sollte und den schweren Schlüsselbund bereits an der Gürteltasche trug, küßte die Mutter zum Abschied, dann rollte das Wägelein landeinwärts. 20 25

Mehrere Tage fuhr die Schwanenwirtin von Dorf zu

Dorf und hielt Nachfrage. Endlich fand sie, was sie suchte, und den Kopf voll von Zukunftsplänen machte[1] sie sich wieder auf die Heimfahrt. Als sie sich dem Schwanenwirtshaus näherte, stieg sie aus und befahl dem Knecht langsam hinter ihr drein zu fahren. Sie wollte ihre Leute daheim überraschen, und das wäre[2] zu Wagen nicht gegangen.[3] Sie hatte eine Ahnung, daß zu Haus nicht alles in Ordnung sei, und als sie einen Seitenpfad benützend unbemerkt bis an das Wirtshaus gekommen war, fand sie, daß ihre Ahnung sie nicht betrogen hatte.

Unter dem weißen Schwan in der Thür der Schenke lehnte Martha und schaute mit leuchtenden Augen auf einen jungen Gesellen, der am Steintisch saß, vor sich Krug und Becher stehen[4] hatte und die Zither schlug.

Vorsichtig schlich die Wirtin näher, und verborgen hinter einer Haselstaude musterte sie den Gast. Es[5] war ein hübscher Bursche mit frischem, sonnengebräuntem Gesicht und fröhlichen Augen. Seine Kleidung war vom[6] Wandern arg mitgenommen, und auf dem braunen Kraushaar saß ihm[7] ein verdrückter Hut, von dem eine verblichene Feder nickte.

Jetzt beugte sich Martha nieder und schenkte ihm den Becher voll, und die Wirtin erkannte aus der Farbe des Weins, daß es der beste war, den sie im Keller hatte. Der Gast aber achtete kaum auf den Wein, vielmehr hing sein Auge an der, die ihn kredenzte.

Da stand plötzlich vor dem Paar die Schwanenwirtin,

als wäre[1] sie aus dem Boden gewachsen. Sie hatte die Arme in die Seiten gestemmt und blickte streng auf die Tochter und den fremden Gesellen. Erstere[2] steckte in ihrer Verlegenheit den Finger in den Mund, der Gast aber zog[3] höflich seinen Hut und schaute der Wirtin mit so fröhlichen Augen ins Gesicht, daß sich das heraufziehende Gewitter wie vor einem sieghaften Sonnenblick zurückzog. 5

„Das ist mir[4] eine saubere Wirtschaft!“ sprach die Hausfrau. „Wer seid Ihr,[5] und was sucht Ihr in meinem Haus?“ 10

Statt der Antwort griff der Gesell in seine Zither und sang:

„Wo ich her[6] komm', sag' ich nicht,
Wo ich hin[7] zieh', frag' ich nicht,
Sonne wird mir scheinen. 15
Welt, du bist mein Schenkenhaus!
Wirft[8] mich einst der Tod hinaus,
Wird kein Äuglein weinen.

Hab'[9] kein Haus, kein Losament,
Bin ein fahrender[10] Student, 20
Durstig allerwegen.
Rinnt vom Zapfen Traubenblut,
Sing' ich, in der Hand den Hut,
Gratias und Segen.“

Die Frau hatte dem Sänger ruhig zugehört, und ihr 25
Angesicht hatte sich[11] völlig geglättet. „Lieber Gesell,“ sprach sie, „Euer Gesang und Zitherspiel ist recht fein,

aber mit Gratias und Segen ist einer Wirtin nicht viel gedient. Ihr habt doch[1] wohl den Spruch gelesen, der drinnen über dem Schenktisch steht?[2] ‚Heute für Geld, morgen umsonst.‘ Und darum —“

„Mutter,“ fiel Martha der Wirtin in die Rede, „scheltet mich, aber kränkt den Gast nicht. Er hat Euch gutes gethan, ohne[3] daß Ihr es wißt. Die scheckige Kuh, die schon seit Wochen siech gewesen, hat seine Kunst soweit gebracht, daß sie bereits wieder Klee frißt, und in ein paar Tagen hofft er sie ganz herzustellen. Darum seid freundlich mit ihm und gönnt ihm Losament und Rast im weißen Schwan.“

Jetzt war die Wirtin ganz besänftigt, und es[4] flog ihr durch den Sinn: Am Ende weiß der Student[5] auch ein Mittel wider[6] den Kobold. Darum zog sie andre Saiten[7] auf, sprach freundliche Worte zu dem Fahrenden und bat ihn unter ihrem Dach zu verweilen, bis die Kuh genesen sei.

Das ließ[8] sich der Student nicht zweimal sagen, und da die Kuh wirklich gesund wurde, so betrachtete ihn bald die Mutter mit eben so günstigen Augen wie die Tochter. Am dritten Tag zog[9] sie ihn zu Rat wegen des Hauskobolds und erzählte, wie bisher alles vergebens gewesen, den Unhold zu beschwören und auszutreiben.

Der Student hörte aufmerksam zu, ließ sich in den Keller führen und musterte den Raum und die darin liegenden Fässer. Dann rief er mit lauter[10] Stimme: „Incubus,[11] Incubus!“

Alsbald ließ[1] sich die Stimme des Kobolds vernehmen:

„Schülerlein, Schülerlein,
Spar' dein Griechisch und Latein!
Hier ist nichts zu holen,
Mach' dich auf die Sohlen![2] 5
Stiehl' dem[3] Bau'r ein Schinkentrumm,
Dreh' der[4] Gans den Kragen um!"[5]

„Das ist ein arges Lästermaul," sprach der Student, als er wieder bei der Hausfrau in der Wirtsstube saß. „Das[6] wird ein schweres Stück Arbeit werden, aber fort[7] 10 muß der Wicht, und ich will das Wagestück unternehmen, wenn Ihr mir das zum Lohn gebt, was ich von Euch begehre."

„Was ist das?" fragte die Wirtin.

„Euer holdseliges Töchterlein, Jungfer Martha." 15

Die Frau wiegte den Kopf. „Ihr verlangt nichts kleines," sprach sie. Aber der junge Gesell hatte es ihr angethan, und der Kobold mußte[8] um jeden Preis aus dem Haus. Darum sprach sie ohne Bedenken ja. „Befreit mich von dem Plagegeist, und Ihr sollt mein Schwieger- 20 sohn werden. Hier habt Ihr meine Hand darauf."

Da ward der Student über die Maßen froh und sprang auf und küßte die Schwanenwirtin, daß sie über und über rot wurde. Dann sprach er: „Allein werde ich mit dem Kobold nicht fertig, aber ich habe zwei Kumpane,[9] die sich 25 in der Nachbarschaft bei den Bauern herumtreiben;[10] die will ich herbeiholen. Uns dreien[11] hält der Wicht nicht stand."

Und damit keine Zeit verloren gehe,[1] nahm der Bursch Hut und Wanderstab und machte[2] sich unverzüglich auf die Sohlen oder vielmehr auf die Strümpfe, denn die Sohlen waren längst durchgegangen.

Nach drei Tagen kam er zurück und brachte zwei Gesellen mit sich, die waren gar sonderbar anzusehen. Der eine war dick wie eine Tonne und hatte einen Kopf rund und glatt wie ein Kürbis und eine Nase, die funkelte wie edler Granatstein. Der andre war zaundürr und himmellang. Wenn man an ihm hinaufschaute und beim Kragen angelangt war und meinte, jetzt komme[3] der Kopf, dann kam erst noch eine halbe Elle Hals, der hatte vorn einen Gurgelsack wie der Vogel Pelikan.

Die beiden Frauen brachten den Vaganten reichliche Atzung und einen bauchigen Krug voll Weins. Den aber wiesen sie zum Erstaunen der Wirtin zurück. Ihre Kraft dürfe[4] durch Weingenuß nicht geschmälert sein, erklärten sie. Dafür[5] versorgten sie sich desto reichlicher mit Pökelfleisch und Pickelheringen.[6]

Als die Sonne zur Rüste ging, begehrten die drei Gesellen in den Keller geführt zu werden. Fast hätte[7] Jungfer Martha den Geliebten nicht mit den andern gehen lassen, denn sie fürchtete für sein Leben. Er aber hieß[8] sie guten Mutes[9] sein, nahm aus ihrer zitternden Hand die Leuchte und stieg mit seinen Kumpanen in den finstern Raum hinunter. Die Frauen blieben eine Zeit lang lauschend vor der Thür stehen. Da sie aber keinerlei Ge-

räusch vernahmen, so gingen sie in die oberen Räume zurück, beendeten ihr Tagewerk und legten sich endlich zur[1] Ruhe nieder.

Aber auf der Wirtstochter blaue Äuglein wollte[2] sich der Schlaf nicht senken; die Angst um ihren Liebsten hielt sie wach. Als die Mutter schlief, erhob sie sich leise von ihrem Lager und schlich mit Herzklopfen zu dem Keller, um zu horchen. Verworrene Stimmen und dumpfer Gesang hallten aus dem Kellerraum. Die Beschwörung mußte[3] in vollem Gang[4] sein. Sie drückte ihr Ohr an das Schlüsselloch, und da vernahm sie deutlich die Worte:

„Dreimal drei ist neune;
Ihr wißt schon, wie ich's meine.—
Fidibum!"

Kalter Schauer rieselte der vorwitzigen Dirne beim Anhören dieser Zauberformel[5] über den Leib, bebend wie Espenlaub floh sie in ihr Kämmerlein zurück und vergrub sich in den[6] Kissen.—

Die Hähne verkündigten krähend den Morgen. Scharfer Wind kam von den Höhen und zauste die blühenden Bohnenranken im Gärtlein. Die Tauben schlüpften aus dem Schlag, reckten die Flügel und putzten ihr blauweißes Gefieder, und der Hofhund kroch schläfrig in seine Hütte. Da erhob sich die Wirtin vom Lager. Sie war allezeit im Haus zuerst auf den Beinen. Sie öffnete die Fensterläden, und dann schritt sie mit dem Schlüsselbund nach dem Hausthor und schloß es auf.

Da huschte etwas aus einem Winkel hervor und schlüpfte aus dem Haus hinaus[1] ins Freie, und die Wirtin erkannte im Morgenzwielicht ihren Plagegeist, den Hauskobold. Er trug einen Stecken von Haselholz und ein kleines Bündel. Traurig wandte er sein erdfarbenes Antlitz nach der Hausschwelle zurück, und betrübt sprach er:

„Alles leer, alles leer!
Muß fort[2] auf Nimmerwiederkehr."

Und als er dies gesprochen, war er verschwunden wie ein Schatten.

Die Wirtin stieß einen Schrei der Freude aus und lief in fliegender Eile nach dem Keller. Da drinnen war alles still wie im Grab.

O Himmel, wenn der Kobold den armen Jungen die Hälse gebrochen hätte![3]

Sie wagte nicht die Thür zu öffnen; sie klopfte, erst leise, dann stärker — und jetzt regte es[4] sich drinnen. Mit unsicheren Tritten kam's heran, dann öffnete sich die Thür, und der Wirtin zukünftiger Schwiegersohn kam zum Vorschein. Er sah sehr angegriffen aus. Die gute Frau schloß ihn in die Arme und drückte und küßte ihn wie einen kleinen Buben. „Hab' tausend Dank, mein herzlieber Sohn," rief sie, „der Kobold ist fort, ich hab' ihn mit eigenen Augen abziehen sehen."

„Ist er fort?" fragte der Student erfreut. „Kommt heraus, ihr Klötze, ihr Schlafratzen! Der Zauber ist gelungen."

Da tauchte aus dem Dunkel zuerst der Dürre auf und dann der Dicke. Beide gähnten und rieben sich die Augen. Die Wirtin rief ihre Tochter herbei und das Gesind und verkündete, daß das Haus von dem Kobold befreit sei. Alsdann reichte sie dem Dicken sowohl wie dem Dürren einen ausgiebigen Zehrpfennig. Die beiden bedankten sich, machten den Abschied kurz und zogen ihre Straße.

„Und nun kommt deine Entlohnung,“ wandte sie sich zu dem Studenten, winkte ihrem Töchterlein und sprach: „Da habt euch.“ [1] Und es[2] war großer Jubel im Haus. —

Als aber die Wirtin in den Keller ging, um dem erschöpften Schwiegersohn einen stärkenden Frühtrunk zu holen, da wurde ihr rundes Gesicht lang wie eine Glockenbirne. Der Kobold war freilich fort, aber der Wein war auch fort.

Und um ein Haar hätte[3] sich über dem Haupt des zukünftigen Tochtermanns ein Donnerwetter entladen, aber in Erwägung des Dienstes, den er ihr erzeigt, hielt die Wirtin an[4] sich, und es kam nicht weiter als zu einem sänftlichen Brummen. „Wenn ich erst[5] seine Schwiegermutter bin,“ dachte sie, „werd' ich ihm das Pokulieren schon[6] legen. Die beiden andern Landstreicher aber dürfen[7] mir[8] nie wieder über die Schwelle.“

Und sie hielt Wort. Der ehemalige Vagant wurde ein musterhafter Ehemann, der nur[9] so viel trank, als ihm seine Schwiegermutter zumaß.

VI.

Die gefangene Drube.

Auf das Haus, in welchem ich meine Knabenjahre verlebte, stieß ein großer, verwilderter Garten, der sich bis an die zerbröckelte,[2] mit Epheu umwobene Mauer des alten Waldstädtchens[3] erstreckte und der Klostergarten hieß. Vermutlich hatte das Grundstück einen Besitzer, aber den kannte ich nicht. Ich betrachtete den Garten als meinen Jagdgrund, pirschte fröhlich auf die Goldkäfer, die den Hollunder umschwärmten, und berückte mit dem Netz den Schwalbenschwanz,[4] der sich auf den blühenden Zwiebelköpfen sonnte.

Aber noch etwas anderes zog mich nach dem Klostergarten. An die Stadtmauer lehnte sich, angeklebt wie das Nest der Rauchschwalbe, ein kleines, baufälliges Haus. Von den Wänden war der Mörtel hier und da abgefallen, so daß das Fachwerk zum Vorschein kam, auf dem Dache wucherte Hauswurz,[5] und an den Wänden hingen Vogelkäfige, in welchen Finken ihr sehnsüchtiges Waldlied sangen und dicke Kreuzschnäbel[6] unermüdlich auf- und abkletterten. Vor der Thür hüpfte gewöhnlich eine Elster herum, welche die Schwanzfedern verloren hatte. In diesem Häuschen wohnte der alte Zapf, und ich und der alte Zapf hatten Freundschaft mit einander geschlossen.

Wer der alte Zapf war? Eigentlich war er ein Schuster, doch übte[1] er das Handwerk längst nicht mehr aus. Verarmt und heruntergekommen, richtete er Gimpel[2] und Hänflinge ab, flocht Drahtkäfige und kochte Vogelleim. Aber das brachte ihm nur geringen Verdienst, und wäre[3] nicht 5 seine Frau gewesen, so hätte er wohl noch öfter am Hungertuch nagen müssen[4] als [illegible] in Wirklichkeit der Fall war.

Frau Zapf war [illegible] gesuchte Person. [illegible]mand im Städtchen wußte [illegible] Wäsche so gut zu behandeln 10 [illegible] sie. Da[illegible] Handschuhe und entfernte aus Kleidung[illegible] Fettflecken mit einem Fleckenwasser eigener Erfindung. Sie war eine starke, breitschultrige Frau, sehr häßlich von Angesicht, und schimpfen konnte sie wie ein Rohrsperling.[6] Aber das sah man [illegible] nach, 15 denn sie war, wie gesagt, eine geschickte Frau [illegible] arbeitete von [illegible] bis in die Nacht, trotzdem war [illegible] der Wirtschaft häufig genug Schmalhans[7] Küchen- und Kellermeister, und der arme, alte Zapf hatte wenig[8] gute Tage.

Meine Mutter ließ ihm zuweilen eine Spende aus dem 20 Küchenschrank zukommen, und ich war in solchen Fällen der Überbringer. Dann mußte ich mich auf einen wackeligen Holzstuhl setzen, und der Alte führte mir einen abgerichteten Vogel vor, oder er erzählte mir eine Gespenstergeschichte, was mir noch lieber war. Was diesen Spukgeschichten 25 einen ganz besonderen Wert verlieh, war der Umstand, daß sie der Erzähler alle selbst erlebt hatte. Wollte ich

aber nur den zehnten Teil derselben aufschreiben, es würde[1] ein Buch daraus, dicker als die Bibel.

Eines Tages, es war im Spätherbst, schaute der alte Zapf zum Fenster heraus, winkte mich heran und sprach: „Daß du's weißt, Nachbar, heute ist mein siebzigster Geburtstag; verrat's aber keiner Menschenseele" — worauf ich stracks zu meiner Mutter lief, um ihr die neue Mär zu verkünden. Die gute Mutter lächelte, und etwas später trabte ich durch den Klostergarten nach der Behausung des Alten und war beladen mit einem Laib Brot, einem Fläschchen Kirschschnaps, einem Päcklein Tabak (es war sogenannter schwarzer Reuter[2]) und einem kleinen Geldbetrag.

Der Alte schalt mich schmunzelnd wegen meiner Schwatzhaftigkeit, versuchte das Getränke, nickte beifällig mit[3] dem grauen Kopf und wendete sich wieder seiner Arbeit zu. Dieselbe bestand darin, daß er einige gewürgte Goldammern rupfte. „Eigentlich," sprach er, „ist es eine Sünde, Singvögel ums Leben[4] zu bringen, aber der da[5] ist ein ganz gemeiner Schuft, um den es nicht schade ist. Wenn er draußen im Feld nichts mehr zu fressen findet,[6] kommt er vor die Scheunen geflogen[7] und schreit: ‚Miet' mich, miet' mich!'[8] Und wenn er sich den ganzen Winter lang[9] beim Bauer gemästet hat und der Frühling kommt ins Land,[10] dann fliegt er fort und ruft: ‚Bauer, behalt' deinen Dienst!'[11] Darum mache ich mir kein Gewissen draus,[12] der niederträchtigen Kreatur den Hals umzudrehen, und überdies schmeckt der Kerl sehr gut. Aber zum Braten[13]

braucht man Fett oder Butter. Wie wär'[1] es, Nachbar, wenn du zu deiner Mutter gingest[2] und sie um ein wenig Butter bätest; sie wird dir's nicht abschlagen."

Ich brachte das Verlangte;[3] die Vögel wurden gebraten, und eine halbe Stunde später saßen wir uns[4] beim festlichen Mahl gegenüber und waren kreuzfidel.[5] 5

„Iß nicht zu viel Schwarzbrot!" mahnte der Alte. „Es ist zu schwer für deinen Kuchenmagen,[6] und wenn du dich übernimmst, so kommt in der Nacht die Drude[7] zu dir und drückt dich. Kennst du das?" 10

„Das versteht sich.[8] Wenn man im Bett liegt und schläft, hockt sie sich einem[9] auf die Brust, daß man nicht Atem holen kann, und sie sieht aus wie eine schwarze Katze[10] mit glühenden Augen."

„So?" sprach der alte Zapf. „Kommt sie zu dir als schwarze Katze? Wie[11] sie zu mir kam, sah sie anders aus." 15

„Erzähl' mir das, Nachbar," bat ich, und Herr Zapf erzählte:

„Ich stand in Arbeit bei einem hiesigen[12] Schustermeister und war ein junger, gesunder Bursche. Einmal in der Nacht suchte mich die Drude heim, und wie ich das am andern Morgen dem Meister und den Gesellen berichte,[13] spricht der Meister: ‚Iß am Abend nicht so viel Kartoffeln und trink' eine Maß Bier weniger, so wird dich die Drude in Ruh' lassen.' Die anderen lachten, und ich schwieg, denn der Gesell darf dem Meister nicht widersprechen. Nun aber 20 25

war unter den Gesellen ein steinalter Kauz, der hielt selten lange bei einem Meister aus und hatte sein halbes Leben auf der Landstraße zwischen den Pappelreihen[1] zugebracht. Er war weit in der Welt herumgekommen und wußte für 5 alles Rat. Derselbe sprach zu mir am Feierabend:

„‚Willst du vor der Drude Ruhe haben, so mußt du vor dem Schlafengehen das Schlüsselloch deiner Kammerthür verstopfen, denn die Drude kommt durchs Schlüsselloch und muß wieder auf demselben[2] Weg hinaus.[3] Ist sie, wenn 10 du die Thür verstopfst, noch außerhalb, so muß sie draußen bleiben, ist sie aber schon in der Kammer, so wird sie sichtbar. Ich weiß von Einem, der hat ein seltsames Abenteuer mit der Drude gehabt, und die Geschichte ist wahr, denn sie[4] ist gedruckt worden. Dieser hat, weil ihn die 15 Drude häufig geplagt, das Schlüsselloch verstopft und sie wirklich gefangen. Sie war aber gestaltet wie eine schöne Jungfer, und sie sind beisammen geblieben und haben lange Zeit frohgemut mit einander gehaust. Eines[5] Tages plagt den Mann der Vorwitz. Wäre es wirklich möglich, 20 denkt er, daß eine Frau durch das Schlüsselloch ein- und ausgehen kann? Er zieht den Pfropfen aus dem Loch, und was geschieht? Die Frau wird kleiner und immer kleiner und schwimmt zuletzt wie eine Feder in der Luft. Der Mann will die Feder haschen, aber sie entschlüpft 25 ihm[6] und zieht wie ein Rauchwölkchen zum Schlüsselloch hinaus. Da hatte er das Nachsehen!‘[7]

„So erzählte mir der alte Gesell. Ich aber befolgte seinen

Rat und verstopfte das Schlüsselloch, und von der Zeit an hatte ich Ruhe."

„Und das ist die ganze Geschichte?" fragte ich.

„Nein, die fängt jetzt erst an. Höre nur[1] weiter! An einem Sonntagnachmittag war ich allein in der Werkstatt. Wenn[2] der Meister und die Gesellen zum Bier und auf die Kegelbahn gingen, blieb ich am liebsten[3] daheim, legte mich auf die Ofenbank und las eine Räubergeschichte oder sonst ein lehrreiches[4] Buch, und das that ich auch an jenem Nachmittage. Über dem Lesen aber war ich eingeschlafen, und richtig kommt die Drude wieder zu mir, und sie sah aus wie ein hübsches, dralles Weibsbild. Ich ermuntere mich und reibe mir die Augen, aber die Drude verschwindet nicht, sondern hebt an[5] zu sprechen: ‚Will Er[6] nicht so gut sein und mir einen Flecken auf den Schuh setzen?'

„‚Gern,' antwortete ich, ‚es ist zwar Sonntag, aber es soll geschehen.' Und dabei betrachte ich mir[7] das Mädchen. Blitz! das war ein bildschönes Kind, so etwa zwanzig Jahre alt, und wenn sie mich mit ihren großen, schwarzen Augen anschaute — doch das verstehst du nicht, Nachbar.

„Sie zog den Schuh aus, und ich ging an die Arbeit. Dabei erzählte sie mir, daß sie aus der Hauptstadt gekommen sei und in einer Weißzeughandlung arbeite, daß sie niemanden im Städtchen kenne u. s. w.[8] u. s. w. Der Flecken am Schuh war bald ausgebessert, und wie ich keine Bezahlung verlangte, lächelte sie wie Maiensonne, drückte mir die Hand, und weg war sie.

„Die Geschichte ging mir im Kopf herum, und in den nächsten Wochen fehlte ich bei keinem Tanzvergnügen, denn ich hoffte, der fremden Jungfer zu begegnen, aber ich traf sie nirgends, und mir kamen[1] seltsame Gedanken. Wenn 5 sie am Ende doch eine Drude gewesen wäre,[2] dachte ich.

„Bald darauf fiel mir eine kleine Erbschaft zu, so daß ich Meister werden konnte. Ich richtete mir in der Schuhgasse eine Werkstatt ein, und wie ich alles beisammen hatte, lud ich die Meister der Zunft zu einem Mittagsmahl. Da 10 ging's[3] hoch her. Es gab Biersuppe und Schweinebraten mit Sauerkraut in Hülle[4] und Fülle. Dazu wurde bairisches Bier getrunken, und zuletzt, wie wir so recht lustig waren, setzte ich meinen Gästen — es waren ihrer[5] elf, und ich war der zwölfte — zwei Flaschen Wein vor. Da machten 15 sie Augen, groß[6] wie die Suppenteller."

Hier unterbrach Herr Zapf seinen Bericht und nahm einen Schluck Branntwein.

„Weiter," drängte ich, „weiter!"

„Als die Meister gegangen waren," fuhr der Erzähler 20 fort, „setzte ich mich in meinen Lehnstuhl, um von der Anstrengung auszuruhen und schlief ein."

„Aha!" bemerkte ich, „ich weiß schon, jetzt kommt die Drude."

„Richtig," bestätigte Zapf. „Plötzlich steht vor mir wie aus 25 dem Boden gewachsen die, an[7] welche ich im Wachen und im Schlafen dachte. Sie hielt in der Hand ein Bündel und sprach: ‚Nichts für ungut, Meister, daß ich bei Ihm[8] vorspreche.'

„‚Aber Jungfer,‘ fragte ich, und das Herz schlug mir wie eine Feuerglocke, ‚wie ist Sie[1] denn hereingekommen? Die Thür war doch[2] verschlossen.‘

„‚Ei,‘ gab sie lachend zur Antwort, ‚durch das Schlüsselloch,‘ und dabei ließ sie mich ihre kleinen Mauszähne sehen, daß mir's ganz schwül zu Mute wurde. Dann fuhr sie fort: ‚Ich habe meinen Dienst aufgesagt und will wieder dahin ziehen, wo[3] ich hergekommen bin, und wie ich jetzt an Seinem[4] Haus vorübergehe, da sehe ich Ihn sitzen und bin hereingekommen. Gelt, Er nimmt's nicht übel? Ich will ja[5] nur Abschied von Ihm nehmen.‘

„‚Abschied nehmen?‘ rufe ich und fasse sie bei der Hand. Daraus wird nichts. Mein bist du[6] und mein bleibst du. Und daß du mir[7] nicht wieder durch das Schlüsselloch entwischst, dafür will ich sorgen.‘ So spreche ich, springe nach der Thür und schiebe einen tüchtigen Pfropfen von altem Zeitungspapier in das Schlüsselloch. Da war sie gefangen.“

„Und dann, und dann?“ drängte ich. Aber der Alte spitzte das Ohr,[8] griff hastig nach der Flasche und versenkte sie in seine Tasche. „Still, sie kommt,“ sprach er ängstlich.

Die Thür ging auf, und herein schob sich die breite Gestalt der Frau Zapf. Sie warf ein schweres Bündel Wäsche auf den Boden, daß das Haus wackelte, und reckte die Nase witternd in die Höhe. „Hier riecht's nach Braten,“ sprach sie.

„Es[1] waren nur ein paar elende Goldammern,“ erklärte schüchtern der Hausherr.

„So?“ hob die Frau an. „Während ich tagwerke und schanze, daß mir das Blut unter den Nägeln hervor-
5 spritzt, sitzt der alte Nichtsnutz faul zu Hause, brät sich[2] Vögel und lebt wie der Herrgott in Frankreich![3] Natürlich alles aufgegessen[4] bis auf die Knochen. O, du Schlemmer! —Und du,“ wendete sie sich zu mir, „du bist mir[5] auch der rechte![6] Anstatt die Nase in die Schulbücher zu
10 stecken, hockst du bei dem alten Tagdieb und läßt[7] dir seine Lügengeschichten vorerzählen. Aus dir wird auch einmal nichts ordentliches; denk' an mich!“

„Frau,“[8] sprach der Alte begütigend, „sieh her, das hat er uns mitgebracht.“ Und mit diesen Worten reichte er
15 ihr das Geld, welches ich ihm als Geburtstagsgeschenk eingehändigt hatte.

Da wurde Frau Zapf milder gestimmt. Sie brummte etwas, das wie „Schön Dank“[9] klang. Dann nahm sie einen Henkelkorb und entfernte sich mit dem Geld, um Ein-
20 käufe für den Haushalt zu machen.

„Und jetzt erzählst du[10] mir die Geschichte zu Ende,“ bat ich, als das böse Weib gegangen war.

„Die Geschichte ist aus,“ sagte der alte Zapf.

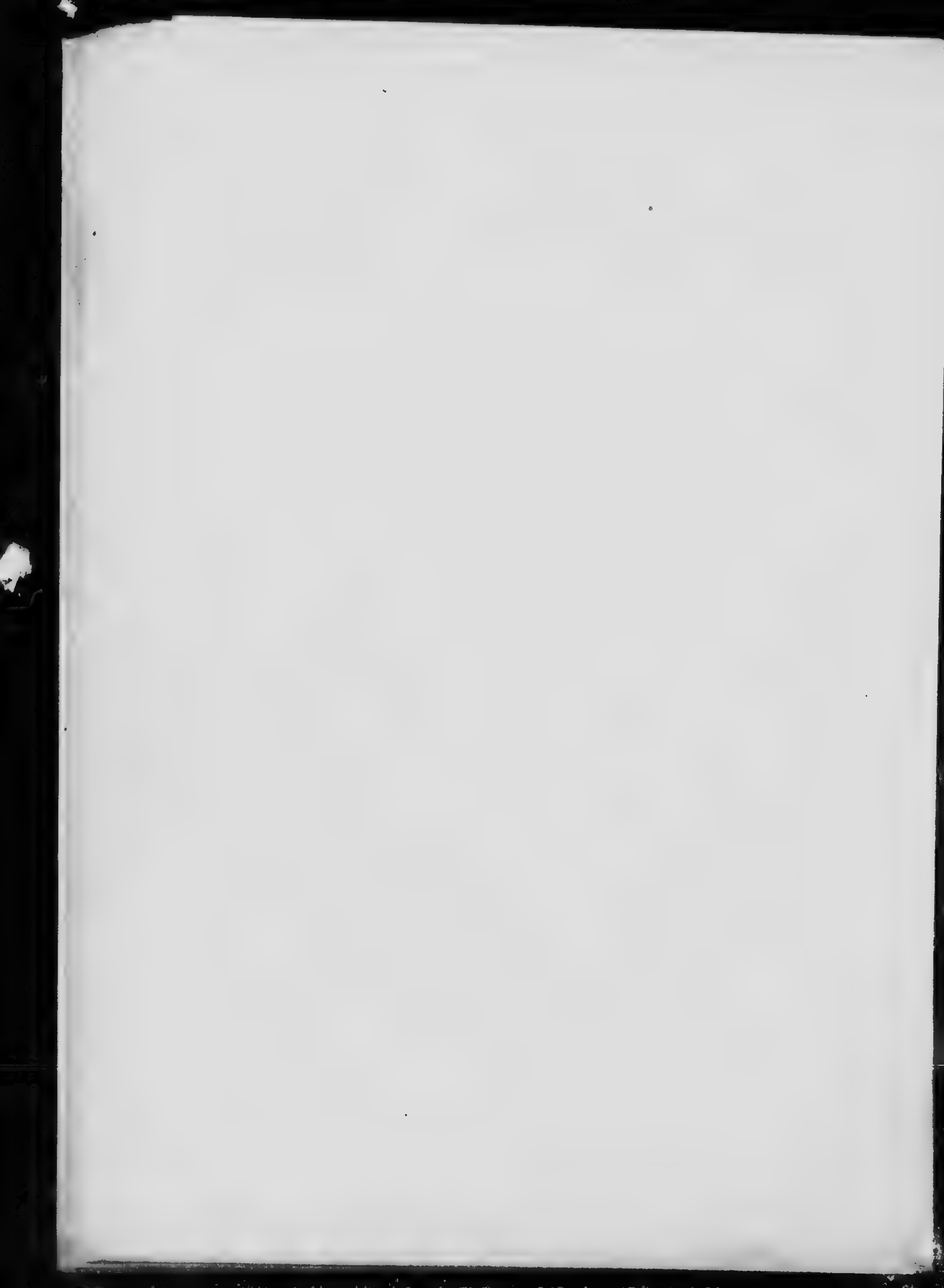
„Aber wie[11] wurde es mit der Drude, die du gefangen?
25 Ist sie später wieder fortgeflogen?“

Herr Zapf schüttelte betrübt das Haupt. „Nein,“ sagte er, „sie ist nicht fortgeflogen, sie ist bei mir geblieben und

wird wohl[1] auch bei mir bleiben, bis sie mir den hölzernen Schlafrock[2] anziehen. Du hast meine Drude soeben gesehen und gehört.“ —

Ich schwieg still, und auch der alte Zapf versan[illegible] Schweigen. [illegible]dlich räusperte ich mich und sprach: „W[illegible] du, Nachbar, was ich an deiner Stelle gethan hätte?[3] Ich hätte den Pfropfen wieder aus dem Schlüsselloch herausgezogen.“

„O du altkluger Gelbschnabel!“ sprach Herr Zapf. „So gescheit wie du bin ich auch gewesen, und zwar schon vierzehn Tage, nachdem ich die Drude gefangen hatte, aber es hat nichts genutzt. Auch sind mir[4] später, als wir geheiratet haben, Bedenken aufgestiegen, ob meine Frau wirklich eine Drude ist. Damals hat sie nämlich ihren Taufschein beigebracht, und was ein richtiges Gespenst ist, das hat weder Taufschein, noch sonstige Papiere. Auch ist von ihrer Verwandtschaft, so lange es[5] mir gut ging, hin und wieder eines[6] zu mir auf Besuch gekommen. Kurzum, ich zweifle daran,[7] daß sie durch Schlüssellöcher ein- und ausgehen kann. Aber Vorsicht ist unter allen Umständen gut, und wenn ich, wie es hoffentlich geschieht,[8] vor meiner Frau sterbe, so werde ich beim heiligen Petrus[9] um die Erlaubnis nachsuchen, einen tüchtigen Pfropfen in das Schlüsselloch der Himmelsthür zu drehen. Vielleicht hilft's doch,[10] und ich kann[11] die ewige Seligkeit ohne meine Drude genießen.“



NOTES.

Das stählerne Schloß.

Page 1. — 1. **Thüringen** (Thuringia) is the name still borne by that part of the ancient Saxon territory which is bounded by the Werra, the Saale, and the Harz Mountains. The district got its name from the Thuringian tribe of Germans, who were found inhabiting it in the fifth century. — **Der Thüringerwald** (*the Thuringian Forest*) is a series of wooded mountain-ridges, 70 miles long and occupying a great part of this area.

2. Conditional inversion for wenn sie dann . . . kommen.

3. **so** (here = dann), *then*.

4. **hätten**, conditional subjunctive after als (= **als ob**, **als wenn**, **wie wenn**).

5. **ein gutes Stück Wegs** (phrase with partitive genitive), *a considerable distance*.

6. **nun** (introductory) **lebte** = es lebte, *there lived*.

7. **der Wels** ("Silurus glanis" of the naturalists), *sheat-fish*, a fish of a very large size found in the rivers and lakes of Central and Southern Germany. Its mouth is provided with two long and four short fleshy appendages, called "barbules" or "barbels" (here humorously Schnauzbart). — The "catfish" is the American representative of the same family of fishes.

Page 2. — 1. **an den Mann bringen**, phrase = *to find a buyer* (*for*, accus.).

2. **eines Tages**, genitive expressing indefinite time *when*.

3. **es war ihm**, phrase = es schien ihm or es kam ihm so vor, *it seemed to him*.

4. **erschaute** (for the more common erblickte). — Tense and mood? Cf. page 1, note 4.

5. **es** (indef.) **rauschte**, *there was a rustling*.

6. **einem Mädchen** (idiom. dat.) **in die Augen** for in die Augen e i n e s M ä d c h e n s.

7. **welches** (neut.), agreement with grammatical gender of Mädchen.

8. **bist**, colloq. for bist du, omission of personal pronoun.

9. **wie sich's gebührt** = wie es sich gebührt; wie es recht ist.

10. **laß**, (let) **dir raten** = laß mich dir raten; laß mich dir einen Rat geben.

11. **laß** (let undone — leave alone), *give up*.

12. **sich** (dat. plu.), reciproc. pronoun, (to) *one another*.

13. **findest**, cf. note 8 above.

14. **ja** (adv. idiom), here: *why! you know*.

15. **es wäre** (condit. subj.) for the conditional es würde . . sein; **doch** (adverb. idiom) excludes denial, *surely*, *altogether*.

16. **sie** (indef.), *they*, *people*, or still better to be rendered by passive voice with dein Hut as subject.

17. **fänden** (condit. subj.) for the conditional finden würden.

18. **es** (impers. phrase) **thut mir leid**, *I am sorry;* comp. es gelingt mir, I succeed; es freut mich, I am glad.

19. **ich bin dir gut**, phrase = ich habe dich gern; ich bin dir zugethan; ich liebe dich.

20. **das** (emphatic) refers to the contents of the preceding sentence.

21. **du weißt** (pres.) **längst**. The German present tense expresses what *has been and still is*, = English perf. tense.

Page 3. — 1. **wo . . hin** (separated) for the more common **wohin**?

2. **gebeten** (habe to be implied). Note the omission of the auxiliary in "dependent" clauses.

3. **einem mächtigen Hecht** (dat.) **die Kehle** . . . Explain the idiom. Cf. page 2, note 6.

4. **gezogen.** Explain the idiom; cf. note 2 above.

5. **die Berge färbten sich rötlich — die Bäume warfen riesige Schatten,** indications that the sun was setting.

6. **die Elster,** *magpie.* The plumage of the magpie is black and white. The bird is celebrated for its crafty instincts and its power of imitating words. Its sharp and piercing voice sounds like scornful laughter. The superstitious believe that the sight of a magpie unquestionably presages sorrow.

7. **geherzt.** — Supply the missing auxiliary.

8. **ihr Stirnlein** is object.

Page 4. — 1. **waren ins Land gegangen,** phrase for simply *had passed by.*

2. **das Haupt** for sein Haupt, idiomat. use of the def. artic. for possess. pron.

3. **der Arme,** adjectives when used as nouns follow the weak declension. — 4. **wie** (colloq. for als), *as.*

5. Account for **wäre ich** (cf. page 2, note 15) and substitute the proper form of the conditional.

6. **wäre** — the subjunctive past or plupf. expresses a wish as unreal or impossible. — 7. **das,** cf. page 2, note 7.

8. am Arm hing **ihr** for an ihrem Arm hing; idiomat. use of the personal pron. for the possess.

9. **Ihr** (polite address in earlier language) **seid es** (lit.: you are it) = ? — 10. in **der Kirche,** no article in English.

11. **von der Kanzel herab verkündigt.** To constitute a regu-

lar marriage, for three consecutive Sundays the names of the parties intending matrimony must be called in the parish-church by the clergyman, for the purpose of enabling any one who is cognizant of a valid objection to state it before it is too late.

Page 5. — 1. **die** (emphatic) for diese.

2. **ist's** for dann ist es; so ist es.

3. zum Süpplein — zur wärmenden Haube, in English indef. article.

4. **geschenkt.** — Omission of the auxil., in what clauses only?

5. **nicht vergessen** (two negatives take the place of a strong affirmation), *well remembered.* — 6. **in die Höhe,** phrase = *up.*

7. **sei,** subjunctive of indirect speech (Oratio obliqua), the tense, as a rule, remaining the same as would be used by the speaker. Direct: sie ist eine Hexe.

8. **die Ofengabel salben.** In days gone by, witches were thought to leave their home through the chimney and ride through the air on *greased oven-forks* or broomsticks. For this purpose they prepared an ointment (Hexensalbe), concerning which no lesser authority than Lord Bacon informs us that it was made of the juices of such soporiferous medicines as henbane, hemlock, mandrake, and nightshade. — These witch-recipes are well illustrated in Shakespeare's grim caldron scene in "Macbeth," IV. 1.

9. **den Liebestrank kochen.** The use of *love-potions* or love-philtres by a despairing lover to secure the affections of another, was a superstitious practice much resorted to in olden times. Flowers, and pansies (therefore called "Cupid's flower") in particular, were used as love-philtres.

10. **in flüsterndem Tone.** Note the omission of the indef. article in adverbial phrases. Other instances are: in Eile, in a hurry; mit schwacher Stimme, with a feeble voice; in Wut, in a passion, etc.

11. ein ander Stücklein for ein anderes Stücklein. The neuter adject. ending -es sometimes omitted in prose, and frequently in poetry.

12. wird (absolute verb), *becomes*. Present tense for fut., as often.

13. Ringwechsel. The mutual *interchange of rings* among the contracting parties has always been one of the nuptial ceremonies in Germany. — 14. das (emphat.), cf. page 2, note 20.

15. den (emphat.) for diesen. — 16. wird, cf. note 12 above.

Page 6. — 1. ohne zu fälschen. The preposition ohne is followed by zu with the infinitive, corresponding to English *without* and the verb-noun *-ing*. — 2. zur Kirche, cf. page 4, note 10.

3. der Pfaff or Pfaffe, contempt. for der Pfarrer or der Priester. — 4. vorausgesagt. Supply the missing auxiliary.

5. denkt an (thinks *of*), here: *anticipates*.

6. die hölzernen Posaunenengel, angels sounding horns — old style wood-carvings occasionally found in old country churches; *Dutch angels*.

Page 7. — 1. gemacht [illegible] for gethan; gepredigt.

2. zu Baden, in English with defin. article.

3. das (emphat.) for dies[illegible] known not to be relative.

4. Geigen- belongs also to -töne = Geigentöne und Pfeifentöne.

5. Einer, substantive numeral = ein Mann; jemand.

6. eilte dem Walde zu. zu (postpositive preposition), *to, towards*, or may be taken as prefix of compound zueilen.

Page 8. — 1. zu . . . empor', *up to*, or empor prefix of empor'-blicken. — 2. über . . . hin, *along over*, cf. note 1.

3. der Kreatur' (collect.), genit. dependent on achten.

4. Great care must always be taken in rendering the prepos. an, as only in rare cases it corresponds to English on (time); *at, near, by, by the side of; to* (motion). Here = ?

5. es (indef.) klang = Musik klang.

6. ließ hören (lit.: let hear; made hear), to be rendered by pass. voice.

7. thu's! thu's! thu's! The warm-hearted and imaginative Thuringian living in close touch with nature understands the speech of bird and beast. The sinister shriek of the owl ("uhui — uhui!"), in his mind always associated with deeds of darkness, is interpreted „Thu's, thu's!" ("Do it! do it!"). In a similar way the swallow when parting in autumn twitters: „Zieht mit! zieht mit!" ("Come along!"). – In England, the name "Philip" is applied to the common sparrow, from the note of the bird, "phip, phip."

8. in weitem Bogen, cf. page 5, note 10.

9. sich (reciproc. pron.) aus dem Wege fo[illegible] ihrem (*each other's*) Wege. — 10. so, cf. page 1, note 5.

Page 9. — 1. denen (emphat.) for diesen or ihnen.

2. in den Spinnstuben, where in the long nights [illegible] winter the village-lassies meet for the purpose of spinning flax and still more gossiping.

3. es (indef.) war gekommen wie . . . *something like a . . . had overcome.* — 4. hielten für (held for), *deemed, considered.*

5. geführt, participles in most cases to be rendered by a relative clause.

6. sich vor die Stirn = vor seine Stirn. Account for the idiom.; cf. page 4, note 8.

Page 10. — 1. an, cf. page 8, note 4.

2. steige herunter in meinen Lustgarten. From the oldest times the alluring and enticing power of the watery element has been to poets and artists a fertile source of inspiration: Homer's "Sirens" who by their singing fascinate Ulysses — "The Mermaid" in Gœthe's far-famed ballad "Der Fischer" — Heine's

"Lorelei"—and in our own literature, the "Najads" in Bayard Taylor's "Hylas"—all represent the fascinating power of water luring man into its treacherous depths.

3. Auxiliary? — 4. auf (time, prospectively), *for.*

5. dir's = dir es (indef.), refers forward to the contents of the sentence following.

Page 11. — 1. **gegen (against)**, here: *for, in exchange for.*

2. **sie** refers to what? The repetition of the pers. pron. sie might better have been avoided by substituting dieselbe.

3. **gelobt,** perf. partic. of geloben (infinit.), not loben.

4. **bist du wiedergekehrt.** Why auxil. bist, and not hast as in English? — 5. **so,** cf. page 1, note 3.

6. **deiner** (genit. sing. of pers. pron. du), dependent on harren.

7. **könnte,** cf. page 2, note 15. Substitute the proper form of the conditional.

Page 12. — 1. **an,** cf. page 8, note 4. Here = ?

2. **auf,** cf. page 10, note 4.

3. **will** (an infinitive, as thun or machen, implied).

4. **er** refers to Schmied.

5. **Manns,** partitive genit. dependent on adv. genug.

6. **er** refers to Hammer.

7. **dem Thun,** verb-noun corresponding to English *-ing.*

8. **sich schlangen,** reflex. form for passive, as frequently in German.

Page 13. — 1. **mehr** (in a negative sentence), *any more, any longer.*

2. **ein toter Jüngling in einem Krystall'sarg.** Elves, fairies, dwarfs, and their kin are fond of youthful dead. When "Little Snow-White," of nursery fame, had died in the woods, the seven dwarfs placed her in a *crystal coffin* and watched the corpse day and night. — 3. **seinen** (masc.) refers to Sarg.

4. zu Häupten (old form of the dat. plu., only found in this phrase), *at the head* (*-end*).

II.

Warum die Großmutter nicht schreiben kann.

Page 14. — 1. Omit in English.

2. English word-order: die Hütten zerstreut an der Berghalde...

3. **waren wie** (were as if), *seemed.*

4. **unterbrach**, render by passive voice, with Mittagsruhe as subject.

5. **der Gepeinigte** (participle as noun) = das gepeinigte Tier, *the tormented animal.*

6. **um . . . zu** with infinitive, (*in order*) *to.* Note the location of the two words.

7. **nach . . . hinüber**, *over* (across) *to*, or hinüber may be taken as prefix of comp. verb hinüberblicken.

8. **that** (imperf. expressing repeated action), *would heave.*

9. eine Zeit **lang** (adv.) = ? To be distinguished from eine l a n g e (adj.) Zeit = ?

Page 15. — 1. **die Haare** (idiomat. plu.); cf. page 17, note 7.

2. **der Geliebtoste** (cf. page 14, note 5) = ?

3. **man** (indef.), *people, they*, or still better by passive voice.

4. **was . . . alles** (phrase to express surprise), *what sort of things!*

5. Omit in English.

6. **wozu soll** (elliptic, an inf. as helfen or nützen being understood), *of what use is . . . ?*

7. **Ihr**, pers. pron. of formal address in earlier language = modern Sie.

8. **trat ein**, *there was, there came* or *followed.*

9. **hat es gegeben?** State form of present tense!

10. **wie** (colloq.), for **als**, *when.*

11. **was für einen** (lit., what sort of a man), here: *what a good one!*

Page 16. — 1. **er ließ fünf gerade sein** (lit., he was willing to let five be an even number), a phrase expressing readiness to make allowances.

2. **Gott hab'** (subj.) **sie selig**, a phrase: *may God rest her soul!*

3. **die** (emphat.), demonstrat. for personal, *she.* How known that it is not relative?

4. (hat's = hat es) **es** refers to infinit. schreiben.

5. **es** geht mir gut (schlecht, kümmerlich, etc.), impers. idiom, *I am doing well,* etc.

6. sie haben **müssen** (idiomat. infinitive of modal verbs), for gemußt.

7. sie **hat wollen** (inf. for past partic.); cf. note 6 above.

8. **hätte,** unreal condition, wenn dies möglich wäre being understood.

9. **steht.** Note the arbitrary change from perf. tense to present, characteristic of the speech of the less educated classes.

10. **thut** (indic.), while the subj. (thue) would be in accordance with the rules regarding the mood in indirect questions.

11. **dir** (dat.) soll geholfen werden. In German a dat. object cannot become a passive subject, therefore intransitive verbs governing the dative can be made passive only in the impersonal form; not as in English: "*I* was answered — *I* can be helped," but „m i r (dat.) wurde geantwortet — m i r (dat.) kann geholfen werden . . ."

Page 17. — 1. **dich** = deinen Namen.

2. **es** (introductory) *there* — the logical subject (viele) follows the verb.

3. **stehen**, *are written.*

4. Case? Dependent on?

5. **des Schreibens** (genit. of verb-noun = English *-ing*). dependent on adj. kundig.

6. **ein Kreuz**, as a substitute for her signature.

7. **die Asche** (sing.), in English plu. Comp. die Brille (spectacles), der Dank (thanks), die Lunge (lungs), die Schere (scissors), die Zange (tongs), but die Haare (plu.), hair, die Lüfte, air.

8. **es** (indefinite — something), *a shudder, a chill.*

9. **der Herr war kein anderer als der Gott-sei-bei-uns.** Of course, the cock's feather on the hat of the stranger, the (red) color of his note-book, and the smell of sulphur (a product of the subterranean fires) could leave no doubt to the old woman that he was the Evil One himself. — **der Gott-sei-bei-uns** (lit., God be with us! an exclamation uttered in the presence of the Evil One) is used as an euphemistic designation of the devil himself.

10. **Hals über Kopf** (neck over head) = English?

11. Auxiliary omitted — in what clauses only?

12. **darauf** (upon it), anticipates the contents of the depend. clause; not translated.

13. **ginge** (condit. subj. for conditional gehen würde); phrase: *if I could have my own way.*

14. **du dürftest** (condit. subj.) **nicht**, *you would not be allowed.*

15. **es** (indef.), *things.*

16. **es** (introductory subject), while the logical subject (der Gedanke) follows after the verb.

Page 18. — 1. **sei**, indirect subjunctive. Direct form: **ich bin... zu spät geboren.**

2. **hätte am liebsten**, *would have liked best.*

3. der **Herr** Schulmeister, the title of address transferred to the appellative.

4. The sly humor of the last line will be better understood, if we remember that the hazel bush furnishes the hazel stick, that much dreaded weapon in the hand of the German primary teacher.

III.

Sankt Huberti Wunder.

Page 19. — 1. **Huber'ti.** Latin genitive of **Hubertus.** — *St. Hubert*, Bishop of Liège, the son of Bertrand, Duke of Guienne, was passionately fond of the chase and of mundane enjoyment generally. His conversion, represented as having been brought about, while he was hunting on Good Friday, by the miraculous appearance of a stag bearing between his antlers a beaming cross, has frequently been made the object of artistic treatment. In the year 708 he succeeded his friend and teacher Lambert in the see of Liège. His death occurred in 727. Hubert is the patron saint of the hunters, and on his day (Nov. 3d) in many European countries great hunting parties are still arranged in honor of the saint.

2. English word-order: **einer steilen Felswand gekrönt mit Tannen.**

3. Note the omission of the indef. article.

4. **es** (indef.), *things.*

5. **sich** (dat. of reciproc. pron.), *to one another.*

6. **das Haupt** (collective sing.), for **ihre Häupter.**

7. **brav** (brave), here: *honest, true.*

Page 20. — 1. **es** (introductory), *there.*

2. **zum besten geben,** phrase = *to tell.*

3. **falls** (adverb. genit.) = **im Fall, daß** or **vorausgesetzt, daß.**

4. **seiner Hand.** Note privative sense of dative = *from his hand.*

Page 21. — 1. **wohl** (adverb. idiom.) expresses a concession, not easy to express in English, *sure enough, it is true.*

2. **erst** (adv.), only then; *not until.*

3. **es** (indef.) = *he and his horse.*

4. **der** (emphat.) = jener, *that.*

5. **er ging in sich**, phrase = *he repented.*

6. **das** (neut. sing. for masc.), emphat. = dieser, *this, the latter.*

7. **es** refers forward to the contents of the following clause; not transl.

8. Euer **Herr** Vater — „Herr" remains untransl. Cf. Ihre Frau Mutter — Ihr Fräulein Schwester — Ihr Herr Bruder.

9. trinkt **einmal** (indef. = once) — with an imperative, persuasively, perhaps: *have a drink, won't you?*

Page 22. — 1. (ging's = ging es) **es** (indef.) = gingen wir or ritten wir.

2. den Rüden **nach**, the preposition here postpositive, or may be taken as prefix of comp. verb nach'gehen.

3. (that's = that es) **es** remains untranslated.

4. **also** (never = Eng. **also**), *therefore.*

5. **weiter** (elliptic.), ritt ich being implied.

6. **wenn** (with pres. tense), *when, whenever, as often as.*

7. **kirchturmtief** (— — —). Note the effect of the three long syllables of which this adj. consists.

8. „**es**" gelingt mir (impers. idiom.), *I succeed.*

9. **doch** expresses impatience and adds force to the request.

Page 23. — 1. **wie hast du's**(du es) **gehalten mit . . . ?** phrase: *how about the . . . ?*

2. **hätte ich sollen** (for perf. partic. gesollt), *should* (or could) *I have*...

3. **Stück Brot.** The English "of" not expressed after nouns of quantity, weight, or measure. — 4. **es,** cf. page 21, note 7.

5. **zu etwas kommen,** phrase: *to get.*

6. **er wird es wissen** — idiomatic use of the future tense, expressing supposition — *he knows, I suppose; he knows, I should think; he ought to know.*

IV.

Schleierweiß.

Page 24. — 1. **wen ... der** (correlative), [he] *whom*, or for a more idiomat. translation change the relat. clause to passive construction.

2. **das heilige römische Reich** [deutscher Nation], "The Holy Roman Empire [of German Nationality]" was the official designation of the old German Empire (962–1806).

3. **das Sym'bolum,** the Latin form for the more common das Symbol', *symbol*, *emblem*. Note the different accentuation of the two forms.

4. den **aufwirbelnden** Rauch, participles frequently to be rendered by relat. clause.

5. **Kaiser Heinrich.** Heinrich was the name of seven Emperors of Germany, reigning between 919–1313. The reference is to Heinrich I, Duke of Saxony, Emperor of Germany (919–936), called „der Finkler" ("The Fowler"), who was the founder of the first walled towns.

Page 25. — 1. **Hammer und Hobel, Axt und Ahle.** Note the alliteration.

2. **Brabant'**, in the Middle Ages a sovereign duchy, now the central district of the lowlands of Belgium and Holland, has been, for centuries, famous for her excellent laces, cloth and leather fabrics.

3. **Laubthaler** (lit. **leaf-thaler,** so called for the laurel branches which were stamped on it), a French silver coin issued under Louis XV and Louis XVI, of the value of six livres (= $1.50 in American money). It had an extensive circulation in Germany, Austria, and Italy. Tr.: *crown-piece.*

4. Cf. page 8, note 4.

5. **Landmaus**, a term humorously applied to a country-girl.

6. **es** refers forward to the contents of the clause beginning with daß...

7. English word-order: dem wetterbraunen Bannförster, (der) mit einem eisgrauen Schnurrbart geziert (war).— "In Germany the state, as well as large private owners of forests, keep a well-organized body of thoroughly trained forest officers of higher and lower standing, called Forstmeister, Oberförster, Bannförster, Förster, Forstaufseher, Forstgehilfe or Jägerbursche."

8. (besetzt, pass.) **von** = ?

Page 26. — 1. **um**, no prepos. in English. — **Treffen**, verb-noun, = Eng. *-ing.*

2. **fürchtete** (condit. subj.), unreal condition introduced by **als** (= als ob, als wenn, wie wenn).

3. (Nominat.: Ihr) accus.: **Euch.**

4. **wer . . . der,** (he) *who*, correlat. pron.

5. **schoß**, *was to shoot, would shoot.*

6. er kam **an** die Reihe, phrase: *his turn came.*

Page 27. — 1. **noch**, *nor*, forming the second part of the correlative connective weder . . . noch (*neither . . . nor*). Read: dem niemand w e d e r etwas gutes zutraute n o c h [etwas gutes] wünschte.

2. **der**, emphat.

3. **als**, not transl., in Eng. simply factitive object.

4. Cf. page 25, note 8.

5. **die** = diejenigen, therefore with emphasis.

6. **der** Witsch, the def. article sometimes added to a proper name in depreciatory sense.

7. **sollte** (*should*), *was to*, according to the program of the festivities.

Page 28. — 1. **es ist mir lieb und [auch] leid.** The alliteration (lieb und leid) might be retained by transl.: *I like and I loathe* or *I like and I dislike.*

2. **dir.** Note the privative sense of dative, *from you.* — Why dir, and not Ihnen?

3. **hin-** belongs also to **-schossen,** = hinschossen und herschossen.

4. **einer,** numeral (not indef. artic.), therefore with emphasis.

5. **dem,** cf. der, page 27, note 2.

6. **ward,** occasionally used for the more modern wurde.

Page 29. — 1. One of the many rhyming incantations, which in the dark ages were of great moment in witchery.

2. Omit in English.

3. **wäre,** condit. subj. for condit. w ü r d e . . . gewesen sein.

4. **Freikugeln,** *charmed* (*infallible*) *bullets,* believed by the superstitious to be given by the Evil One to a hunter („Freischütz") who by a compact has surrendered his soul to the devil; a piece of folk-lore adapted for the romantic opera „der Freischütz" ("The Free-Shot") by Carl Maria von Weber (1820).

5. **Kugelsegen,** *blessing of the bullets;* see lines 3–4 of the text on page 29. — 6. **machendem,** dat. depend. on?

7. **unsichtbar machender Farnkrautsamen,** *fern-seed that makes persons invisible.* In days long gone by, fern-seed was supposed to possess the power of rendering persons invisible. Hence

it was a most important object of superstition, being gathered mystically, on Midsummer Eve (June 23d). Shakespeare knew it and refers to this curious belief in I Henry IV (II, 1), where Gadshill says: "We have the receipt of fern-seed, we walk invisible."

8. **der Helljäger** or der wilde Jäger, *the spectre huntsman* and his furious host („das wütende Heer" or „die wilde Jagd"). A popular piece of folk-lore which still prevails in some mountainous districts of Germany and also in the North of England. As night-time approaches, it is supposed that this invisible personage rides through the air with his yelping hounds, their weird sound being thought to forbode misfortune of some kind.

9. **solle** — mood? why?

10. **dem Freischützen,** cf. note 4, above.

11. **erinnere** (subj. pres.), the conjunction daß expressing "purpose," is followed by the subj. mood.

Page 30. — 1. **man** (indef.), *people, they, you,* or by pass. voice. — 2. **dem,** def. artic. for possess. pron.

3. **Jagd- und Schützenabenteuer** = ?

4. **Jägerlatein** (lit.: hunter's Latin), colloq. for exaggerated stories, fibs; perhaps: *fish-story style.*

5. **sie ließen es sich wohl sein,** phrase = *they had a really good time.* — 6. **wolle** — mood? why?

7. **das,** neut. demonstr., but damit (*with this*) would be more correct. Phrase: zufrieden sein m i t etwas.

8. **heißen** = 1. to name, to call; 2. to be named, to be called; 3. *to bid, to request.* Here = ?

9. **anlegen** — das Gewehr or die Flinte being understood.

10. **er war froh, als sie weiterzogen,** — because he thought them to be accomplices of the Evil One, the latter having supplied them with charmed bullets.

Page 31. — 1. **sei** — mood? why?

2. **auch**, here: *even.* — 3. **will**, inf. laden being implied.

4. **es** (indef.), *things;* **es** . . . ehrlich, *honest* (square) *dealing.*

5. **gebe**, pres. tense for fut., as frequently.

6. **was** (indef.), *whatever.* — 7. **auf**, expressing distance.

8. **Wort** to be supplied. — „Ein Mann, ein Wort" (one man, one word *or* a man like his word), word of honor! honor bright! *agreed!* These words, spoken simultaneously by contracting parties while shaking hands, have been, for ages, the only formality in concluding a compact.

Page 32. — 1. Cf. page 31, note 6.

2. **her** (imperat. gebt to be implied). — Note the force of the ellipsis. — 3. **ihnen**, cf. dir, page 28, note 2.

4. Cf. page 29, note 7.

5. **Thorstein**, *Mt. Donar*, or perhaps *Thunder Hill*, named after "Thor" or "Donar," the second principal god of the ancient Germans, the god of Thunder. He was represented as a powerful man, with a long red beard, and a hammer in his hand, *riding in a chariot drawn by he-goats.* — Thursday is called after him, and his name has entered as an element into a great many proper names. — 6. **er hätte gern**, *he would have liked.*

7. **darum** (for it) idiomatically anticipates the contents of the following clause, and is not translated.

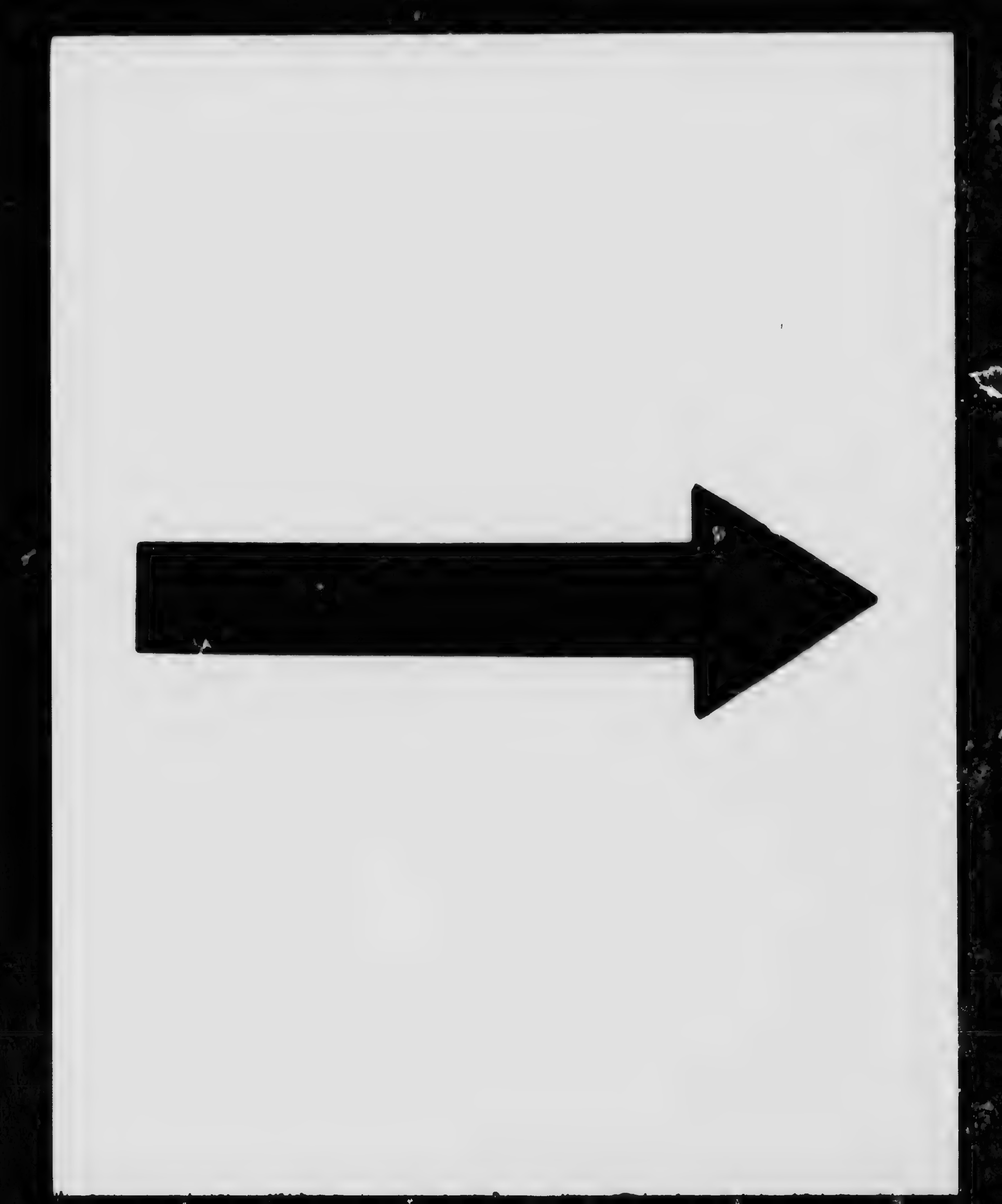
Page 33. — 1. **geschlossenen**, participle to be rendered by relat. clause.

2. **hätte . . . können** (idiom. infinit. for perf. partic.), *had been able.* — 3. **wenn . . . auch**, syn. obgleich, obschon, wiewohl.

4. **da'mit** (emphat.), lit.: with this that = ?

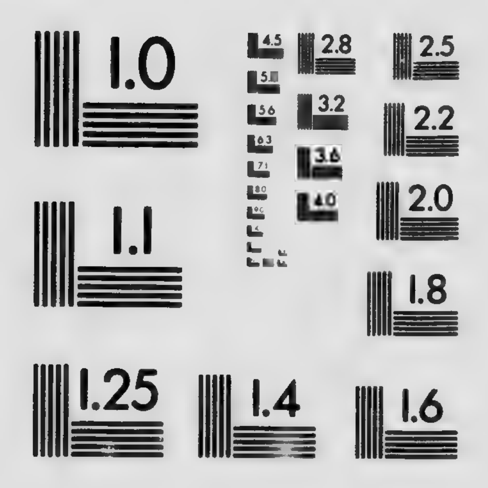
5. **werde**, indirect subj. — 6. **möge**, optat. subj.

7. **die Sonnenwende**, solstice, here = Sommersonnenwende, summer solstice, i. e. on the 21st of June; transl. *Midsummer-day.*



MICROCOPY RESOLUTION TEST CHART

(ANSI and ISO TEST CHART No. 2)





8. (begangen, pass.) von = ?

9. es (introductory), *there;* Gais is the logical subject.

10. die Gais (Eng. cogn.: goat), less frequently used than Ziege.

Page 34. — 1. es war = es schien; es machte den Eindruck.

2. Sonnenwendnacht. *Midsummer-eve* appears to have been regarded as a period when the imagination ran riot, and many a curious superstition was associated with this season, as is well-known to English readers through Shakespeare's "Midsummer Night's Dream." — 3. da, cause or time?

4. On Midsummer-eve and on Christmas-eve, according to a curious belief, domestic animals are endowed with the power of speech.

5. des Alten (of the old man *or* old sire), *of the old god,* i. e. the god Thor or Donar; cf. page 32, note 5.

6. könntest (optat. subj.), the past tense implies that the realization of the wish is considered impossible.

Page 35. — 1. es werden = es werden ... werden or es werden ... sein (present tense for fut.).

2. ihm kein Schuß = keiner seiner Schüsse, or may be taken as privative dat.

3. stünde (old form of subj. past for modern stürbe), condit. inversion = ?

4. mir ist nicht zu helfen = mir kann nicht geholfen werden, es giebt keine Hilfe für mich; cf. page 16, note 11.

5. wäre, condit. subj.

6. steckt, *intransit.*, but steckte (line 17), *transitive.*

7. eingeschlafen (emphat. position in an exclamation), ist sie being implied. — 8. wohl (adverb. idiom), *no doubt.*

Page 36. — 1. seine Weite, (old phrase for the modern Distan'ce or Distanz').

2. The prepos. ohne with zu and the infinitive corresponds to Eng. *without* and the verb-noun in *-ing.*

Page 37. — 1. (rief's =) rief **es** (indef.), *some one, one of the party;* or by pass., *a voice was heard.*

2. **durch'geschlagen** (separable comp.), **durchschla'gen** (insep. comp.) would also be correct.

3. **es** (indef.) ... eiskalt, *an ice-cold shower* or *chill.*

4. **es,** agreement with grammatical gender of Mädchen.

5. **ließ sich sehen** (pass.: let himself to be seen), *was seen.*

6. Cf. page 34, note 1. — 7. **wollen** (idiom), *claim, pretend.*

Page 38. — 1. **an Ort und Stelle,** two synonym. words placed side by side to emphasize the meaning: *on the very spot.*

2. **ließ mir berichten** (let [made, caused] the story to be told to me) = ? Cf. page 37, note 5.

V.

Der Kobold im Keller.

Page 39. — 1. **dem Laufe,** dat. depend. on folgend.

2. **Meilen lang,** (miles long) *for miles.*

3. des Zickzacks, genit. depend. on **müde,** *tired of.*

4. **geradeswegs** or geradenwegs (geraden Weges), adverb. genit. of manner. — 5. **vor Alters,** phrase = in alten Tagen.

6. **des Weges** (adverb. genit. of place *where*) = jenen **Weg** or auf jenem Wege.

7. Gasthaus **„Zum weißen Schwan,"** "*The White Swan Inn.*"

Page 40. — 1. (Idiom.), no prepos. in English; comp. m i t dem Balle spielen, m i t dem Steine werfen, m i t den Zähnen knirschen, m i t dem Kopfe nicken, etc. — 2. **wollen** (idiom.), *are about to.*

3. **echte und gerechte,** *genuine, thorough;* cf. page 38, note 1.

4. Idiom. = in d e r e n Köpfe ; cf. page 2, note 6.

5. **es** refers to the preceding and remains untranslated.

6. **Zum** (or Zur) on sign-boards is idiomat., not translated; cf. page 39, note 7.

Page 41. — 1. **nächtlicher Weile,** adverb. genit. of indirect time *when.*

2. The gnome's mischievous sport reminds English readers of the merry pranks of Puck and Robin Goodfellow.

3. **um** (succession), *after.*

4. **das** (idiom.), neut. sing. for masc. and fem. pl. = diese, die.

5. **er war anzuschauen,** passive sense, phrase = *by appearance.*

6. English word-order: ein Männlein drei Spannen hoch.

7. **der'gestalt,** adverb. genit. of manner = von der (emphat.) Gestalt, i. e. in solcher Weise; cf. page 39, note 4.

Page 42. — 1. **es** (introduct.) ging die Rede = die Rede ging, *it was rumored, people said.* — 2. Mood? Why?

3. **es handelt sich um etwas,** phrase = *the point in question is.*

4. **dem** (emphat.), dative object, pass., *'hat can be remedied;* cf. page 16, note 11.

5. **es,** agreement with grammatical gender.

6. (ich) **muß davon,** idiomat. omission of the infinit. of a verb of motion. — 7. cf. page 37, note 5.

Page 43. — 1. **es** (introduct.), *there.* — 2. **verkaufen,** object?

Page 44. — 1. phrase = *to set out home(wards).*

2. Condit. subj. = würde ... nicht gegangen sein.

3. **es geht (it goes),** *it can be done, it is possible.*

4. **stehen,** idiom. infinit. = Eng. partic. pres.

5. **es** (introduct.) refers to the subject following (Bursche), *he.*

6. (mitgenommen, pass.) **von** = ?

7. **ihm** (idiom. dat. of pers. pron.) = ? Cf. page 4, note 8.

Page 45. — 1. **wäre,** condit. subj. depend. on what?

2. Note the omission of defin. article in phrases, as, **ersterer** (the former), **letzterer** (the latter), **genannter** (the aforesaid), **folgender** (the following).

3. **zog**, simple verb for comp. zog . . . ab.

4. **mir** (ethical. dat.), untranslated.

5. **Ihr**, in earlier language = modern Sie.

6. **wo . . . her** (separated), for the more common woher′.

7. **wo . . . hin** = wohin′. — 8. Conditional inversion.

9. Supply the missing pers. pron.

10. **ein fahrender Student** (ein fahrender Schüler — ein Fahrender) are names given to those students of the mediæval universities who, instead of pursuing professional studies, wandered about from one university to another. Associated with them were younger students, called Schützen ("pilferers") or Gelbschnäbel ("bejans"), who had to procure for their seniors the necessaries of life by begging or pilfering; transl.: *vagrant student.*

11. **sich** geglättet, reflex. form for pass., as often.

Page 46. — 1. **doch wohl**, such adverb. idioms, no matter how expressive in German, are not easy to express in English — perhaps: *no doubt you have*, or *you have, I suppose.*

2. **steht** = geschrieben steht; geschrieben ist.

3. **ohne daß . . . wißt**, *without your knowing it* (without your knowledge); Ihr refers to Mutter, hence it could not be formed ohne . . . zu wissen. — 4. **es** (indef.), *the thought.*

5. **der Student.** Learning was considered necessary for an exorcist. Thus in Shakespeare's "Comedy of Errors" (IV, 4) the schoolmaster Pinch is introduced in this capacity, and in "Hamlet" (I, 1), Marcellus, alluding to the ghost, says: "Thou art a scholar, speak to it, Horatio."

6. Distinguish between **wieder** (adv.) and **wider** (prepos.) — English: *again* and *against.*

7. **andere Saiten aufziehen**, phrase = to take a different course; *to change one's mind.*

8. **ließ sich . . . sagen,** *did not need to be told.*

9. Phrase = fragte sie ihn um Rat.

10. Note the omission of the article.

11. Malignant spirits, if males, were called "Incubi" (Lat.), if females, "Succubi." **In'cubus!** transl. perhaps: "*Brownie!*"

Page 47. — 1. Cf. page 37, note 5.

2. Phrase; comp. Eng.: *take to your heels!*

3. **dem Bauer,** privative dat., *from the peasant; from the farmer.* — 4. Idiom. dat. = ?

5. **Einem den Kragen umdrehen,** famil. phrase = *to wring some one's neck off;* cf. page 45, note 10.

6. **das** (indef.) refers to den Kobold austreiben.

7. Cf. page 42, note 6. — 8. Idiom?

9. **Kumpan',** a word of Lat. origin (CUM + PANIS = one *with* whom one shares his *bread;* one of a mess), French: COM + PAGNON, English COMPANION; here = ?

10. Cf. page 45, note 10.

11. **dreien** (dat.). Remember that the cardinal numbers ein, zwei, and drei are declinable.

Page 48. — 1. **gehe,** subj. of purpose after damit'.

2. Cf. page 47, note 2. — 3. **komme,** indirect subj.

4. **dürfe** (indir. discourse) **nicht,** *must not* (*they said*).

5. **da'für,** here = anstatt dessen.

6. *Salt-meat* and *pickled herring,* two dishes producing thirst.

7. **hätte,** subj. expressing an assumed or unreal result; the idea being: das Unternehmen schien der Jungfer Martha so gefährlich, daß sie fast . . . — 8. **heißen,** cf. page 30, note 8, here = ?

9. **guten Mutes,** adverb. genit. expressing quality = mutig, getrost, ohne Furcht.

Page 49. — 1. zur Ruhe, in English without article.

2. **wollte** (idiom.), *was to.* — 3. **mußte**, *was* (*as she supposed*).

4. **in vollem Gange**, phrase = *in full play* or *swing.*

5. We cannot much wonder at the girl's taking this old merry drinking-song for an exorciser's incantation, if we remember that multiples of three and nine were much employed in witchcraft and sorcery, ancient and modern, a fact well known to English readers from Shakespeare's "Macbeth" (I, 3):

> "Thrice to thine and thrice to mine,
> And thrice again to make up nine.
> Peace! the charm's wound up."

6. **in den** (dat.) **Kissen**; in die (accus.) Kissen would also be correct; why?

Page 50. — 1. **aus . . . hinaus**, *away out of*, or hinaus may be taken as prefix of comp. hinaus'schlüpfen.

2. Cf. page 42, note 6.

3. Condit. subj.; the consequence not stated.

4. **es** (indef.), *some one.*

Page 51. — 1. **habt euch**! famil. phrase = *have* (get) *one another!* — 2. **es** (introductory) = ?

3. **hätte**, cf. page 48, note 7.

4. **an sich halten**, phrase = *to keep one's temper.*

5. **erst** (first), *once, some day;* **bin**, present tense for fut. sein werde. — 6. **schon**, here = *in due time.*

7. Infinit. kommen being implied.

8. **mir über die Schwelle**, idiom.?

9. **nur so viel**, *only as much as; not more than.*

VI.

Die gefangene Drude.

Page 52. — 1. **an** depend. on stieß.

2. English word-order: der sich erstreckte bis an die zerbröckelte und mit Epheu umwobene Mauer . . .

3. The reference is to "Kranichfeld," a small town in the Thuringian Forest, the native place of Rudolf Baumbach.

4. **der Schwalbenschwanz,** *Swallow-tail Butterfly*, a name given to "Papilio Machaon" of the naturalists, one of the largest and most beautiful day-butterflies of Germany.

5. **Hauswurz** (Hauslaub or Hauslauch [Eng. cogn.: **house-leek**]), "Sempervivum tectorum" of the botanists, a succulent plant, which grows on the tops of old houses and walls all over Europe. — In Scotland it is called "Fou" or "Fouat," and was formerly believed to be a safeguard against lightning.

6. **der Kreuzschnabel,** *Crossbill*, "Loxia curvirostrata" of the naturalists, a Passerine bird of the finch family, well known for the curious way in which the points of the upper and lower bill-halves cross one another obliquely. This feature, which is not found in any other bird, has become associated with a sacred legend, familiar to many from Longfellow's poem "The Legend of the Crossbill." The bird is fabled to have sought by pecking at the nails to free Christ from the cross, by which endeavor the anomalous position of the mandibles was brought about.

Page 53. — 1 Often the German present tense corresponds to English perfect to express an action or state continuing in the present — and the German past to English pluperfect.

2. "*Bullfinches*" and "*linnets*" are easily trained to imitate

the notes of other birds, and to perform all kinds of little tricks. — 3. Condit. inversion.

4. Why **müssen** (infin.) instead of perf. partic. gemußt?

5. **eigener Erfindung** (adverb. genit. expressing origin) = ihrer eigenen Erfindung.

6. Phrase corresponding to English: *to swear (abuse) like a Turk.*

7. Phrase = English: *they were on short commons at her house.*

8. **wenig,** famil. for wenige.

Page 54. — 1. **es würde** (famil. for condit. of absol. verb werden, *to become*) = es würde . . . werden.

2. **schwarzer Reuter** (older form for Reiter, *trooper, horseman*), a name popularly given to an inferior brand of home-grown tobacco, the vignette on the wrapper of the packets representing in a roughly executed woodcut a trooper on horseback.

3. Cf. page 40, note 1. — 4. phrase = *to kill.*

5. **der** (emphat.) **da** = dieser hier. — 6. i. e. late in autumn.

7. kommt **geflogen,** idiom. use of perf. partic. instead of the present after kommen. — 8. Cf. page 8, note 7.

9. den **Winter lang,** adv. lang often added to an accus. expressing duration of time.

10. [illegible] **Land,** phrase = *comes; appears.*

11. [illegible]ates that the note of the bird in autumn differs from [illegible] song in spring.

12. **draus** (contract. = daraus') refers forward, not translated.

13. zum **Braten,** verb-noun = English *-ing.*

Page 55. — 1. Condit. subj. for wie würde es sein?

2. Condit. subj.

3. Participles frequently to be rendered by relat. clause.

4. **uns** (reciproc. pron., *each other*) **gegenüber** (postpositive).

5. **kreuzfidel',** famil. for sehr lustig; sehr vergnügt.

6. deinen Kuchenmagen, famil. for deinen an Kuchen gewöhnten Magen, or deinen verwöhnten Magen.

7. die Drude, *nightmare-witch.* In former days it was believed that witches were present during an attack of nightmare. The Drudenfuß ("wizard's foot" or "pentagram" or "pentacle" = a five-rayed star) carved or drawn on the threshold of a room was supposed to possess an especial potency against evil spirits — see Goethe's "Faust," I, verse 1395—; its efficiency undoubtedly sprang from the circumstance, that it resolves itself into three triangles and is thus a triple symbol of the Trinity.

8. Cf. page 45, note 11.

9. einem, serving as dat. to indeclinable indef. pers. pron. man.

10. The connection of the cat with witchery is well known. According to a common superstition, the form most generally assumed by the spirits of witches was the cat, usually a black one. — 11. wie (colloq.) for als.

12. hiesig (adj.), formed from hier (adv.); comp. dortig — dort; heutig — heute; jetzig — jetzt; ehemalig — ehemals.

13. Note change of tense from the past to the present ("historical present") to make the narrative more lively.

Page 56. — 1. The highways of Germany are on either side planted with poplar-trees.

2. Comp. Goethe's "Faust," I, verses 1410–1411.

> "... For devils and for spectres this is law:
> Where they have entered, there also they withdraw."
>
> BAYARD TAYLOR.

3. Idiom?

4. sie refers to Geschichte. Note the sly satire of the argument. — 5. Idiom?

6. Note the privative sense of dat. ihm = *from him.*

7. das Nachsehen haben, phrase = *to have one's trouble for nought;* famil.: *to wear the willow, to whistle for it.*

Page 57. — 1. **höre nur!** (adv. idiom), *just* **listen!**

2. **wenn** (indef.), *when, whenever*.

3. **am liebsten**, irreg. superl. of adv. gern.

4. Note the satire.

5. **an'heben** (obsol.) for an'fangen; beginnen.

6. „**Er**" (fem.: „Sie"). The 3d pers. sing. was at one time used in polite address = modern Sie, *you*.

7. **mir** (ethical dat.), not translated.

8. **u. s. w.** (abbrev.) = und so weiter.

Page 58. — 1. **mir kamen**, *rose in my mind*.

2. Cf. page 50, note 3.

3. **es** (indef.), *things*. — The banquetting reminds us of the former trade-guilds and their customs.

4. **in Hülle und Fülle**, rhyming phrase expressing "great plenty." — 5. **ihrer** (partitive genit.), *of them*.

6. Phrase expressing astonishment.

7. **die** (emphat.), **an welche**, *she of whom* . . .

8. **Ihm** (dat. of Er), cf. page 57, note 6.

Page 59. — 1. „**Sie**," 3d pers. sing. fem. (cf. page 57, note 6), *you*.

2. **doch** (adverb. idiom), *sure enough; to be sure; you know*.

3. **wo . . . hergekommen** = woher ich gekommen, cf. page 45, note 6.

4. „**Sein**," corresponding form of the posses. pron. (cf. page 57, note 6.), *your*. — 5. **ja** (adv. idiom), *why, you know!*

6. Note the change of pers. pron. in address from the formal Sie to the familiar and affectionate Du.

7. Cf. page 56, note 6. — 8. **das Ohr** (collect.) for seine Ohren.

Page 60. — 1. **es** (introduct.) anticipates the logical subject which follows after the verb.

2. **sich** (dat. of interest) = für sich; zu seinem Vergnügen.

3. **leben wie der Herrgott in Frankreich** (a phrase of unknown origin), *to live in clover; to be in Elysium.*

4. Auxil. (ist) omitted in exclamations.

5. **mir** (ethical dat., generally untranslatable), here perhaps: *in my opinion* or *I should say.*

6. **der rechte** (a noun like Kerl, *fellow*, to be supplied); ironically: *a nice fellow.*

7. **du läßt dir erzählen,** cf. page 38, note 2.

8. Idiom. = liebe Frau!

9. **„Schön Dank!"** famil. for besten Dank! or vielen Dank!

10. **du,** used as address among close friends, and also by children in speaking to any one.

11. Phrase = *how about the*...; cf. page 23, note 1.

Page 61. — 1. **wohl** (adv. idiom), *I think* or *probably; likely.*

2. Einem den hölzernen Schlafrock anziehen, famil. phrase = to place one into the coffin; **bis sie . . . anziehen,** *to the last day of my life* or *till death.*

3. Condit. subj. = gethan haben würde.

4. **wir** sind aufgestiegen, cf. page 58, note 1.

5. **es** (indef.) geht mir gut, impers. phrase = *I am doing well.*

6. **eines** (neut., indef.) for mas. or fem. einer and eine.

7. **daran'** remains untranslated; why?

8. **geschieht** (pres.) for geschehen wird (fut.).

9. **der heilige Petrus.** With reference to Matthew xvi, verse 19, in mediæval art St. Peter, the Apostle, is frequently represented with a bunch of keys in his hand. This has given rise to the popular legend which names him as the guardian of the gates of Heaven.

10. **doch** (adv. idiom), *after all.*

11. **kann** for werde können, cf. note 8 above.

VOCABULARY



VOCABULARY.

A.

ab'biegen (bog, gebogen), to turn aside.

ab'drücken, to fire, to discharge.

A'bend, *m.* (*pl.* –e), evening. am Abend, in the evening.

A'bendwind, *m.* (*pl.* –e), evening breeze.

A'benteuer, *n.* (*pl.* –), adventure, experience.

a'ber, but, however.

ab'fallen (fiel, gefallen), to fall down, to drop down, to come off.

Ab'grund, *m.* (*pl.* ¨e), precipice.

Ab'hang, *m.* (*pl.* ¨e), mountain-side.

ab'helfen (half, geholfen), to remedy. dem Übel ist abzuhelfen, that trouble can be remedied.

ab'klettern, to climb down.

Ab'kömmling, *m.* (*pl.* –e), descendant.

ab'legen, to do, to render, to perform.

Ab'neigung, *f.* disaffectedness, disliking.

ab'richten, to train.

abscheu'lich, horrid(ly), horrible(bly).

Ab'schied, *m.* farewell. Abschied machen, to take leave; Abschied nehmen, to bid good-bye (to, von); zum Abschied, at parting.

ab'schießen (schoß, geschossen), to shoot off.

ab'schlagen (schlug, geschlagen), to refuse, to deny.

ab'stammen, to be descended, to come from.

ab'wehren, to ward off, to repel, to hinder.

ab'wenden (wandte, gewandt), **sich,** to turn away (from, von).

Ab'wesenheit, *f.* absence.

ab'zahlen, to pay off.

ab'zählen, to count, to count out.

ab'ziehen (zog, gezogen), to go away, to leave.

ach! (*interj.*) ah! alas!

Acht, *f.* heed, attention. wohl acht'-haben, to pay close attention.

ach'ten, to mind, to take notice (of, *genit.*), to pay attention (to, auf), to take heed (of, auf), to care (for, auf). nicht achten, to be mindless (of, auf).

acht'zehn, eighteen.

Ad'ler, *m.* (*pl.* –), eagle.

aha'! (*interj.*) aha! oho!

Ah'le, *f.* awl, pricker.
Ahn, *m.* (*pl.* –en), ancestor.
Ah'nentugend, *f.* (*pl.* –en), ancestral virtue.
Ahn'herr, *m.* (*pl.* –en), ancestor.
ähn'lich, similar. etwas ähnliches, something similar.
Ah'nung, *f.* (*pl.* –en), presentiment.
all, all, every.
al'le, all, every one of them.
allein', alone.
al'lenthalben, everywhere.
al'lerhand, all kinds of.
al'lerwegen (*obsol.*), everywhere, all the time.
al'les, everything.
al'lezeit (*obsol.* = immer), always.
allmäh'lich, gradually.
all'täglich, of daily recurrence.
all'zusehr, far too much, overmuch, too fiercely, too closely.
als, as, like; *after a comparative:* than; *conj.:* as, when, = als ob, as if.
alsbald', immediately.
alsdann', then, thereupon.
al'so, therefore.
alt, old, time-honored. der Alte, old man, old sire; die Alte, old woman.
Al'tar, *m.* (*pl.* ⁼e), altar.
Al'ter, *n.* age, antiquity. vor alters, in olden times.
alther'gebracht, time-honored, traditional.
alt'klug, knowing, prudent (like an old man).
am = an dem.
Am'boß, *m.* anvil.
Äm'se (= Emse) *f.* (*pl.* –n), ant.
an (*dat.* and *accus.*), at, near, along, by; to, towards, against, of; by means of; on (time).
an'dere (der), other. der andere Morgen, next (following) morning; ein anderer, another one (man); kein anderer, no one else, etwas anderes, something else.
an'ders (*adv.*), differently, (in) another way (than, als).
an'derswo, somewhere else, elsewhere.
an'derwärts, elsewhere.
An'fang, *m.* (*pl.* ⁼e), beginning. anfangs, in the beginning.
an'fangen (fing, gefangen), to begin.
an'gegriffen, fatigued, tired.
An'gel, *f.* (*pl.* –n), angle, fishing-hook.
An'gelrute, *f.* (*pl.* –n), fishing-rod.
An'gelschnur, *f.* (*pl.* –en), fishing-line.
An'gesicht, *n.* face. von Angesicht, from face, by sight.
1. **an'gethan,** donned, clad, attired.
2. **an'gethan,** see anthun.
an'getraut, see antrauen.
An'getraute(r), *m.* (*pl.* –en), young husband.
an'gezogen, see anziehen.
An'griff, *m.* (*pl.* –e), attack.

Angst, *f.* (*pl.* ¨e), anxiety, fear (for, um).
äng'stigen, to frighten, to tease, to alarm.
ängst'lich, anxious(ly), timid(ly).
an'heben (hob, gehoben), to begin.
an'heischig, bound, pledged. sich anheischig machen, to pledge one's self.
an'hören, to listen to. [set.
an'kleben, to paste on, to fix, to
an'langen, to arrive.
an'legen, to level (a gun).
An'rede, *f.* address. [do.
an'richten, to cause, to make, to
an'schauen, to look at, to behold, to view.
an'sehen (sah, gesehen), to look at.
An'sicht, *f.* (*pl.* –en), opinion, view.
an'sichtig, having sight of a thing. ansichtig werden, to get a sight (of, *genit.*).
an'spannen, to put the horses to, to order the coach.
an'statt (*genit.*), instead of. anstatt zu stecken, instead of putting.
An'strengung, *f.* (*pl.* –en), exertion, strain.
an'thun (that, gethan), to do to, to inflict (upon, *dat.*). Einem etwas anthun, to bewitch one.
Ant'litz, *n.* face.
an'trauen, to unite in wedlock.
Ant'wort, *f.* (*pl.* –en), answer, reply. Einem Rede und Antwort stehen, to answer one, to give account. zur Antwort geben, to reply, to rejoin.
ant'worten, to answer, to rejoin.
An'wesen, *n.* (*pl.* –), estate.
an'wesend, present.
An'zahl, *f.* number.
an'ziehen (zog, gezogen), to put on, to dress. Einem den hölzernen Schlafrock anziehen (*colloq.*), to place one into the coffin.
An'zug, *m.* (*pl.* ¨e), suit of clothes.
A'pfel, *m.* (*pl.* ¨), apple.
Ar'beit, *f.* (*pl.* –en), work, study, task, employment, occupation. an die Arbeit, to work; in Arbeit stehen, to be in the employment (of, bei).
ar'beiten, to work, to be employed.
arg, bad(ly).
Arm, *m.* (*pl.* –e), arm.
arm, poor, wretched. der Arme, poor fellow.
Är'mel, *m.* (*pl.* –), sleeve.
Art, *f.* (*pl.* –en), manner, way, fashion, style.
A'sche, *f.* ashes. mit ungebrannter Asche (*colloq.*), with a stick *or* club.
A'tem, *m.* breath. Atem holen, to breathe.
A'tzung, *f.* (*colloq.*), food.
auch, also, too.
auf (*dat.* and *acc.*), on, for (*time*); upon, at, after, according to; (*adv.*), up. auf und davon (gehen), to leave at once, to get away immediately.

auf'bauen, sich, to rise.
auf'blasen (blies, geblasen), to blow up, to inflate.
Auf'bruch, *m.* rising, setting out.
auf'dämmern, to dawn (upon, in).
auf'essen (aß, gegessen), to eat up, to consume.
auf'fallend, striking.
auf'flackern, to flare up.
auf'gehen (ging, gegangen), to open (*intrans.*), to be opened.
auf'gehoben, see aufheben.
auf'gewunden, see aufwinden.
auf'heben (hob, gehoben), to provide, to care for, to take care of.
auf'horchen, to hearken attentively.
auf'klettern, to climb up.
auf'merksam, attentive(ly).
auf'nehmen (nahm, genommen), to take up, to pick up.
auf'recht, upright, erect, straight.
auf'regen, to excite, to arouse, to enrage.
auf'richten, sich, to straighten one's self up.
auf'sagen, to resign, to give up.
auf'schauen, to look up.
auf'schlagen (schlug, geschlagen), to cast up, to lift up, to turn up.
auf'schließen (schloß, geschlossen), to unlock.
auf'schreiben (schrieb, geschrieben), to write down, to record.
auf'sperren, to open wide.
auf'springen (sprang, gesprungen), to jump up.
auf'stehen (stand, gestanden), to rise.
auf'steigen (stieg, gestiegen), to rise.
auf'suchen, to look *or* search for.
auf'tauchen, to come in sight.
auf'thun (that, gethan), to open.
auf'tischen, to serve out.
auf'treiben (trieb, getrieben), to rear, to uncouch, to start.
auf'winden (wand, gewunden), to turn up.
auf'wirbeln, to rise.
auf'ziehen (zog, gezogen), to draw on, to put on. andere Saiten aufziehen, to change one's tune, to begin in a milder strain.
Au'ge, *n.* (*pl.* –n), eye. Augen machen, to open one's eyes in surprise.
Au'genblick, *m.* (*pl.* –e), moment, second.
au'genblicklich, instantly, immediately.
Äug'lein, *n.* (*pl.* –), (sweet) eye.
aus (*dat.*), out of, from, of; with; (*adv.*), out, finished. aus'sein, to be out *or* over, to be finished.
aus'bedingen (bedang, bedungen), to stipulate.
aus'bessern, to repair, to mend.
aus'breiten, to spread.
Aus'fluß, *m.* (*pl.* ¨e), outlet, mouth.
aus'führen, to perform, to execute, to accomplish.
aus'gehen (ging, gegangen), to leave.
aus'gestorben, desolated. wie ausgestorben, as quiet as the grave.

aus'giebig, plentiful(ly), rich(ly), abundant(ly).
aus'halten (hielt, gehalten), to hold out, to remain (with, bei).
aus'rufen (rief, gerufen), to proclaim.
aus'ruhen, to rest, to recover.
aus'sehen (sah, gesehen), to look, to appear.
Aus'sicht, *f.* (*pl.* –en), prospect (of, auf).
aus'spannen, to spread, to expand, to stretch.
aus'steigen (stieg, gestiegen), to alight.
aus'stoßen (stieß, gestoßen), to set up, to utter.
aus'strecken, to stretch out, to hold out.
aus'treiben (trieb, getrieben), to drive out, to expel, to eject.
aus'üben, to practise, to carry on.
aus'weinen, sich, to weep *or* cry one's self out.
aus'werfen (warf, geworfen), to throw out.
au'ßer (*dat.*), besides.
au'ßerhalb, outside.
aus'ziehen (zog, gezogen), to take [off.
Aus'zug, *m.* departure, removal.
Axt, *f.* (*pl.* "e), axe.

B.

Bach, *m.* (*pl.* "e), brook.
Bach'stelze, *f.* (*pl.* –n), water-wagtail (a bird).
Ba'cke, *f.* (*pl.* –n), cheek.
bai'risch, Bavarian.
bald, soon, now, quick. **bald . . .** bald, now . . . then.
bal'len, to clench.
Band, *n.* (*pl.* "er), ribbon.
Bank, *f.* (*pl.* "e), bench.
Bankett', *n.* (*pl.* –e), banquet.
Bann'förster, *m.* (*pl.* –), royal forester, district ranger.
Bär, *m.* (*pl.* –en), bear.
barsch, harsh(ly), rough(ly).
bär'tig, bearded.
Baß'geige, *f.* (*pl.* –n), bass-viol.
bat, see bitten.
Bau, *m.* den, kennel.
bau'chig, bulged, bulgy.
bau'en, to build.
Bau'er, *m.* (*pl.* –n), peasant, farm-[er.
Bau'ersleute, *pl.* country-people.
bau'fällig, dilapidated.
Baum, *m.* (*pl.* "e), tree.
beant'worten, to answer.
be'ben, to tremble, to quiver.
Be'cher, *m.* (*pl.* –), beaker, cup.
bedan'ken, sich, to return thanks.
bede'cken, to cover.
Beden'ken, *n.* (*pl.* –), doubt, hesitation.
been'den, to finish.
been'digen, to end, to finish.
befah'ren (befuhr, befahren), to travel over, to ply on.
befeh'len (befahl, befohlen), to order.
befe'stigen, to fasten.
befol'gen, to follow, to obey.
befra'gen, to inquire. auf Befra-

gen, on inquiry, on being questioned.

befrei'en, to free, to relieve (of, von).

bege'ben (begab, begeben), **sich**, to betake one's self, to repair.

begeg'nen, to meet (one, *dat.*), to cross the path of; to prevent, to obviate (something, *dat.*).

bege'hen (beging, begangen), to celebrate.

begeh'ren, to wish, to demand, to request.

Bege'hren, *n.* desire, wish.

begin'nen (begann, begonnen), to begin.

begrü'ßen, to greet.

begü'tigen, to appease.

behal'ten (behielt, behalten), to keep, to keep to one's self.

behan'deln, to handle, to work.

Behau'sung, *f.* house, abode.

behü'ten, to guard.

bei (*dat.*), at, with, by, among, amongst, near by, at the house of. beim Bauer, at the peasant's.

bei'bringen (brachte, gebracht), to bring forward, to produce.

bei'de, both.

bei'fällig, approving(ly).

Bein, *n.* (*pl.* –e), leg, foot. auf den Beinen sein, to be up.

beisam'men, together. alles beisammen haben, to have completed all arrangements.

Bei'steuer, *f.* contribution, pecuniary aid.

bei'ßen (biß, gebissen), to bite.

bekannt', known.

bekom'men (bekam, bekommen), to receive, to get (for, um), to obtain.

bela'den (belud, beladen), to load.

belau'schen, to watch, to surprise.

beleuch'ten, to throw light on, to discuss.

bemer'ken, to notice; to remark.

bemoost', moss-covered.

Bemü'hung, *f.* (*pl.* –en), endeavor.

benei'den, to envy. Einen um sein Glück beneiden, to envy one's luck.

benü'tzen, to make use of, to take.

bereit', ready.

berei'ten, to prepare, to make ready.

bereits', already.

Berg, *m.* (*pl.* –e), mountain, hill, height.

ber'gen (barg, geborgen), to bury, to secure, to conceal.

Berg'halde, *f.* (*pl.* –n), mountain-side, hill-side.

Berg'kette, *f.* (*pl.* –n), mountain-range.

Bericht', *m.* (*pl.* –e), report, account.

berich'ten, to relate, to tell, to report.

berü'cken, to entrap, to ensnare.

Beru'higung, *f.* ease of mind.

Berüh'rung, *f.* touch, contact.

besänf'tigen, to calm.

Bescheid', *m.* information. Be-

ſcheid wiſſen, to be conversant (with, in).
beſchlie'ßen (beſchloß, beſchloſſen), to conclude, to wind up.
beſchwö'ren, to conjure, to exorcise.
Beſchwö'rung, *f.* (*pl.* –en), exorcism, conjuration.
beſe'tzen, to take, to occupy.
beſin'nen (beſann, beſonnen), **ſich**, ſich eines beſſeren beſinnen, to think better of it, to change one's mind.
Beſitz', *m.* possession. ſich in den Beſitz ſetzen, to get possession.
beſi'tzen (beſaß, beſeſſen), to possess, to own.
Beſi'tzer, *m.* (*pl.* –), possessor, owner.
beſon'der, particular, especial, strange.
beſ'ſer, better. etwas beſſeres, better things.
Beſ'ſerung, *f.* bettering, improvement.
beſtän'dig, constant(ly).
beſtä'tigen, to corroborate.
be'ſte (der), best. zum beſten geben, to relate (a story); am beſten (*adv.*), best.
beſte'hen (beſtand, beſtanden), *transit.* to pass, to be successful in; *intrans.* to consist.
Beſuch', *m.* (*pl.* –e), visit. auf Beſuch kommen, to come visiting.
betrach'ten, to behold, to look upon, to regard, to consider.
Betrüb'nis, *f.* grief, dismay.
betrübt', afflicted, grieved (at, for, over, über), sad(ly), grievous(ly).
betrü'gen (betrog, betrogen), to deceive.
Bett, *n.* (*pl.* –en), bed.
beu'gen, **ſich**, to bend, to lean.
beun'ruhigen, to disturb, to annoy.
Beu'tel, *m.* (*pl.* –), purse.
bevor' (*conj.*), before, ere.
bevor'ſtehend, imminent, forthcoming.
bewe'gen, to move, to stir. ſich bewegen, to move.
Bewe'gung, *f.* (*pl.* –en), motion. ſich in Bewegung ſetzen, to move (to, nach), to start (for, nach).
bezah'len, to pay.
Bezah'lung, *f.* payment.
Bi'bel, *f.* (*pl.* –n), Bible.
Bier, *n.* beer. zum Bier gehen, to go to the ale-house.
Bier'ſuppe, *f.* beer-soup, ale-berry.
bie'ten (bot, geboten), to offer, to present.
bil'den, to form.
bild'ſchön, as pretty as a picture, very pretty.
bin (ich), am (I).
bis (bis an, bis in, bis zu), to, till, up to, as far as; (*conj.*), until. bis auf, all but, except.
bisher', hitherto.
biſt (du), art (thou), are (you).
biß . . . zuſammen, see zuſammenbeißen.
Bit'te, *f.* (*pl.* –n), request (to one, an Einen).

bit'ten (bat, gebeten), to beg, to ask (for, um).
bit'ter, bitter, grim.
bit'terlich, bitterly.
blank, bright, shining.
bla'sen . . . auf, see aufblasen.
Blatt, *n.* (*pl.* ⸗er), leaf.
Blätt'lein, *n.* (*pl.* –), leaflet.
blau, blue. ins Blaue, in the air, without aim.
blau'grün, greenish blue.
bläu'te . . . ein, see einbläuen.
blau'weiß, bluish white.
Blei, *n.* lead, bullet.
blei'ben (blieb, geblieben), to stay, to remain, to prove. stehen bleiben, to stand still.
bleich, pale, pallid.
Blick, *m.* (*pl.* –e), look, flash of the eye.
bli'cken, to glance, to look, to cast looks. sich blicken lassen, to be seen.
blick'ten . . . nach, see nachblicken.
blieb . . . zurück', see zurückbleiben.
blin'zeln, to peep.
blin'zelte . . . hinü'ber, see hinüberblinzeln.
Blitz, *m.* (*pl.* –e), lightning, flash. Blitz! (*interj.*), Heavens!
bli'tzen, to flash, to sparkle.
blond'gezöpft, light-haired.
blü'hen, to bloom, to blossom, to flourish.
Blut, *n.* blood.
Bluts'tropfen, *m.* (*pl.* –), drop of blood.
Bock, *m.* (*pl.* ⸗e), he-goat, ram.
Böck'lein, *n.* (*pl.* –), kid.
Bo'den, *m.* bottom, ground, floor.
Bo'gen, *m.* bow, curve.
Bo'genthür, *f.* arched *or* vaulted door.
Boh'nenranke, *f.* (*pl.* –n), tendril (runner, twig, shoot) of the climbing bean.
bö'se, bad, mean, troublesome. das böse Weib, old scold.
Braban'ter (*adj.*), manufactured in Brabant, of Brabant, Brabant-.
brach . . . herein', see hereinbrechen.
Bra'cke, *m.* (*pl.* –n), hound, setter.
Brannt'wein, *m.* (cherry) brandy.
bra'ten (briet, gebraten), to roast, to fry. zum Braten, for frying.
Bra'ten, *m.* roast meat.
Brat'wurstrost, *m.* (*pl.* –e), sausage gridiron.
brau'chen, to need; to take (time).
Bräu'hahn, *m.* light beer, pale beer.
braun, brown.
brau'sen, to roar, to rush, to thunder.
Braut, *f.* (*pl.* ⸗e), bride.
Braut'krone, *f.* (*pl.* –n), bridal crown.
Braut'linnen, *n.* bride's linen goods; dowry.
brav, gallant, honest, upright.
bre'chen (brach, gebrochen), to break.
Brei, *m.* pap, porridge.
breit, broad, wide, stout. weit und breit, far and near.

breit'ſchultrig, broad-shouldered.
Brigit'te, Bridget.
brin'gen (brachte, gebracht), to bring, to bring in, to produce, to give, to lead, to accomplish, to succeed. an den Mann bringen, to find a purchaser for.
bro'deln, to bubble, to boil up.
Brot, *n.* bread, (loaf of) bread.
Bru'der, *m.* (*pl.* ¨), brother. unter Brüdern wert ſein, to be worth at least
brum'men, to mutter, to grumble.
Bruſt, *f.* breast, chest, heart.
Bruſt'latz, *m.* breast-cloth; spot on the breast.
brü'ten, to brood.
Bub(e), *m.* (*pl.* Buben), boy.
Buch, *n.* (*pl.* ¨er), book.
Büch'ſe, *f.* (*pl.* –n), rifle.
Buch'ſtabe, *m.* (*pl.* –n), letter.
bu'ckelig, hump-backed.
Bün'del, *n.* (*pl.* –), bundle, pack.
bunt, gay-colored, spotted, speckled.
Burg, *f.* (*pl.* –en), castle.
Bür'ger, *m.* (*pl.* –), citizen.
Bür'gertochter, *f.* (*pl.* ¨), daughter of a citizen.
Burſch(e), *m.* (*pl.* Burſchen), young fellow, youth.
Bu'ße, *f.* forfeit, penalty.
But'ter, *f.* butter.

D.

da (*adv.*), there (here), then; (*conj.*), as, since, because.
dabei' (*emphat.* da'bei), thereby, close by, at the same time.
dabei'ſtehen (ſtand, geſtanden), to stand close by.
Dach, *n.* (*pl.* ¨er), roof.
dadurch' (*emphat.* da'durch), by it, by means of this.
dafür' (*emphat.* da'für), for that, for this; after this, to this; (= anſtatt), instead of it.
daheim', at home.
dahin' (*emphat.* da'hin), thither, there.
dahin'geſtellt blei'ben (blieb, geblieben), to be uncertain, to remain undecided.
dahin'ſchwinden (ſchwand, geſchwunden), to dwindle *or* waste away.
da'mals, then, at that time, in those days. damals, wie, when.
damit' (*emphat.* da'mit), with it, with the idea; (*conj.*), that, in order that.
däm'merte . . . auf, see aufdämmern.
dam'pfen, to steam.
dane'ben, besides, in addition.
Dank, *m.* thanks. ſchön Dank, many thanks! habe tauſend Dank! be a thousand times thanked!
dan'ken, to thank, to return thanks.
dann, then, later.
daran' (*emphat.* da'ran), on it, of it.
darauf' (*emphat.* da'rauf), thereupon, to it, for it, on it, upon it (as a pledge). ſeine Hand dar-

auf geben, to pledge one's self solemnly by joining hands.

daraus' (*emphat.* da'raus), out of it, of them. daraus wird nichts, it cannot be done, it cannot be suffered.

darf, see dürfen.

darin' (*emphat.* da'rin), therein, in there, within, inside, in it.

darum' (*emphat.* da'rum), therefore, for it, for this reason, at it.

das, that. das, was, (that) what.

da'sein (war, gewesen), to be there, to be present, to exist.

daselbst', there.

da'stehen (stand, gestanden), to stand there.

daß, (so) that; (in order) that.

dau'ern, to take (time).

davon' (*emphat.* da'von), of it, of this, from it, from there; away. auf und davon (gehen), to leave at once, to get away immediately, to be off.

davon'eilen, to hasten away.

dazu' (*emphat.* da'zu), with it, at it, by it, besides.

dazwi'schen, between it, between.

de'cken, to cover.

de'nen (*dat. pl. of rel.*) = welchen.

den'ken (dachte, gedacht), to think (of, an).

Denk zettel, *m.* (*lit.* memorandum), chastisement.

denn (*explet.*), then; say! (*conj.*), for.

der'gestalt, in such a manner, to such an extent.

derglei'chen, the like.

dersel'be, diesel'be, dassel'be, the same.

de'sto, so much the.

deu'ten, to point (at *or* to, auf).

deut'lich, clear(ly), distinct(ly).

dicht, close, direct(ly).

dick, thick, thick-set, thick-necked, stout, fat, big.

die'nen, to serve, to wait, to attend. damit ist mir nicht viel gedient, that is of no use to me; that will not do for me.

Die'ner, *m.* (*pl.* –), servant.

Dienst, *m.* (*pl.* –e), service. in Diensten stehen bei, to be in the service of; Einem zu Diensten stehen, to be at one's service.

Dienst'bote, *m.* (*pl.* –n), servant, help.

die'ser, die'se, die'ses, this; this one, this man; the latter.

dies'mal, this time.

Ding, *n.* (*pl.* –e), thing, affair.

Dir'ne, *f.* (*pl.* –n), (country-)girl, -lass.

doch (*explet.*), as is well known, you know, I guess, I hope, I suppose; (= jedoch), yet, however, after all, for all that, in spite of all.

Don'nerwetter, *n.* (*pl.* –), tempest.

dop'pelt, double.

Dorf, *n.* (*pl.* ¨er), village.

Dorf'anger, *m.* village green.

dort, there.
dorthin' (*emphat.* dort'hin), thither, there.
Draht'käfig, *m.* (*pl.* -e), wire cage.
drall, buxom, smart.
drän'gen, to urge. sich drängen, to throng, to crowd.
draus (= daraus), of it, to it, with it.
drau'ßen, out there, out of doors, without, outside.
dre'hen, to twist, to press, to force.
drei'mal, thrice, three times.
drein, see hinter.
drein'schauen, to look.
drin'nen, therein, within, in the house, in the midst of. da drinnen, in there.
drit'te (der), third.
dro'ben, up there, high above, on high.
dröh'nen, to ring, to roar, to boom.
drü'ben, over there, over yonder.
dru'cken, to print.
drü'cken, to press (to, an), to oppress, to shake.
drück'te . . . ab, see abdrücken.
Drude, *f.* "nightmare," an imaginary demon, hag, or female fiend, formerly supposed to cause nightmare.
drun'ten, down there.
du, thou, you.
dumpf, hollow.
Dun'kel, *n.* darkness.
dun'kel (*attrib.* dunkler, dunkle, dunkles), dark, dark-colored, black, murky, sinister, awful.
durch (*accus.*), through, across, over; by, for.
durch'gehen (ging, gegangen), to walk through, to wear through by walking.
durch'schlagen (schlug, geschlagen), to pierce, to penetrate.
durchschnei'den (durchschnitt, durchschnitten), to cut through.
durchschwär'men, to spend in revelry.
durchstrei'fen, to rove through.
dür'fen (durfte, gedurft), to dare, to be allowed, shall, may.
dürr, lean, meagre, bare-boned.
dur'stig, thirsty.
du's = du es.

E.

e'ben (*adv.*), just. eben so, just as, not less.
e'benso, just as, just like.
echt, genuine.
E'cke, *f.* (*pl.* -n), corner, hiding-place.
e'del (*attrib.* edler, edle, edles), noble, precious, genuine.
e'he, before, ere.
e'hemalig, former, of old.
E'hemann, *m.* (*pl.* ¨er), married man, husband.
e'her, sooner, rather, better.
E'hestand, *m.* wedded state, conjugal life.
Eh're, *f.* (*pl.* -n), honor. mit Ehren, honorably, respectably.

eh'ren, to pay *or* do homage.
Eh'renhold, *m.* (*corrup. of* Herold), herald.
ehr'lich, honest(ly).
ei! (*interj.*), oh! ei freilich! oh, sure enough!
Ei'dechse, *f.* (*pl.* –n), lizard.
ei'frig, zealous, passionate.
ei'gen, (his, her, *etc.*) own. sein eigen, one's own; zu eigen werden, to become the wife of somebody.
Ei'genheit, *f.* (*pl.* –en), peculiarity.
ei'gentlich, originally, properly speaking, after all.
Ei'le, *f.* hurry.
ei'len, to hurry, to hasten.
eil'te . . . davon', see davoneilen.
eil'te . . . zu, see zueilen.
einan'der, one another, each other.
ein'bläuen, to beat (to knock, to flog) into one (*dat.*).
ein'büßen, to lose.
Ei'ner, a man, somebody, someone.
ein'fallen (fiel, gefallen), to interrupt.
ein'fältig, silly, short-witted.
ein'finden (fand, gefunden), **sich**, to appear, to arrive.
ein'gehen (ging, gegangen), to enter.
ein'gestehen (gestand, gestanden), to admit.
ein'gezogen, see einziehen.
ein'händigen, to hand over, to deliver.
einher'gehen (ging, gegangen), to move about.
einher'tanzen, to skip *or* hop along.
ei'nige, some, a few.
ei'nigermaßen, somewhat, to some extent.
Ein'kauf, *m.* (*pl.* ⸚e), purchase.
ein'kehren, to turn in, to put up (at, in).
1. **ein'mal** (*definite*), one time, once. auf einmal, all at once.
2. **einmal'** (*indef.*), once, one day, some day, once in a while. noch einmal, once more; trinkt einmal! just have a drink!
ein'nicken, to nap, to drop off.
ein'richten, to fit up, to set out.
ein'schlafen (schlief, geschlafen), to fall asleep.
ein'schlagen (schlug, geschlagen), to shake hands (*as a token of agreement*).
ein'schlucken, to swallow up.
ein'silbig, sparing of words, taciturn.
einst, once, some day.
ein'stimmen, to join in, to swell.
einst'mals, once, one day.
ein'treten (trat, getreten), to occur, to take place, to come, to follow.
ein'ziehen (zog, gezogen), to move in, to enter.
eis'grau, hoary.
Ei'senstange, *f.* (*pl.* –n), iron bar.
eis'kalt, ice-cold.
El'benwiese, *f.* elfin meadow, elfin glade.

E'lend, *n.* misery.
e'lend, miserable, pitiful, unfortunate, wretched; meagre, bare-boned.
elf, eleven.
El'le, *f.* (*pl.* -n), ell, yard.
El'ster, *f.* (*pl.* -n), magpie.
Empfang', *m.* reception.
empfan'gen (empfing, empfangen), to receive.
empor'fahren (fuhr, gefahren), to start up.
empor'heben (hob, gehoben), to raise, to uplift.
empor'schauen, to look up, to gaze up (to, zu).
empor'schrecken, to frighten up, to rouse.
empor'sehen (sah, gesehen), to look up (to, zu).
empor'springen (sprang, gesprungen), to jump up.
empor'steigen (stieg, gestiegen), to rise.
En'de, *n.* end. am Ende, in the end, at last; perhaps, may be, after all.
en'digen, to finish.
end'lich, at last, finally.
En'gelslippe, *f.* (*pl.* -n), lip of an angel.
En'kel, *m.* (*pl.* -), grandson.
entblö'ßen, to uncover.
ent'fernen, to remove. sich entfernen, to go away, to withdraw.
Entfer'nung, *f.* (*pl.* -en), distance.
entgeg'nen, to reply.
entge'hen (entging, entgangen), to elude (one, *dat.*).
entglei'ten (entglitt, entglitten), to slip, to slide, to escape (from, *dat.*).
enthal'ten (enthielt, enthalten), to contain.
entkom'men (entkam, entkommen), to escape (from, *dat.*).
entla'den (entlud, entladen), **sich**, to burst, to break.
Entloh'nung, *f.* (= Belohnung), reward, remuneration.
entschlü'pfen, to slip (from, *dat.*).
entwi'schen, to escape (from, *dat.*).
E'pheu, *m.* ivy.
er, he; **Er** (*obsol.* = you).
erach'ten, to consider.
erbar'men, to move to pity.
erbärm'lich, pitiful(ly). erbärmlich thun, to act pitifully.
erbau'en, to build, to erect; to edify, to please.
Erb'schaft, *f.* (*pl.* -en), inheritance, heritage.
Er'de, *f.* earth.
erd'farben, earth-colored, gray.
Erd'mann, *m.* (*pl.* ¨er), gnome, goblin, sprite.
Erd'männlein, *n.* (*pl.* -), gnome, dwarf-sprite, fairy of the mine.
erfah'ren (erfuhr, erfahren), to learn, to hear.
erfas'sen, to seize.
Erfin'dung, *f.* (*pl.* -en), invention.
erfreut', glad delighted, pleased.
erfül'len, to fulfill, to comply (with, *accus.*).

ergraut', gray, hoary.
ergrei'fen (ergriff, ergriffen), to seize, to take.
erhe'ben (erhob, erhoben), to raise, to set up. sich erheben, to rise.
erhof'fen, to hope for, to expect.
erhö'ren, to hear, to grant.
erin'nern, sich, to remember (something, *genit.*).
Erin'nerung, *f.* (*pl.* -en), recollection (of, an).
erken'nen (erkannte, erkannt), to recognize, to find out, to see.
erklä'ren, to declare, to explain.
erklin'gen (erklang, erklungen), to sound, to resound, to be heard.
Erlaub'nis, *f.* permission. um Erlaubnis nachsuchen, to ask permission.
erle'ben, to experience.
erle'gen, to kill (game).
ermat'ten, to weary, to weaken.
ermun'tern, sich, to get awake.
erneu'ern, to renew, to reiterate.
erret'ten, to save.
erschau'en (obsol. = erblicken), to perceive.
erschöpft', exhausted.
erschre'cken (erschrak, erschrocken), *intrans.*, to be alarmed, to be startled.
erst (*adv.*), only, for the first time, not till. erst dann, not till, not before.
Erstau'nen, *n.* surprise, amazement. zum Erstaunen, to the astonishment.
er'ste (der), first.
erster'ben (erstarb, erstorben), to die away, to fade away.
er'stere (der), the former.
erstre'cken, sich, to stretch, to extend, to reach (to, as far as, bis an).
ertö'nen, to sound, to be heard.
Erwä'gung, *f.* consideration.
erwar'ten, to await, to be in store (for, *accus.*).
erwar'tungsvoll, full of expectation, eager(ly).
erwei'sen (erwies, erwiesen), to do, to render. sich erweisen, to prove (to be, als).
erwi'dern, to reply.
erzäh'len, to tell, to narrate.
Erzäh'ler, *m.* (*pl.* -), narrator, story-teller.
erzei'gen, to render.
erzit'tern, to quiver, to shake.
es, it.
E'spenlaub, *n.* aspen leaves.
Es'se, *f.* (*pl.* -n), forge, smith's hearth.
es'sen (aß, gegessen), to eat.
et'wa, about.
et'was, somewhat, something, a little. etwas anderes, something else.
Euch (*dat.* and *accus. of* Ihr, you), to you, you.
Eu'er (obsol. for Ihr), your.
Eu'le, *f.* (*pl.* -n), owl.
Eu'lenruf, *m.* hooting *or* screeching of the owl.

e'wig, eternal, everlasting; (*adv.*), forever.

F.

Fach'werk, *n.* framework, panelling.

Fah'ne, *f.* (*pl.* –n), flag.

Fah'nenmann, *m.* (*pl.* ¨er), standard-bearer.

Fähn'lein, *n.* (*pl.* –), small flag.

fah'ren (fuhr, gefahren), to ride, to drive; to move, to travel, to rush, to dart. in die Höhe fahren, to rush up, to start up; fahrender Student, travelling student, "discipulus vagans" (*of the middle ages*); fahrendes Volk, itinerant showmen; der Fahrende, travelling student.

Fall, *m.* (*pl.* ¨e), case. es ist der Fall, it happens, it occurs. falls (*adv. genit.*), in case of, provided that.

fal'len (fiel, gefallen), to fall, to enter, to tumble. Einem ins Wort (in die Rede) fallen, to interrupt one; es fällt mir schwer aufs Herz, it falls heavy upon my heart.

Fal'te, *f.* (*pl.* –n), fold, plait.

fal'ten, to fold, to unfold. aus einander falten, to put asunder.

fal'tenreich, full of wrinkles, wrinkled.

fand . . . ein, see einfinden.

Fang, *m.* draught, catch of fishes.

fan'gen (fing, gefangen), to catch, to capture.

fan'gen . . . an, see anfangen.

fängt . . . an, see anfangen.

Far'be, *f.* (*pl.* –n), color.

fär'ben, sich, to color, to assume a color.

Farn'krautsamen, *m.* fern-seed.

fas'sen, to take, to seize, to grasp.

fast, almost.

Faß, *n.* (*pl.* ¨er), cask, hogshead.

faul, idle, lazy. [hand.

Faust, *f.* (*pl.* ¨e), fist, clenched

Fe'der, *f.* (*pl.* –n), feather, plume.

feh'len, to be absent, to be missing.

fehl'gehen (ging, gegangen), to miss the mark.

Fei'er, *f.* festival.

Fei'erabend, *m.* time for leaving off work.

Feier'kleid, *n.* (*pl.* –er), festival raiment *or* dress.

feil'schen, to bargain, to barter.

fein, fine, nice, pretty, elegant, exquisite.

feind'selig, hostile, malignant.

Feld, *n.* (*pl.* –er), field(s).

Feld'stein, *m.* (*pl.* –e), boulder, rock.

Fels, *m.* rock.

Fel'senkegel, *m.* isolated rock.

Fels'wand, *f.* (*pl.* ¨e), rock, precipice.

Fen'ster, *n.* (*pl.* –), window.

Fen'sterladen, *m.* (*pl.* ¨), (window-) shutter.

fern, far-away, distant.
Fer'ne, *f.* distance.
fer'tig, ready. etwas fertig bringen, to accomplish something; mit Einem fertig werden, to get the better of one.
fer'tigen (= an'fertigen), to make, manufacture. Einem anfertigen lassen, to have made for one.
Fer'tigkeit, *f.* skill, practice.
fest, strong, fortified, firm(ly).
fest'lich, festive(ly), splendid(ly), solemn(ly).
Fett, *n.* fat, grease.
Fett'flecken, *m.* (*pl.* –), grease-spot.
Fe'tzen, *m.* (*pl.* –), tatter, rag.
Feu'er, *f.* fire. Feuer geben, to fire, to discharge.
Feu'erfresser, *m.* (*pl.* –), fire-eater.
Feu'erglocke, *f.* (*pl.* –n), fire-bell, alarm-bell.
Feu'errohr, *n.* (*pl.* –e), rifle.
fidibum'! (*interj.*), bounce! slap!
fiel, see fallen.
fiel . . . ein, see einfallen.
fiel . . . nie'der, see niederfallen.
fie'len . . . herab' see herabfallen.
fie'len . . . herun'ter, see herunterfallen.
fin'den (fand, gefunden), to find, to get.
fing an, see anfangen.
Fin'ger, *m.* (*pl.* –), finger.
Fin'ke, *m.* (*pl.* –n), finch.
fin'ster, dark, gloomy.
Fir'newein, *m.* old costly wine.
Fisch, *m.* (*pl.* –e), fish.
fi'schen, to fish. das Fischen, fishing.
Fi'scher, *m.* (*pl.* –), fisher, fisher-[man.
fla'ckerte . . . auf, see aufflackern.
Flam'me, *f.* (*pl.* –n), flame.
Fläsch'chen, *n.* (*pl.* –), small bottle.
Fla'sche, *f.* (*pl.* –n), bottle.
flat'tern, to flutter, to fly, to float, to stream.
flat'terte . . . heran', see heranflattern.
flech'ten (flocht, geflochten), to twist, to make, to throw.
Fle'cken, *m.* (*pl.* –), small piece of leather, patch.
Fle'ckenwasser, *n.* scouring drops, benzine.
fle'ckig, speckled, spotted.
fle'hen, to beseech, to implore.
Fleisch'dunst, *m.* steam of meat-broth.
flei'ßig, industrious, hard-working, busy.
Flie'ge, *f.* (*pl.* –n), fly.
flie'gen (flog, geflogen), to fly, to flash, to pass swiftly, to be hurled; fliegend, flying, dashing; geflogen kommen, to come flying.
flie'hen (floh, geflohen), to flee, to escape.
flink, quick.
Flit'tergold, *n.* leaf-gold.
flog . . . vorü'ber, see vorüberfliegen.
flo'gen . . . umher', see umherfliegen.

Fluch, *m.* (*pl.* ⸗e), curse, blasphemy. einen Fluch thun, to utter a curse.
Flug, *m.* (the act of) flying, flight. im Flug, in flying.
Flü'gel, *m.* (*pl.* –), wing.
Flur, *f.* (*pl.* –en), field.
flü'stern, to whisper.
Fluß, *m.* (*pl.* ⸗e), river.
Flut, *f.* (*pl.* –en), flood, water, surface.
fol'gen, to follow (one, *dat.*), to come (after, auf).
fol'gendermaßen, as follows.
for'dern, to ask, to demand.
Forel'le, *f.* (*pl.* –n), trout, brook-trout.
Forst, *m.* (*pl.* –en), forest, woods.
För'ster, *m.* (*pl.* –), forester.
Försterei', *f.* (*pl.* –en), forester's home.
Forst'gehilfe, *m.* (*pl.* –n), forester's assistant, gamekeeper's assistant.
fort (*adv.*), gone, away, = fortgehen, to get out, to move away.
fort'fahren (fuhr, gefahren), to continue.
fort'fliegen (flog, geflogen), to fly away.
fort'traben, to trot along.
fort'ziehen (zog, gezogen), to draw away (from, *dat.*).
Fra'ge, *f.* (*pl.* –n), question.
fra'gen, to ask, to inquire (for, *or* after, nach).
Frank'reich, France.
Fra'tze, *f.* (*pl.* –n), grimace, distorted face.
Frau, *f.* (*pl.* –en), woman, lady, wife, Mrs., "Frau."
Frau'enantlitz, *n.* woman's face.
Frau'engestalt, *f.* form of a woman, womanly figure.
frech, bold, audacious, insolent.
frei, free, without charge, open. das Freie, open air.
frei'en, to marry.
Frei'kugel, *f.* (*pl.* –n), charmed bullet.
frei'lich, sure enough, no doubt.
fremd, unfamiliar, unknown, unacquainted, strange, a stranger.
fres'sen (fraß, gefressen), to eat (*of animals*).
Freu'de, *f.* (*pl.* –n), happiness, joy, enjoyment, pleasure. Freude finden an etwas, to (take) delight in something.
Freu'dengebell, *n.* joyous barking.
Freu'dengeschrei, *n.* shout of joy, cheer.
freu'dig, happy(ily), in happy anticipation.
Freund, *m.* (*pl.* –e), friend.
freund'lich, kind.
Freund'schaft, *f.* friendship. Freundschaft schließen, to make friendship.
Frie'den, *m.* peace, harmony.
Frie'denstörerin, *f.* disturber of the peace.
frisch, fresh, budding, new. frische Füllung, refilling.

Frist, *f.* time. auf kurze Frist, for a short time.
froh, glad, happy.
froh'gemut, jovial, merry, gladsome.
fröh'lich, happy(ily), joyful(ly).
früh, early. von früh, from early in the morning.
Früh'ling, *m.* spring.
Früh'trunk, *m.* morning-cup.
Fuchs, *m.* (*pl.* ¨e), fox.
fuhr . . . empor', see emporfahren.
fuhr fort, see fortfahren.
füh'ren, to lead, to conduct, to take, to carry; to strike, to execute; to apply, to use, to handle.
Fuhr'mann, *m.* (*pl.* Fuhrleute), carter, driver.
führt . . . heim, see heimführen.
Füh'rung, *f.* guidance, management, direction.
Fül'le, *f.* fullness. in Hülle und Fülle, in abundance, abundantly.
fül'len, to fill.
Fül'lung, *f.* filling. frische Füllung, refilling.
fünf, five, the number five.
fun'keln, to gleam, to sparkle.
für (*accus.*), for, to.
fürch'ten, to fear, to entertain fear.
Fuß, *m.* (*pl.* ¨e), foot. auf dem Fuß, at one's heels, closely.
fuß'fällig, prostrate, on one's knees.

G.

Ga'be, *f.* (*pl.* –n), gift, present.
gäh'nen, to yawn.
Gais *or* **Geiß**, *f.* (*pl.* –en), goat.
Gang, *m.* (*pl.* ¨e), errand, commission; course, progress.
ganz, whole(ly), entire(ly), extreme(ly), particular(ly), very, altogether.
gar, very; (= sogar), even.
Gar'ten, *m.* (*pl.* ¨), garden.
Gärt'lein, *n.* (*pl.* –), little garden.
Gast, *m.* (*pl.* ¨e), guest, visitor.
Gaul, *m.* (*pl.* ¨e), (draught-)horse, nag.
Gebell', *n.* barking, yelping.
ge'ben (gab, gegeben), to give. es giebt, there is, there are; es gab, there was, there were, we had.
Gebet', *n.* (*pl.* –e), prayer.
gebe'ten, see bitten.
Gebirg'(e), *n.* mountains, mountainous district.
gebo'ren, born.
Gebot', *n.* (*pl.* –e), commandment.
gebracht', see bringen.
Gebrest', *n.* (*pl.* –e), infirmity.
gebüh'ren, sich (*impers.*), to be fit, to be becoming, to be proper.
Geburts'tag, *m.* (*pl.* –e), birthday.
Geburts'tagsgeschenk, *n.* (*pl.* –e), birthday-present.
Gebüsch', *n.* thicket, underbrush.
Gedan'ken, *m.* (*pl.* –), thought, conjecture, surmise.

Gedei'hen, *n.* thriving, prosperity.
Geden'ken, *n.* memory. zum Gedenken, in remembrance.
Gefahr', *f.* (*pl.* –en), danger.
Gefie'del, *n.* fiddling, string-music.
Gefie'der, *n.* plumage.
gefleckt', speckled.
Gefol'ge, *n.* train, hunting-train.
ge'gen (*accus.*), against, to, towards, at, in exchange for, for.
Ge'gend, *f.* (*pl.* –en), neighborhood.
gegenü'ber (*dat.; postpositive*), opposite, face to face.
ge'hen (ging, gegangen), to go, to come, to lead, to go away. **es** geht, it is possible, it can be done; **es** geht mir recht kümmerlich, things go very hard with me; wenn **es** nach mir ginge, if I could have things my own way.
Gehil'fe, *m.* (*pl.* –n), assistant.
gehor'sam, obedient(ly), dutiful(ly).
geht . . . fehl, see fehlgehen.
geht . . . her, see hergehen.
geht . . . hin, see hingehen.
geht . . . zu, see zugehen.
Gei'gentöne, *pl.* string-music.
Geist'liche(r), *m.* (*pl.* –n), minister, divine.
gekonnt', see können.
Gekri'tzel, *n.* scrawl, scribbling.
Geläch'ter, *n.* laughter.
gela'den, see laden.
Geländ', *n.* tract of country.
gelan'gen, to get along, to arrive.
gelb, yellow, blond, golden.
Gelb'schnabel, *m.* (*pl.* ⁼), yellowbeak, saucy young fellow.
Geld, *n.* money, cash.
Geld'betrag, *m.* (*pl.* ⁼e), sum of money, cash-amount.
Gelei'te, *n.* escort. Einem das Geleite geben, to accompany *or* escort one.
Gelieb'koste(r), *m.* see liebkosen.
geliebt', beloved. der Geliebte, lover, beloved one.
gelin'gen (gelang, gelungen), to succeed, to take effect, to be accomplished. **es gelingt mir**, I succeed.
gelo'ben, to promise, to vow.
gelt! (*interj.*), is it not so?
gel'ten (galt, gegolten), to be worth, to be valid, to be in favor. gilt's? do you agree? agreed?
gemein', mean, ordinary.
Gemein'dewald, *m.* parish-wood.
Gemur'mel, *n.* murmuring, muttering. unwilliges Gemurmel, buzz of discontent.
gen (= **gegen**), towards, to.
gene'sen (genas, genesen), to recover, to grow well.
genie'ßen (genoß, genossen), to enjoy.
genug', enough, sufficient(ly). häufig genug, quite frequently; Mannes genug, man enough.
genung' (*provincial* = genug), enough, plentiful(ly).
gera'de, straight, direct, ever (*or*

numbers); erect, bold, upright. in gerader Linie abstammen, to be a lineal descendant; fünf gerade sein lassen. (to let five be even), to make allowance.

gera'deswegs (*adv. genit.*), in a straight line.

Gerät', *n.* (*pl.* –e), implements, tackling.

1. **gera'ten** (geriet, geraten), to fall into, to get into.

2. **gera'ten**, advantageous. es geratener finden, to think (it) more advisable.

Geräusch', *n.* (*pl.*–e), sound, noise, clattering.

gerecht', right, true.

gerei'chen, to tend, to prove. es gereicht mir zur Beruhigung, it gives me satisfaction.

gering', small.

gern, gladly, with pleasure. er hätte gern, he would have liked.

Ger'trud(e), Gertrude.

Gesang', *m.* (*pl.* ⁼e), song, singing.

gesche'hen (geschah, geschehen), to happen, to occur; to be done.

gescheit', smart.

Geschich'te, *f.* (*pl.* –n), story, tale, affair.

geschickt', clever, skillful.

Geschmacks'verirrung, *f.* bad *or* vitiated taste.

Gesel'le, *m.* (*pl.* –n), (young) fellow, young man, companion, comrade; journeyman.

Gesicht', *n.* (*pl.* –er), sight, face. Einen aus dem Gesicht verlieren, to lose sight of one.

Gesin'de, *n.* (*collect.*), servants.

gespannt', attentive(ly), expectant(ly).

Gespenst', *n.* (*pl.* –er), spectre.

Gespen'stergeschichte, *f.* (*pl.* –n), ghost-story.

Gespräch', *n.* (*pl.* –e), conversation.

Gestalt', *f.* (*pl.* –en), form, figure.

gestal'tet, shaped, by appearance, in form.

Gestein', *n.* (*collect.*), stones, boulders.

gestimmt', disposed, inclined.

gesund', sound, healthy, strong.

gethan', see thun.

Geträn'ke, *n.* (*pl.* –), drink, liquor.

Gewand', *n.* (*pl.* ⁼er), dress, garment.

gewandt', adroit, active, voluble.

Gewe'be, *n.* (*pl.* –), web, texture.

gewe'sen, see sein, *aux. verb.*

gewillt', willing, ready.

gewin'nen (gewann, gewonnen), to win, to obtain, to gain, to make.

Gewis'sen, *n.* conscience. ich mache mir kein Gewissen draus, I do not scruple to...

gewiß', certain. einer Sache gewiß sein, to be certain of a thing.

Gewit'ter, *n.* (*pl.* –), thunderstorm.

gewöhn'lich, common(ly), ordinary(ily).

gewor'den, see werden.
gezo'gen, see ziehen.
gieb (*imperat.*), see geben.
gieb . . . zurück', see zurückgeben.
Gie'bel, *m.* (*pl.* –), gable, gable-end.
Gie'belfenster, *n.* (*pl.* –), gable-window.
Gift'pilz, *m.* (*pl.* –e), poisonous mushroom.
Gift'regen, *m.* (*provinc.*), mildew, blight.
Gil'de, *f.* (*pl.* –n), guild, corporation, club.
Gim'pel, *m.* (*pl.* –), bullfinch.
ging . . . her, see hergehen.
ging . . . herum', see herumgehen.
ging . . . nach, see nachgehen.
ging . . . umher', see umhergehen.
glän'zen, to beam.
Glas'koralle, *f.* (*pl.* –n), glass-bead.
glatt, smooth, bald.
glät'ten, to smooth.
glau'ben, to believe, to think.
gleich, like, equal, the same.
gleich'thun (that, gethan), to equal, to match (one, *dat.*).
glei'ten (glitt, geglitten), to glide, to drop, to slip.
Glo'cke, *f.* (*pl.* –n), (church-)bell.
Glo'ckenbirne, *f.* (*pl.* –n), bell-pear.
Glück, *n.* (good) luck, fortune, happiness. auf gut Glück, at a venture, at random.
glück'lich, happy.
gluck'sen, to cluck, to gurgle.
Glück'wunsch, *m.* (*pl.* ¨e), congratulation.
glü'hen, to glow.
glüh'heiß (*provinc. for* glühendheiß), red-hot.
Glut, *f.* (*pl.* –en), (glowing) fire.
gnä'dig, gracious(ly).
Gol'dammer, *m.* and *f.* (*pl.* –n), gold-hammer, yellow bunting.
gold'blond, golden-yellow.
gol'den, gold, of gold, golden, gold-yellow.
Gold'junge, *f.* (*pl.* –n), darling boy.
Gold'käfer, *m.* (*pl.* –), gold-beetle.
gön'nen, to allow, to grant, to wish.
Gott (*gen.* Gottes), God, the Lord.
Gott'seibei'uns, *m.* (lit.: "*God-be-with-us!*"), the Evil One, the archfiend.
Grab, *n.* (*pl.* ¨er), grave.
Graf, *m.* (*pl.* –en), Count.
Gra'fenstein, *m.* COUNT'S ROCK.
grä'men, sich, to be grieved (at, um).
Granat'stein, *m.* (*pl.* –e), garnet. edler Granatstein, carbuncle (a gem of the color of burning coal).
Gra'tias (Lat. *acc. pl.*), thanks.
grau, gray, hoary. in grauer Zeit, in days of yore, in olden times.
grau'sig, gruesome, horrible, terrible.

grei'fen (griff, gegriffen), to snatch (at, nach), to grasp, to reach (for, nach). greifen in, to strike.
greu'lich, horrible, shocking.
Grie'chisch(e), *n.* Greek.
Griff, *m.* (*pl.* –e), grip, grasp, snatch.
griff, see greifen.
grim'mig, grim, furious.
gröh'len (*colloq.*), to cry rudely.
groß, great, big, spacious.
Groß'mutter, *f.* (*pl.* ¨), grandmother.
Grund, *m.* (*pl.* ¨e), ground, bottom; ruin; reason. im Grunde seines Herzens, in his inmost heart; zu Grund gehen, to go to rack and ruin, to be ruined.
Grund'stück, *n.* (*pl.* –e), ground-property, premises.
Gruß, *m.* (*pl.* ¨e), greeting, farewell.
gün'stig, favorable, friendly.
Gur'gelsack, *m.* (*pl.* –e), (throat-) pouch.
Gür'teltasche, *f.* (*pl.* –n), belt-ring.
gür'ten, to gird, to girdle.
gut (*adj.*, *adv.*), good (well); kind, friendly; large, considerable; right, all right. es geht mir gut, I am doing well; Einem gut sein, to wish one well, to love, to like; so gut sein, to be kind enough, to be so kind as.
gü'tig, kind, sweet.

H.

Haar, *n.* (*pl.* –e), hair. um ein Haar, within a hair's breadth.
ha'ben (hatte, gehabt), to have.
Ha'fer, *m.* oats.
Ha'ferschleim, *m.* (water-)gruel.
haf'ten, to cling, to remain, to stick (to, an).
Hahn, *m.* (*pl.* ¨e), cock.
Hah'nenfeder, *f.* (*pl.* –n), cock's feather.
Ha'kenbüchse, *f.* (*pl.* –n), "arquebuse."
hal'be (der), half.
Half'ter, *m.* (*pl.* –), halter.
hal'len, to resound.
Hals, *m.* (*pl.* ¨e), neck, throat. Hals über Kopf, heels over head, = as fast as possible.
halt! halt! stop! wait!
hal'ten (hielt, gehalten), to hold, to keep, to think, to consider, to make. an sich halten, to moderate one's self; auf etwas halten, to insist upon something, to see to it; wie hast du's gehalten mit ...? how about ...?
Ham'melkeule, *f.* (*pl.* –n), leg of mutton.
Ham'mer, *m.* (*pl.* ¨), hammer.
Ham'merschlag, *m.* (*pl.* ¨e), stroke *or* blow with a hammer.
Hand, *f.* (*pl.* ¨e), hand. Einem ein Mittel an die Hand geben, to afford one a means; zur Hand, at hand, in readiness.

han'deln, sich (*impers.*), to be the question. es handelt sich um . . ., the point in question is . . .
hand'fest, strong, strong-fisted.
hand'haben, to handle.
Hand'lung, *f.* (*pl.* –en), action, ceremony.
Hand'schuh, *m.* (*pl.*–e), kid-glove.
Hand'werk, *n.* (*pl.* –e), trade.
Hand'werkszeug, *n.* working-tools.
Hänf'ling, *m.* (*pl.* –e), linnet, flax-finch.
han'gen (hing, gehangen), to hang, to adhere, to be suspended, to be fixed (to, an), to hang down, to droop.
hän'gen (for hangen, hing, gehangen).
Hän'geschloß, *n.* (*pl.* "er), padlock.
Hans, Jack, John.
har'ren, to wait (for, auf, *or* genit.).
hart, hard, painful.
ha'schen, to catch, to seize.
Ha'selholz, *n.* hazel (-wood).
Ha'selstaude, *f.* (*pl.* –n), hazel-bush. Haselstauden die schwere Menge, plenty of hazel-bushes.
ha'stig, hasty(ily), quick(ly), sudden(ly).
häß'lich, ugly, homely.
Hau'be, *f.* (*pl.* –n), fur-cap, fur-bonnet.
häu'fig, often, frequently; häufig genug, quite frequently.
Haupt, *n.* (*pl.* "er), head. zu Häupten (*obsol.* = zum Haupte, am Kopfende), at the head.
Haupt'schwein, *n.* (*pl.* –e), capital (first class — very big) boar.
Haupt'stadt, *f.* (*pl.* "e), capital.
Haus, *n.* (*pl.* "er), house, home. ging nach Hause, went home; ist zu Hause, is at home.
Haus'bewohner, *m.* (*pl.* –), inmate.
Häus'chen, *n.* (*pl.* –), small house.
hau'sen, to live, to reside.
Haus'frau, *f.* (*pl.* –en), mistress of the house.
Haus'garten, *m.* (*pl.* "), garden near the house.
Haus'halt, *m.* household.
Haus'herr, *m.* (*pl.* –en), owner (lord) of the house.
Haus'kobold, *m.* (*pl.* –e), goblin, "brownie."
Haus'schwelle, *f.* (*pl.* –n), threshold of the house.
Haus'thor, *n.* (*pl.* –e), house-door, [gate.
Haus'wesen, *n.* household.
Haus'wurz, *f.* houseleek.
Haut, *f.* skin. eine arme Haut, (*colloq.*), a poor fellow, a poor devil.
he'ben (hob, gehoben), to raise.
Hecht, *m.* (*pl.* –e), pike.
hef'ten, to fasten.
hei'lig, holy, sacred, Saint.
Hei'lige(r), *m.* (*pl.* –n), saint.
Heim'fahrt, *f.* journey home. sich auf die Heimfahrt machen, to start for one's journey home.
heim'führen, to take home (a bride).

heim'laufen (lief, gelaufen), to run home.

heim'suchen, to visit, to haunt.

Hei'ni (*abbrev. for* Heinrich, Henry), Hal, Harry.

hei'raten, to marry, to get married.

hei'schen (*obsol. for* verlangen), to demand.

hei'ser, hoarse.

heiß, hot, burning, sultry.

hei'ßen (hieß, geheißen), to be called, to be named; to bid, to order. so hieß er, this was his name.

hei'ter, cheerful.

hel'fen (half, geholfen), to help (one, *dat.*). es hilft, it is of some use.

Hel'jäger, *m.* wild huntsman, weird huntsman, spectral huntsman.

hell, bright, clear, evident, hearty. der helle, lichte Tag, broad daylight.

Hengst, *m.* (*pl.* –e), stallion.

Hen'kelkorb, *m.* (*pl.* ⁼e), hand-basket.

her, hither, here. her! here! her (= hierher), here; von (*dat.*) ... her, from, in the direction from.

herab'fallen (fiel, gefallen), to fall down, to drop down.

herab'springen (sprang, gesprungen), to leap down.

heran'flattern, to flutter *or* fly near.

heran'kommen (kam, gekommen), to come up, to come near, to approach.

heran'winken, to beckon to come near.

herauf'ziehen (zog, gezogen), to rise.

heraus', out, forth. heraus damit! out with it! tell the story!

heraus'kommen (kam, gekommen), to come out, to get out, to come on.

heraus'schauen, to look out. zum Fenster herausschauen, to look out of one's window.

heraus'ziehen (zog, gezogen), to pull out, to remove.

herbei'holen, to call in, to bring hither.

herbei'rufen (rief, gerufen), to call near, to call in.

herein' (*adv.*), in (into the room).

herein'brechen (brach, gebrochen), to come on.

herein'fallen (fiel, gefallen), to come in, to flood in. zu der Thür hereinfallen, to come in through the door.

herein'kommen (kam, gekommen), to come in, to get in.

her'gehen (ging, gegangen), to go along, to walk along. es geht anders her, things wear a different face; es geht hoch her, things are going on in grand style.

Her'kommen, *n.* custom, use.

Herr, *m.* master, lord, Lord, creator, owner, employer. Mr., "Herr," gentleman. Herr! Sir! my dear sir! der Tag des Herrn, Sunday, Sabbath Day.

Herr'gott, *m.* God, the Lord. „wie der Herrgott in Frankreich" (*proverb.*) = like a lord.

her'richten, to fit up, to prepare.

Her'rin, *f.* (*pl.* –nen), lady, mistress.

her'schießen (schoß, geschossen), to dart *or* dash hither.

her'stellen, to restore.

herü'berrufen (rief, gerufen), to shout over (to, zu).

herum'gehen (ging, gegangen), to go round. im Kopf herumgehen, to run in one's mind.

herum'hüpfen, to hop (walk, move) about.

herum'kommen (kam, gekommen), to come round. in der Welt herumkommen, to see the world.

herum'reißen (riß, gerissen), to tear round, to turn round rapidly.

herum'streichen (strich, gestrichen), to rove *or* wander about.

herum'treiben (trieb, getrieben), sich, to rove about, to gad about.

herum'tummeln, sich, to sport *or* bustle about.

herun'ter, down. von . . . herunter, from.

herun'terfallen (fiel, gefallen), to fall down.

herun'terholen, to bring down, to bring to the ground.

herun'terkommen (kam, gekommen), to fall into reduced circumstances.

herun'terschießen (schoß, geschossen), to shoot down, to shoot off, to bring down.

herun'tersteigen (stieg, gestiegen), to step down, to descend.

hervor'gehen (ging, gegangen), to (go) come from, to be brought from.

hervor'gucken, to glance out, to peep out (from, aus).

hervor'hangen (hing, gehangen), to hang down.

hervor'huschen, to slip forth (from, aus).

hervor'spritzen, to squirt from, to spurt from, to drop from.

hervor'stechen (stach, gestochen), to be conspicuous.

hervor'ziehen (zog, gezogen), to draw forth.

Herz, *n.* heart, courage. es fällt mir schwer aufs Herz, the thought of . . . falls heavy upon my heart; recht von Herzen, with all one's heart.

Herz'blatt, *n.* (lit.: *innermost leaflet of a bud*), darling.

her'zen, to embrace, to hug.

Herz'klopfen, *n.* (palpitation), throbbing *or* panting of the heart.

herz'lich, heartily, from the bottom of one's heart.

herz'lieb, darling.

herz'spältig, heartbroken, cut clear through.
heu'en, to make hay.
heut = heute.
heu'te, to-day.
heut'zutage, nowadays, in these days.
He'xe, *f.* (*pl.* -n), hag, witch.
hie = hier.
hier, here.
hierauf', (*emphat.* hier'auf), thereupon.
hie'sig, local, in this town, of this town.
hilf! (*imperat.*), see helfen.
Him'mel, *m.* (*pl.* -), heaven, Heavens, sky. um Himmels willen, for heaven's sake.
him'mellang, as high as heaven, very tall, "tall as a May-pole."
Him'melsthür, *f.* door of heaven, gate of Heavens.
hin, to, away. hin und wieder, now and then.
hinauf'klettern, to climb up, to ascend.
hinauf'schauen, to look up (to, an).
hinaus', out from there, away out.
hinaus'schlüpfen, to slip out (of, aus).
hinaus'wandern, to walk out (of town).
hinaus'werfen (warf, geworfen), to throw out, to eject.
hinaus'ziehen (zog, gezogen), (*intrans.*), to move out, to pass out (of, zu).
hin'drängen, sich, to throng, to press (to, nach).
hinein', into (in) it. in ... hinein, straight into.
hinein'schreiben (schrieb, geschrieben), to write into.
hin'gehen (ging, gegangen), to go there.
hin'legen, to lay down, to put down.
hin'schießen (schoß, geschossen), to dart *or* dash thither.
hin'springen (sprang, gesprungen), to leap *or* jump along.
hin'ter (*dat.* and *accus.*), behind. hinter (*dat.*) ... drein, after.
hinü'ber, over, across. nach (*dat.*) ... hinüber, over to.
hinü'berblinzeln, to blink *or* twinkle over (to, nach).
hinun'ter, down.
hinun'tergehen (ging, gegangen), to go down.
hinun'terrieseln, to run down.
hinun'terschlucken, to swallow down.
hinun'tersteigen (stieg, gestiegen), to step down, to descend.
hinweg'heben (hob, gehoben), **sich,** to go away, to depart.
Hir'sebrei, *m.* millet pap *or* porridge.
Hir'te, *m.* (*pl.* -n), shepherd, herdsman.
hob ... empor', see emporheben.
hob ... hinweg', see hinwegheben.
Ho'bel, *m.* (*pl.* -), plane.
hoch, high, tall.

hoch'erfreut, greatly delighted.
hoch'klopfend, loud-beating.
hoch'selig, late, deceased, of blessed memory.
höchst, highest. am höchsten stehen, to stand highest, to stand in the zenith, to culminate.
Hoch'zeit, *f.* (*pl.* –en), wedding.
hoch'zeitlich, nuptial, spousal, wedding-.
Hoch'zeitsgast, *m.* (*pl.* ⸚e), wedding-guest.
Hoch'zeitshaus, *n.* (*pl.* ⸚er), house in which a wedding is celebrated, house of the bride's parents.
ho'cken, to keep sitting (with one, bei). sich hocken, to crouch, to cower.
hof'fen, to hope, to expect.
hof'fentlich (*adv.*), as I hope.
Hof'hund, *m.* (*pl.* –e), watch-dog.
höf'lich, polite(ly).
Hö'he, *f.* (*pl.* –n), height, hill, mountain. in die Höhe, up.
hohl, hollow, empty.
hoho'! (*interj.*), oho!
hold'selig, lovely, charming.
ho'len, to fetch, to get, to go for, to bring, to gather, to take home. hier ist nichts zu holen, nothing can be had here.
Höl'le, *f.* hell; eternal damnation.
Hollun'der, *m.* elder-tree.
Holz, *n.* (*pl.* ⸚er), wood, woods, forest. ins Holz, to the woods.
höl'zern, wooden.
Holz'leute, *pl.* wood-cutters.
Holz'stuhl, *m.* (*pl.* ⸚e), wooden chair, chair.
hor'chen, to hearken, to listen.
horch'te . . . auf, see aufhorchen.
hö'ren, to hear, to listen (to, auf); (= erhören), to grant. höre nur! just listen! do listen!
hör'te . . . zu, see zuhören.
Huber'tus (Lat., *genit.* Huberti), Hubert.
hübsch, pretty, good-looking.
Hüf'te, *f.* (*pl.* –n), hip.
Hül'le, *f.* cover. in Hülle und Fülle, in abundance, abundantly.
Hum'mel, *f.* (*pl.* –n), bumble-bee. die polnische Hummel, Polish drone *or* bag-pipe.
Hund, *m.* (*pl.* –e), dog, hound.
hun'dert, hundred, one hundred.
Hun'gertuch, *n.* black cloth covering the altar in Lent. am Hungertuch nagen (*proverbially*), to suffer extreme want.
hur'tig, quick(ly), active(ly), busy(ily).
hus'sah! (*interj.*), huzza!
Hut, *m.* (*pl.* ⸚e), hat, hunter's (Tyrolese) hat.
hü'ten, to guard, to watch. das Haus hüten, to keep one's room *or* bed; to be confined by.
Hüt'te, *f.* (*pl.* –n), hut, shanty, shed, covert, booth; (dog-) kennel.

I.

ihn, him, to him; (it); (to it); from him (from it).

1. **ihr** (*pers. plu.*), you; to her (to it). **Ihr** (*pers. sing.*), you.
2. **ihr, ihre, ihr** (*possess.*), her; their (its).

im'mer, always, ever. immer kleiner, smaller and smaller.

in (*dat.*), in; (*accus.*), into.

In'cubus, *m.* "incubus," goblin; (*analog.* "Brownie").

in'grimmig, angry, in anger.

in'ne, within. inne werden, to perceive, to become conscious of.

ins = in das.

In'saß, or **In'sasse,** *m.* (*pl.* –n), inmate, tenant.

irr'sinnig, insane, demented.

iß (*imperat.*), see essen.

J.

1. **ja,** yes. ja sprechen, to assent.
2. **ja** (*explet.*), why! you know; on the contrary, nay.

jach (*provinc.* = jäh), hastily, suddenly, abruptly.

Jagd'abenteuer, *n.* (*pl.* –), hunting-adventure, hunting-story, "fish-story."

Jagd'genosse, *m.* (*pl.* –n), hunting-companion.

Jagd'grund, *m.* (*pl.* ⁼e), hunting-ground, preserve.

Jagd'herr, *m.* (*pl.* –en), owner *or* proprietor of the hunting-grounds.

ja'gen, to hunt, to chase; to race, to drive at full speed.

Jä'ger, *m.* (*pl.* –), hunter, gamekeeper, ranger, ranger's man.

Jä'gerbursche, *m.* (*pl.* –n), young huntsman.

Jä'gerlatein, *n.* (*jocos.*), "hunters' Latin" = boasting *or* lying language of sportsmen, "fish-story style."

Jä'gerrecht, *n.* (*pl.* –e), hunter's right *or* claim, huntsman's fee.

Jä'gersleute, see Jägersmann.

Jä'gersmann, *m.* (*pl.* Jägersleute), huntsman, hunter.

jäh'lings, suddenly, abruptly.

Jahr, *n.* (*pl.* –), year.

Jahrhun'dert, *n.* (*pl.* –e), hundred years, century.

Jam'mermaul, *n.* maudlin mouth *or* face.

Jauch'zer, *m.* (*pl.* –), joyful shout.

je'der, je'de, je'des, each (one), every (one).

je'dermann, every one.

je'mand, somebody.

je'ner, je'ne, je'nes, that.

jetzt, now. jetzt erst, just now, not till now.

Ju'bel, *m.* jubilation, mirth, joy, rejoicings.

jung, young.

Jun'ge, *m.* (*pl.* –n), boy, lad. Junge! my boy! my dear fellow!

Jung'fer, *f.* (*pl.* –en). maid, young lady, Miss.
jüng'ferlich, maidenly.
Jung'frau, *f.* (*pl.* –en), maiden, maid. die heilige Jungfrau, the Holy Virgin, St. Mary.
Jung'geselle, *m.* (*pl.* –n), young fellow, unmarried man, bachelor.
Jüng'ling, *m.* (*pl.* –e), youth.

K.

Kai'ser, *m.* (*pl.* –), Emperor.
kalt, cold.
Kamm, *m.* (*pl.* ¨e), ridge, dorsum.
Kam'mer, *f.* (*pl.* –n), chamber, bedroom.
Käm'merlein, *n.* (*pl.* –), (small) bedroom.
Kam'merthür, *f.* (*pl.* –en), door of the bedroom.
Kan'ne, *f.* (*pl.* –n), mug.
Kan'tor, *m.* (*pl.* Kanto'ren), cantor, precentor, organist.
Kan'zel, *f.* (*pl.* –n), pulpit.
Kapel'le, *f.* (*pl.* –n), chapel.
Kar'ren, *m.* (*pl.* –), car, cart.
Kärr'ner, *m.* (*pl.* –), carter, cartman.
Kartof'fel, *f.* (*pl.* –n), potato
katechisie'ren, to catechise.
Ka'tze, *f.* (*pl.* –n), cat.
kau'fen, to buy.
Kauf'leute, see Kaufmann.
Kauf'mann, *m.* (*pl.* Kaufleute), merchant.
kaum, hardly.
Kauz, *m.* screech-owl; (*colloq.*), queer fellow. ein steinalter Kauz, a very old chap.
Ke'gel *m.* (*pl.* –), ninepin.
Ke'gelbahn, *f.* (*pl.* –en), bowling-alley.
Ke'geljunge, *m.* (*pl.* –n), ball-boy, skittle-boy (in a ninepin alley).
Keh'le, *f.* (*pl.* –n), throat.
keh're . . . wie'der, see wiederkehren.
keh're . . . zurück', see zurückkehren.
keh'ren, to turn (towards, nach).
kein, kei'ne, kein, no, not a, not one. kein and(e)rer, no one else.
kei'ner, kei'ne, kei'nes, no one, nobody, no man.
kei'nerlei, no . . . whatever.
Kel'ler, *m.* (*pl.* –), cellar.
Kel'lermeister, *m.* (*pl.* –), butler.
Kel'lerraum, *m.* depth of the cellar.
Kel'lerspalte, *f.* (*pl.* –n), air-hole of the cellar.
ken'nen (kannte, gekannt), to know, to be acquainted with, to be cognizant of.
Kerl, *m.* (*pl.* –e), fellow.
Ker'ze, *f.* (*pl.* –n), candle.
Kes'sel, *m.* (*pl.* –), kettle, caldron.
Ket'te, *f.* (*pl.* –n), chain, string.
ki'chern, to titter, to snicker, to giggle.
Kies, *m.* gravel.
Kind, *n.* (*pl.* –er), child; lassie, creature.

Kin'derspiel, *n.* (*pl.* –e), child's play, very easy matter.
Kin'deskind, *n.* (*pl.* –er), grandchild.
Kir'che, *f.* (*pl.* –n), church.
kirch'turmtief, as deep as a steeple is high, several hundred feet deep.
Kirsch'schnaps, *m.* cherry-brandy.
Kis'sen, *n.* (*pl.* –), cushion, pillow.
Kit'tel, *m.* (*pl.* –), blouse, tunic (for a boy).
kla'gen, to complain, to disclose to one, to utter one's complaints to one (of, *acc.*).
kläg'lich, pitiful(ly), lamentable (bly).
Klang, *m.* (*pl.* ¨e), sound, accord
klap'; . . . zu, see zuklappen.
klar, clear. es ist mir klar, I am fully aware of it.
klat'schen, to crack.
Klau'e, *f.* (*pl.* –n), claw, talon, fang.
Klee, *m.* clover, trefoil.
Klee'blatt, *n.* (*pl.* ¨er), leaf of trefoil.
Klee'blättlein, *n.* (*pl.* –), small clover-leaf.
Klee'blattprobe, *f.* test with the clover-leaf.
Kleid, *n.* (*pl.* –er), garment, dress, gown, plumage; *pl.* clothes.
klei'den, to dress, to attire.
Klei'dung, *f.* clothes, attire.
Klei'dungsstück, *n.* (*pl.* –e), article of dress; *pl.* clothes.
klein, small, little, pretty. **nichts kleines,** no small price.
klin'gen (klang, geklungen), to twinkle, to clink, to sound, to resound, to ring, to be heard.
klo'pfen, to knock.
Klo'stergarten, *m.* (*pl.* ¨), convent-garden.
Klotz, *m.* (*pl.* ¨e), blockhead.
Kluft, *f.* (*pl.* ¨e), cleft, cave.
klug, wise, shrewd.
Klug'heit, *f.* prudence, sagacity, cunning.
Kna'be, *m.* (*pl.* –n), boy.
Kna'benjahre, *pl.* years of boyhood.
knar'ren, to creak.
Knecht, *m.* (*pl.* –e), servant, hired man.
Knie, *n.* (*pl.* –e), knee.
knie'en, to kneel.
Knie'höslein, *pl.* (pretty little) knee-breeches, smalls.
knir'schen, to gnash (the teeth), to speak while grinding the teeth.
Kno'chen, *m.* (*pl.* –), bone.
knö'chern, bony, lean.
Knopf, *m.* (*pl.* ¨e), button.
Ko'bold, *m.* (*pl.* –e), goblin, sprite.
ko'chen, to cook, to boil, to make, to prepare.
Koh'le, *f.* (*pl.* –n), (piece of) coal.
Koh'lenbrenner, *m.* (*pl.* –), charcoal-burner.
Kol'ben, *m.* (*pl.* –), butt-end, gunstock.
komm heraus', see herauskommen.

kom'men (kam, gekommen), to come, to come to happen, to draw. es kommt über mich, I am seized with; zu sich kommen, to come to one's self, to recover; zu etwas kommen, to get something.

kommst . . . wie'der, see wiederkommen.

Kö'nig, *m.* (*pl.* –e), king.

Kö'nigsmahl, *n.* banquet in honor of the new king (of a guild).

kön'nen (konnte, gekonnt), can, to be able, to have the power, to understand, to succeed.

konn'te, see können.

Kopf, *m.* (*pl.* ⁼e), head, mind. Hals über Kopf, heels over head = as fast as possible.

kopf'schüttelnd, shaking one's head, with a shake of the head.

Koral'lenkette, *f.* (*pl.* –n), coral chain, string of coral-beads.

Korb, *m.* (*pl.* ⁼e), basket.

kra'chen, to crash, to roar.

Kraft, *f.* (*pl.* ⁼e), strength.

kräf'tig, strong, powerful, effective.

kräf'tigen, to strengthen, to invigorate.

Kra'gen, *m.* (*pl.* –), collar, neck.

krä'hen, to crow.

krän'ken, to insult, to offend.

Krank'heit, *f.* (*pl.* –en), sickness.

Kranz, *m.* (*pl.* ⁼e), wreath, crown.

Kraus'haar, *n.* curly-head.

kraus'köpfig, curly-haired.

Kreatur', *f.* (*pl.* –en), creature; (*collect.*), creatures, living beings.

Krebs'gang, *m.* crab's walk, retrograde walk. den Krebsgang gehen, to go backward.

kreden'zen, to present (a foretaste, cup).

Kreis, *m.* (*pl.* –e), circle.

krei'schen, to cry, to shriek, to scream. das Kreischen, shriek, scream.

Kreuz, *n.* (*pl.* –e), cross.

kreuz'fidel (*colloq.*), exceedingly happy, "as pleased as Punch."

Kreuz'schnabel, *m.* (*pl.* ⁼), crossbill.

krie'chen (kroch, gekrochen), to creep, to crawl.

Krip'pe, *f.* (*pl.* –n), crib, manger.

krö'nen, to crown.

Krug, *m.* (*pl.* ⁼e), jug, pitcher.

Krystall'sarg, *m.* (*pl.* ⁼e), crystal coffin.

Kü'che, *f.* (*pl.* –n), kitchen.

Ku'chenmagen, *m.* a stomach accustomed to cake.

Kü'chenmeister, *m.* (*pl.* –), head-cook.

Kü'chenschrank, *m.* (*pl.* ⁼e), pantry.

Ku'gel, *f.* (*pl.* –n), ball, bullet.

Ku'gelsegen, *m.* blessing of the bullets, a conjuration spoken in casting charmed bullets.

Kuh, *f.* (*pl.* ⁼e), cow.

kühl, cool.

küm'merlich, needy, poor, hard.

küm'mern, to grieve.

kum'mervoll, sorrowful.

Kumpan', *m.* (*pl.* –e), mate, colleague.

kun'dig, familiar (with, *genit.*), having a knowledge (of, *genit.*).

kün'digen (= aufkündigen), to give notice to leave.

Kunst, *f.* (*pl.* ⁼e), art, skill.

Kunst'fertigkeit, *f.* skill *or* readiness in an art.

Kür'bis, *m.* pumpkin.

kurz, short(ly), with a few words.

kurzum', in short.

küs'sen, to kiss.

L.

lä'cheln, to smile. lächelnd, with a smile; ein Lächeln, a smile.

la'chen, to laugh, to sneer.

la'den (lud, geladen), to load, to charge (a gun); = einladen, to invite (for, zu).

La'ger, *n.* (*pl.* –), couch, bed.

läh'men, to paralyse.

Laib, *m.* loaf.

Land, *n.* (*pl.* ⁼er), land, country, shore, banks. ans Land ziehen, to land. ins Land kommen, to appear.

landein'wärts, up the country, inland.

Land'leute, *pl.* country-people.

Land'maus, *f.* (*pl.* ⁼e), country-mouse; (*jocos.*) = country-girl.

Lands'knecht, *m.* (*pl.* –e), in the middle ages, "lansquenet," a hired foot-soldier in the army of the Emperor.

Land'straße, *f.* (*pl.* –n), road, highway.

Land'streicher, *m.* (*pl.* –), tramp, vagabond.

1. **lang** (*adj.*), long.

2. **lang** (*adv.*), long, for (time). eine Zeit lang, (for) a while. Meilen lang, for miles.

lan'ge (*adv.*) = lang, for a long time. lange, lange, for a very long time; so lange, as long as.

lang'sam, slow(ly), careful(ly).

längst, for a long time (past).

lang'te . . . an, see anlangen.

lang'wallend, long-floating, long-streaming.

las'sen (ließ, gelassen), to let, to allow, to make, to grant, to concede (to one, *dat.*); to leave, to abandon. sie ließ ihm machen, she had made for him; sie ließ ihre Stimme hören (she let her voice be heard), her screeching was heard; laß hören! let me hear! laß dir raten! be advised! er ließ sich führen, he had himself taken; Einem Ruhe lassen, to let one alone, to allow one to rest.

la'sten, to weigh on.

Lä'stermaul, *n.* (*colloq.*), reviler, scold.

Latein'(isch), *n.* Latin.

Laub'gewinde, *n.* (*pl.* –), garland, festoon.

Laub'thaler, *m.* (*pl.* –), French dollar, crown-piece.
lau'ern, to watch, to wait, to lie in ambush (for, auf).
Lauf, *m.* course, bed (*of a river*); speed, race.
lau'fen (lief, gelaufen), to run, to hurry, to hasten, to pass, to sweep.
lau'schen, to listen.
Laut, *m.* (*pl.* –e), sound, pealing, barking.
laut, loud, aloud.
lau'ten, to run.
lau'ter (*adv.*), nothing but, so many.
laut'los, soundless(ly), silent(ly).
Le'ben, *n.* life. ums Leben bringen, to kill.
le'ben, to live. leb(e) wohl! farewell!
Le'bensunterhalt, *m.* livelihood, living.
Leb'tag, *m.* (*pl.* –e), lifetime, whole life. mein Lebtag (or meine Lebtage), in my whole life.
le'dig, free. ledig werden, to get rid of.
leer, empty, emptied, gone.
lee'ren, sich, to empty, to become deserted.
le'gen, to lay, to place, to stretch. Einem etwas legen, to stop one's . . .; sich legen, to abate, to calm down.
leg'te . . . an, see anlegen.
leh'nen, to lean, to recline (against, an). sich lehnen, to lie, to stand (against, an).
Lehn'stuhl, *m.* (*pl.* ⸗e), arm-chair.
leh'ren, to teach.
lehr'reich, instructive.
Leib, *m.* (*pl.* –er), body.
leicht, light(ly), easy(ily). ein leichtes, a light matter.
Leid, *n.* (loath), woe, sorrow, grief, harm, injury. es ist (thut) mir leid, I loathe it, I regret it.
lei'hen (lieh, geliehen), to lend.
Lei'ne, *f.* (*pl.* –n), line, rope.
Lein'tuch, *n.* (*pl.* ⸗er), linen cloth, linen cover.
leis, gentle(ly), low(ly), soft(ly), in an undertone.
lei'se (*adv.*), gently, lowly, noiselessly, in an undertone.
lei'ten, to conduct, to escort.
Lei'ter, *f.* (*pl.* –), ladder.
len'ken, to direct (to, nach).
ler'nen, to learn. schreiben lernen, to learn to write.
le'sen (las, gelesen), to read.
letz'te (der), last.
Leuch'te, *f.* light, lantern.
leuch'ten, to light, to shine, to sparkle.
Leu'te, *pl.* people.
leut'selig, affable(bly), condescending(ly).
Licht, *n.* (*pl.* –er), light, flash, fire.
licht, light, clear, bright. der helle, lichte Tag, broad daylight; licht werden, to become clear, to clear up.

Lid, *n.* (*pl.* –er), lid, eye-lid.
lieb, dear, beloved, esteemed; es ist mir lieb, I like it; am liebsten, (to like) best to.
Lieb, *n.* (= Liebchen), sweetheart.
Lieb'chen, *n.* (*pl.* –), sweetheart.
Lie'be, *f.* love.
lie'ben, to love.
lie'ber, better, more agreeable. lieber ist mir, I like better, I prefer.
Lie'bessehnsucht, *f.* flame of love.
Lie'bestrank, *m.* (*pl.* ⁿe), love-potion, philtre.
lieb'kosen, to caress, to fondle.
Lieb'kosung, *f.* (*pl.* –en), blandishment, attention.
lieb'lich, lovely.
Lieb'lingsaufenthalt, *m.* favorite abode.
liebst, best. er hätte am liebsten, he would have liked best.
Lieb'ste(r), *m.* (*pl.* –n), lover.
lie'gen (lag, gelegen), to lie, to be situated, to be piled up, to be stored.
Li'nie, *f.* (*pl.* –n), line. in gerader Linie abstammen, to be a lineal descendant.
links, on the left hand. nach links, to (towards) the left.
Lip'pe, *f.* (*pl.* –n), lip.
Loch, *n.* (*pl.* ⁿer), (key-)hole.
Lo'cke, *f.* (*pl.* –n), lock, curl.
lo'cken, to call, to entice.
Lock'speise, *f.* bait.
Löf'fel, *m.* (*pl.* –), spoon.
Lohn, *m.* reward, wages, pay. zum Lohn, as a recompense.
los, loose, free, unrestrained.
Losament', *n.* (*corrupt. of French* "LOGEMENT"), lodging-place.
lö'sen, to loosen, to detach, to break off, to dispel, to get loose. sich lösen, to get loose, to break off.
Luft, *f.* (*pl.* ⁿe), air, atmosphere.
Luft'springer, *m.* (*pl.* –), caperer.
Lü'gengeschichte, *f.* (*pl.* –n), invented (fabricated) story.
Lust'garten, *m.* (*pl.* ⁿ), pleasure-garden *or* grounds, enchanting plains.
lu'stig, gay, joyous, droll, amusing.

M.

ma'chen, to make, to do, to preach. sich etwas draus machen, to care for it.
mäch'tig, mighty, large, huge, powerful, impressive.
Mäd'chen, *n.* (*pl.* –), girl, lass.
mag, see mögen.
Magd, *f.* (*pl.* ⁿe), maid-servant, kitchen-maid.
Mägd'lein, *n.* (*pl.* –), young girl, lassie.
Mahl, *n.* (*pl.* Mahlzeiten), meal, repast, banquet.
mah'nen, to remind, to urge, to warn.
Mäh're, *f.* (*pl.* –n), mare.
Maid, *f.* maid, girl.

Mai'ensonne, *f.* sun in May.
Mal, *n.* time.
ma'len, to paint, to draw, to make.
man, one, they, people, you, *or by a passive construction.*
man'cher, man'che, man'ches, many a.
manch'mal, once in a while.
Mann, *m.* (*pl.* ¨er), man. Manns genug, man enough. an den Mann bringen, to find a purchaser for something.
Männ'lein, *n.* (*pl.* –), little man.
Mär, *f.* tale, legend, tidings.
Margare'te, Margaret.
Ma'sche, *f.* (*pl.* –n), mash, mesh.
massiv', solid.
mä'sten, sich, to be fed.
Maß, *f.* quart, pot, mug.
Ma'ße, *f.* (*pl.* –n), just measure. über die Maßen, beyond measure, excessively.
Mau'er, *f.* (*pl.* –n), wall, mountain-wall, city-wall.
Mäul'chen, *n.* (*pl.* –), little mouth.
Maus'zahn, *m.* (*pl.* ¨e), mouse-tooth, white little tooth.
mehr, more, *or* variety, a greater number. nicht mehr, not any longer; noch mehr, even more; mehr noch, more than that.
meh'rere, several, some.
mei'den (mied, gemieden), to shun, to avoid, to keep clear from, to stay away from.
Mei'le, *f.* (*pl.* –n), mile. Meilen lang, for miles.
mein, mei'ne, mein, my.
mei'nen, to think, to express as one's opinion. es gut mit Einem meinen, to wish one well, to like one.
meist, most.
Mei'ster, *m.* (*pl.* –), master (of the trade), employer, master-smith.
Mei'sterschuß, *m.* (*pl.* ¨e), master-shot.
mel'ken (molk, gemolken), to milk.
Melk'stuhl, *m.* (*pl.* ¨e), milking-stool.
Men'ge, *f.* multitude, crowd, plenty.
Mensch, *m.* (*pl.* –n), man; (*pl.* people); human being, mankind.
Men'schenkind, *n.* (*pl.* –er), child of man, human being, mortal.
Men'schenseele, *f.* soul, human being.
mer'ken, to notice, to perceive.
merk'lich, perceptible(bly).
merk'würdig, remarkable, strange.
Mes'ser, *n.* (*pl.* –), knife.
Mes'serwerfer, *m.* (*pl.* –), knife-thrower.
Metall'scheibe, *f.* (*pl.* –n), brass-plate.
mich (*acc.*), me.
Mie'der, *n.* (*pl.* –), bodice.
Mie'ne, *f.* (*pl.* –n), mien, expression, look.
mie'ten, to hire.
Milch'kübel, *m.* (*pl.* –), milk-pail.
mild, mild, gentle, pliant.

min'der, less.
mir (*dat.*), me, to me, for me.
mi'schen, to mix. sich mischen, to join in.
Miß'fallen, *n.* displeasure, disapprobation.
miß'trauisch, distrustful(ly), suspicious(ly).
mit (*dat.*), with.
mit'bringen (brachte, gebracht), to bring along with one.
mit'leidig, compassionate(ly).
mit'nehmen (nahm, genommen), to wear off.
mit'seufzen, to sigh with (one).
Mit'tagsmahl, *n.* dinner.
Mit'tagsruhe, *f.* midday-nap.
Mit'tagsstunde, *f.* hour of midday.
Mit'te, *f.* midst.
Mit'tel, *n.* (*pl.* –), means, expedient, method.
mit'ten, midway. mitten in ... (*dat.* and *accus.*), in the midst of, in the middle of.
mö'gen (mochte, gemocht), may, to let.
mög'lich, possible.
Mond, *m.* moon. unter dem Mond, under the moon, under the sun, = on earth.
mond'hell, moonlit.
Moos, *n.* moss.
Mord'anfall, *m.* (*pl.* ¨e), murderous attack.
Mor'gen, *m.* (*pl.* –), morning. am Morgen, in the morning.
mor'gen, to-morrow.
Mor'genzwielicht, *n.* morning twilight.
Mör'tel, *m.* mortar, plaster.
mü'de, tired (of, *genit.*), heavy.
Mü'he, *f.* (*pl.* –n), trouble, pains, hard work.
mü'hen, sich, to work hard.
Müh'le, *f.* (*pl.* –n), mill.
Müh'sal, *f.* labor, hard work.
Mül'ler, *m.* (*pl.* –), miller.
Mund, *m.* mouth.
mur'meln, to murmur, to mutter.
Musikant', *m.* (*pl.* –en), musician.
müs'sen (mußte, gemußt), must, to have to, to be compelled, to be forced.
mu'sterhaft, excellent, exemplary.
mu'stern, to survey.
muß; mu'ßte, see müssen.
mü'ßig, idle (idly).
Mut, *m.* mood, state of mind. es wird mir schwül zu Mute, I begin to feel strange; guten Mutes sein, to be of good cheer, to be in good heart.
Mut'ter, *f.* (*pl.* ¨), mother.

N.

nach (*dat.*), after, to, according to, for. nach ... hin, in the direction of, towards.
Nach'bar, *m.* (*pl.* –n), neighbor.
Nach'barschaft, *f.* neighborhood.
nach'blicken, to look after (one, *dat.*).
nachdem', after (*conj.*).

Nach'frage, *f.* (*pl.* –n), inquiry. Nachfrage halten, to make inquiries.

nach'gehen (ging, gegangen), to follow (one, *dat.*).

Nach'mittag, *m.* (*pl.* –e), afternoon.

nach'schicken, to send (after, *dat.*).

nach'sehen (sah, gesehen), to look after; to overlook, to excuse. das Nachsehen haben, to have to pocket a disappointment.

näch'ste (der), next, nearest, adjacent, following.

nach'suchen, to ask.

Nacht, *f.* (*pl.* ¨e), night. nachts, at night; in the night-time.

nach'thun (that, gethan), to come up (with one, *dat.*).

nächt'lich, nightly, nocturnal. nächtlicher Weile, in the night-time, by night.

Nacht'mahl, *n.* supper.

nach'träglich, subsequently.

Nacht'wandlerin, *f.* (*pl.* –nen), night-walker, sleep-walker.

Na'cken, *m.* (*pl.* –), neck.

Na'del, *f.* (*pl.* –n), needle, leaf of a fir-tree.

Na'gel, *m.* (*pl.* ¨), nail, finger-nail.

nah (näher, nächst), near, too near.

na'he = nah.

Nä'he, *f.* neighborhood, presence.

nä'hern, sich, to approach (one, *dat.*), to come near (one, *dat.*).

nahm . . . auf, see aufnehmen.

nahm . . . zusam'men, see zusammennehmen.

Na'men, *m.* (*pl.* –), name.

näm'lich, to wit, you must know.

Närr'chen, *n.* (*pl.* –), foolish little thing, foolish girl.

Näs'chen, *n.* (*pl.* –), little nose, nose.

Na'se, *f.* (*pl.* –n), nose.

Naß, *n.* fluid, liquid.

natür'lich, of course.

ne'ben (*dat.* and *accus.*), by the side of, beside.

Ne'benbuhler, *m.* (*pl.* –), rival.

neh'men (nahm, genommen), to take. Abschied nehmen, to bid farewell.

nei'gen, sich, to incline, to be inclined (for, zu).

neig'te . . . zu, see zuneigen.

nein, no.

Nest, *n.* (*pl.* –er), nest.

nett, neat, nice.

Netz, *n.* (*pl.* –e), net, butterfly-catcher.

neu, new, other, second.

neu'gierig, curious(ly), inquisitive(ly).

neun(e), nine.

neu'vermählt, newly-married.

nicht, not.

nich'te, naught, nothing. zu nichte machen, to break up, to destroy the force of, to do away with.

nichts, nothing.

Nichts'nutz, *m.* good-for-nothing.

ni'cken, to nod, to hang down. mit dem Kopfe nicken, to nod the head.

nie, never. **nie wieder,** never any more; **noch nie,** never before.
nie'derbeugen, sich, to bend or bow one's self down.
nie'derfallen (fiel, gefallen), to fall down, to come down.
Nie'dergeschlagenheit, *f.* depression.
nie'derhangen (hing, gehangen), to hang down.
nie'derlegen, to lay down. sich niederlegen, to lie down.
nie'dersetzen, sich, to sit down, to take one's seat.
nie'dersitzen (saß, gesessen), to sit down, to be seated.
nie'derträchtig, low, mean, abject.
nie'mand, nobody, no one, not any one.
nimm (*imperat.*), see neh.
nim'mer, never.
nim'mermehr, never.
Nimmerwie'derkehr, *f.* never returning. auf Nimmerwiederkehr, never to return any more.
nip'pen, to sip, to bib.
nir'gends, nowhere, not anywhere.
nir'gendwo, nowhere.
Ni'xe, *f.* (*pl.* –n), water-fairy.
noch, still, yet, nor. noch einmal, once more; noch nicht, not yet; weder...noch, neither...nor.
Not, *f.* (*pl.* ⁿe), need, distress. Einem die Not klagen, to disclose one's need (to one, *dat.*).
nötigenfalls', in case of need, if necessary.
nun, now, then.
nur, only, but, just. **höre nur!** just listen! do listen!
nu'tzen, to help.

O.

ob, if, whether. **als ob, as if.**
o'bere (der), upper.
o'der, or.
O'fenbank, *f.* (*pl.* ⁿe), stove-bench.
O'fengabel, *f.* (*pl.* –n), stove-fork.
öff'nen, to open. sich öffnen, to open (*intrans.*), to be opened.
oft, often, frequently.
oh'ne (*acc.*), without. ohne daß Ihr es wißt, without your knowing it; without your knowledge; ohne...zu (*infinit.*), without (*pres. partic.*), ohne zu zielen, without taking aim.
Ohr, *n.* (*pl.* –en), ear.
or'dentlich, orderly, proper(ly). nichts Ordentliches, nothing good.
Ord'nung, *f.* order.
Or'gel, *f.* (*pl.* –n), organ.
Or'gelbank, *f.* (*pl.* ⁿe), organ-bench.
Ort, *m.* (*pl.* –e; ⁿer), place. an Ort und Stelle, on the spot.
Ot'terbalg, *m.* (*pl.* ⁿe), otter-skin.

P.

Paar, *n.* (*pl.* –e), pair, couple.
paar (ein), some, a few.
Päck'lein, *n.* (*pl.* –), small packet.

Pakt, *m.* (*pl.* –e), compact, agreement.

Papier', *n.* (*pl.* –e), paper, document.

Pap'pelreihe, *f.* (*pl.* –n), row *or* line of poplar-trees (*skirting the public roads of Germany*).

pas'send, proper, suitable.

pei'nigen, to torment, to molest.

Peit'sche, *f.* (*pl.* –n), whip.

Pe'likan, *m.* (*pl.* –e), pelican.

Person', *f.* (*pl.* –en), person, party, individual.

Pe'trus, Peter. der heilige Petrus, St. Peter.

Pfaff(e), *m.* (*contempt.*), parson, priest.

Pfaf'fensegen, *m.* priestly benediction.

Pfand, *n.* (*pl.* ¨er), pledge.

Pfan'ne, *f.* (*pl.* –n), pan.

Pfar'rer, *m.* (*pl.* –), parson, curate.

pfei'fen (pfiff, gepfiffen), to whiz.

Pfei'fentöne, *pl.* flute-music.

Pfei'ler, *m.* (*pl.* –), pillar.

Pferd, *n.* (*pl.* –e), horse.

pfle'gen, to use, to be in the custom.

Pflicht'gefühl, *n.* sense of one's duty, feeling of moral obligation.

Pfro'pfen, *m.* (*pl.* –), stopper, plug.

Pi'ckelhering, *m.* (*pl.* –e), pickle-herring.

pir'schen (*same as* birschen), to hunt.

Pla'gegeist, *m.* (*pl.* –er), malevolent spirit, tormentor.

pla'gen, to torment, to harass, to trouble, to importune.

Platz, *m.* (*pl.* ¨e), place, seat.

plau'dern, to chatter, to babble.

plötz'lich, suddenly, all at once.

Pö'kelfleisch, *n.* pickled meat; salt-meat.

pokulie'ren, to drink, to tipple, to enjoy one's cup.

pol'nisch, Polish.

pol'tern, to bluster, to scold.

Posau'nenengel, *m.* (*pl.* –), Dutch angel, chubby angel.

pras'seln, to crackle.

Preis, *m.* (*pl.* –e), price; prize. um jeden Preis, at any price (cost, rate).

prei'sen (pries, gepriesen), to praise, to extol.

pres'sen, to press, to hug.

Prinzes'sin, *f.* (*pl.* –nen), princess.

Pro'bestück, *n.* (*pl.* –e), trial.

Prozeß', *m.* (*pl.* –e), proceedings, lawsuit. Einem den Prozeß machen, to institute proceedings against one.

prü'fen, to examine.

pu'tzen, to clean.

Q.

quä'len, to torment.

Quel'le, *f.* (*pl.* –n), spring.

Quel'lenbach, *m.* (*pl.* ¨e), rivulet, streamlet.

R.

raff'te . . . zusam'men, see zusammenraffen.

Rand, *m.* (*pl.* ⁻er), edge, brink.

ra'send, raging, wild.

Rast, *f.* rest, stop, repose.

Rat, *m.* counsel, advice. Einen zu Rat ziehen, to consult one. Rat wissen, to know what to advise.

ra'ten (riet, geraten), to advise. laß dir raten! be advised!

Rat'te, *f.* (*pl.* –n), rat.

Räu'bergeschichte, *f.* (*pl.* –n), tale of murder and robbery.

Raub'nest, *n.* (*pl.* –er), den of robbers.

Rauch, *m.* smoke.

Rauch'schwalbe, *f.* (*pl.* –n), chimney-swallow.

Rauch'wölkchen, *n.* (*pl.* –), tiny cloud of smoke.

rau'fen, to drag about.

Rauferei', *f.* (*pl.* –en), quarrel, fray, scuffle.

rauf'lustig, quarrelsome.

rauh, harsh(ly), rude(ly).

Raum, *m.* (*pl.* ⁻e), space, room, clear, extent.

rau'nen, to whisper.

rau'schen, to rush, to rustle.

räu'spern, sich, to clear the throat.

Recht, *n.* (*pl.* –e), right, privilege.

recht (*adv.*), right, very, very much, extremely, thoroughly, completely.

rech'te (der), right, proper. ein Rechte (*ironical*), a nice fellow, the right sort of a boy; die Rechte, right hand.

rechts, on the right hand. nach rechts, to (towards) the right.

re'cken, to stretch, to put.

Re'de, *f.* speech, language, words, rumor, report. Einem Rede und Antwort stehen, to answer one, to give account; es geht die Rede, it is rumored; Einem in die Rede fallen, to interrupt one.

Re'gen, *m.* rain, shower.

re'gen, sich, to be stirring *or* moving.

Regi'ster, *n.* (*pl.* –), register (of an organ), organ-stop.

Reh'zicklein, *n.* (*pl.* –), roe-calf, fawn.

rei'ben (rieb, gerieben), to rub.

Reich, *n.* (*pl.* –e), empire.

reich, rich.

rei'chen, to reach, to give, to present, to deliver.

reich'lich, plentiful(ly), abundant(ly).

Reichs'apfel, *m.* orb *or* imperial globe with a cross on it (*as an emblem of the imperial power*).

Rei'gen, *m.* (*pl.* –), dance.

Rei'he, *f.* (*pl.* –n), line, series. er kommt an die Reihe, it is his turn.

rein, pure.

rei'nigen, to clean.

rei'ten (ritt, geritten), to mount, to ride on horseback. auf die Jagd reiten, to go hunting on horseback.

Rei'ter, *m.* (*pl.* –), rider.
ren'nen (rannte, gerannt), to run, to rush, to gallop.
Reſt, *m.* (*pl.* –e), remainder, other members.
ret'ten, to save, to rescue, to help.
Ret'terin, *f.* (*pl.* –nen), deliverer.
Ret'tung, *f.* rescue.
Reu'e, *f.* repentance.
Reu'ſe, *f.* (*pl.* –n), weel, weir-basket.
Reu'ter, *m.* (= Reiter), trooper, horseman.
rich'tete . . . auf, see aufrichten.
rich'tig, true, real; genuine; (*adv.*), sure enough, quite right.
rie'chen (roch, gerochen), to smell (of, nach).
rief . . . herü'ber, see herüberrufen.
rie'ſeln, to thrill, to run. ein kalter Schauer rieſelte, a cold shudder ran.
rie'ſig, gigantic, very large.
Ring, *m.* (*pl.* –e), ring, circle, midst.
Rin'gel, *m.* (*pl.* –), ringlet, curl.
Ring'wechſel, *m.* interchange of marriage-rings.
rin'nen (rann, geronnen), to flow.
ritt . . . zurück', see zurückreiten.
Rock, *m.* (*pl.* ¨e), coat, gown.
Rohr, *n.* (= Feuerrohr), gun, rifle.
Rohr'ſperling, *m.* (*pl.* –e), reed-sparrow. wie ein Rohrſperling ſchimpfen (*colloq.*), to abuse like a Turk.
rol'len, to roll.
rö'miſch, Roman.
ro'ſenfarbig, rose-colored.
Roß, *n.* (*pl.* –e), horse, steed, charger.
rot, red. rot werden, to blush.
Rö'te, *f.* redness, red color.
rot'geweint, red with weeping.
röt'lich, reddish.
rot'wangig, red *or* cherry-cheeked.
Rü'cken, *m.* back. den Rücken hinunter, down one's back.
rü'cken, to move.
rück'gängig, retrograde. wieder rückgängig machen, to break off, to cancel.
Rü'de, *m.* (*pl.* –n), dog, hound.
Ruf, *m.* call, shout.
ru'fen (rief, gerufen), to call, to shout, to exclaim; = zu ſich rufen, to bid one come. zu einem rufen, to cry for help to one.
Ruh(e), *f.* rest, peace. in Ruhe laſſen, to let alone; Ruhe haben vor, to have peace with; Einem Ruhe laſſen, to allow one to rest.
ru'helos, restless(ly).
ru'hen, to rest.
ru'hig, tranquil, composed; quiet(ly), calm(ly).
rüh'ren, to touch, to move.
rumo'ren (*colloq.*), to make a noise.
Rumpf, *m.* trunk, body.
rüm'pfen, to turn up (at, über).
rund, round.
ru'pfen, to pluck, to strip.
Rü'ſte, *f.* setting (of the sun). zur Rüſte gehen, to be setting.

Ruß, *m.* soot.
rüt'teln, to shake.

S.

Sa'che, *f.* (*pl.* –n), matter, affair, case, success.
Sä'chelchen, *n.* (*pl.* –), little thing; conjuring trick.
sa'gen, to say, to tell, to remark.
sah . . . aus; **sa'hen . . . aus**, see aussehen.
sa'hen . . . empor', see emporsehen.
Sai'te, *f.* (*pl.* –n), string, chord.
Salat'topf, *m.* (*pl.* ⸚e), lettuce-head.
sal'ben, to anoint.
samt (*dat.*), together with.
sänft'lich, soft(ly), gentle (gently).
Sän'ger, *m.* (*pl.* –), singer.
sank . . . zusam'men, see zusammensinken.
Sankt, Saint, St.
saß, see sitzen.
Sa'tan, *m.* Satan, the devil, the arch-fiend.
Sat'tel, *m.* (*pl.* ⸚), saddle. **im** Sattel, in riding.
sau'ber, nice (*ironically*).
Sau'erkraut, *n.* salted cabbage, "sauer-kraut."
Sau'hatz, *f.* boar-hunting.
Saum, *m.* seam, edge, border.
Scha'bernack, *m.* mischief, practical joke.
Scha'de, *m.* harm, disadvantage. es ist schade um Einen, ne (his death) is much to ' 'egretted.
Scha'den, *m.* damag' eak.
scha'denfroh, malicious(ly).
schaf'fen, to carry, to convey; (*colloq.*), to work hard. schaffen aus, to remove from; zur Stelle schaffen, to produce.
Schala'ster, *f.* (*provinc.*, a corruption of Scheckelster, = spotted magpie), magpie.
schal'len (scholl, geschollen), to ring, to sound.
schal'ten, to rule, to direct.
Scham, *f.* shame, modesty, bashfulness.
schan'zen, to drudge.
Schar, *f.* (*pl.* –en), number, troop.
scharf, sharp, cold, piercing.
schar'lachrot, scarlet-red.
Schat'ten, *m.* (*pl.* –), shade, shadow, phantom.
Schau'der, *m.* shudder.
schau'dern, to shudder.
schau'en (*provinc.*), to look, to see, to perceive, to witness.
Schau'er, *m.* shudder, shuddering.
schau'erlich, dreadful, dismal.
schäu'men, to foam.
Schau'münze, *f.* (*pl.* –n), medal.
schau'te . . . drein, see dreinschauen.
schau'te . . . empor', see emporschauen.
sche'ckig, spotted.
schei'den (schied, geschieden), to depart, to part.
Schein, *m.* shine, light.

schei'nen (schien, geschienen), to shine; to seem, to appear.

Schel'menstreich, *m.* (*pl.* –e), roguish trick, prank.

schel'ten (schalt, gescholten), to reproach, to rebuke (of, wegen).

Schen'ke, *f.* (*pl.* –n), inn, tavern, ale-house.

schen'ken, to give, to present.

Schen'kenhaus, *n.* (*pl.* ¨er), inn, lodging-house.

schenk'te . . . voll, see vollschenken.

Schenk'tisch, *m.* (*pl.* –e), sideboard, bar.

scheu, shy(ly), reserved(ly), fearful(ly), timid(ly).

scheu'chen, to drive away.

Scheu'ne, *f.* (*pl.* –n), barn.

Scheu'nenthor, *n.* (*pl.* –e), barn-gate.

schick'te . . . nach, see nachschicken.

schie'ben (schob, geschoben), to shove, to press, to push. sich schieben, to move, to shift.

Schie'ferstift, *m.* (*pl.* –e), slate-pencil.

Schie'fertafel, *f.* (*pl.* –n), slate.

schier, near, almost, well-nigh.

schie'ßen (schoß, geschossen), to shoot, to clear.

Schild, *n.* (*pl.* –er), sign-board, sign.

Schilf, *n.* reed, rush.

schim'mern, to glisten.

schim'pfen, to abuse, to revile. schimpfen wie ein Rohrsperling (*colloq.*), to abuse like a Turk.

Schin'kentrumm, *m.* (*obsol.*), ham-bone.

Schlaf, *m.* sleep.

schla'fen (schlief, geschlafen), to sleep, to lie asleep, to repose. schlafen gehen, to go to sleep, to go to bed, to retire.

Schlaf'ratze, *f.* (*pl.* –n), lie-abed, sluggard.

schläf'rig, sleepy, drowsy.

Schlaf'rock, *m.* (*pl.* ¨e), dressing-gown, night-gown. Einem den hölzernen Schlafrock anziehen, *colloq.*, to place someone's body in the coffin.

Schlag, *m.* (= Taubenschlag), dovecot.

schla'ge ein, see einschlagen.

schla'gen (schlug, geschlagen), to strike, to beat (against, an); to sing, to warble; to play.

schlank, slender.

schlau, sly, cunning.

schlei'chen (schlich, geschlichen), to steal about (in the dark), to move gently.

Schlei'er, *m.* (*pl.* –), veil.

Schlei'erweiß (a name), "Veil-white."

Schlem'mer, *m.* (*pl.* –), glutton.

schlie'ßen (schloß, geschlossen), to close, to shut, to contract. Freundschaft schließen, to make friendship; in die Arme schließen, to embrace.

schließ'lich, finally.

schlin'gen (schlang, geschlungen), sich, to wind, to twist, to be thrown.

Schlos'ser, *m.* (*pl.* –), locksmith. beim Schlosser, at the locksmith's.
Schloß, *n.* (*pl.* ⁼er), castle; lock, padlock.
Schlucht, *f.* (*pl.* –en), glen, ravine, precipice.
schluch'zen, to sob.
Schluck, *m.* draught, gulp.
schluck . . . hinun'ter, see hinunterschlucken.
schlug . . . auf, see aufschlagen.
Schlum'mer, *m.* slumber, doze, napping.
schlü'pfen, to slip.
Schlüs'selbund, *m.* (*pl.* –e), bunch of keys.
Schlüs'selloch, *n.* (*pl.* ⁼er), keyhole.
schmä'lern, to reduce, to curtail.
Schmal'hans, *m.* (*jocos.*), niggard, want, penury. heute ist Schmalhans Küchenmeister, *colloq.*, they are on short commons to-day.
schme'cken, to taste.
schmei'cheln, to flatter, to coax.
Schmied, *m.* (*pl.* –e), smith, blacksmith.
Schmie'de, *f.* (*pl.* –n), blacksmithshop.
Schmie'degeselle, *m.* (*pl.* –n), (journeyman) blacksmith.
schmie'gen, sich, to nestle close (to, an).
schmü'cken, to decorate, to adorn.
schmun'zeln, to smile with selfsatisfaction, to smirk.
Schnal'le, *f.* (*pl.* –n), buckle.
schnal'zen, to smack, to snap.
Schnapp, *m.* snapping. einen Schnapp thun, to snap (at, nach).
Schnauz'bart, *m.* (*pl.* ⁼e), mustache, barbule (of fishes).
Schnei'dermeister, *m.* (*pl.* –), (master) tailor.
schnell, quick.
Schnurr'bart, *m.* (*pl.* ⁼e), mustache.
schon, already, no doubt.
schön, beautiful, handsome. schön Dank! many thanks!
Schön'heit, *f.* beauty.
Schorn'stein, *m.* (*pl.* –e), chimney. zum Schornstein hinaus, out of (through) the chimney.
Schoß, *m.* (*pl.* ⁼e), lap. [schießen.
schoß . . . herun'ter, see herunter-
schräg, oblique, slanting.
Schre'cken, *m.* dread.
schre'cken, to frighten.
schreck'te . . . empor', see emporschrecken.
Schrei, *m.* (*pl.* –e), cry, shriek, scream.
schreib . . . [illegible]nein', see hineinschreiben.
schrei'ben (schrieb, geschrieben), to write. das Schreiben, writing.
schrei'en (schrie, geschrieen), to cry, to cry out, to lament.
schrei'ten (schritt, geschritten), to step, to walk, to pass, to march.
Schritt, *m.* (*pl.* –e), step.
schüch'tern, timid(ly).

Schuft, *m.* (*pl.* –e), scamp, rascal.
Schuh, *m.* (*pl.* –e), shoe.
Schuh'gasse, *f.* "Shoemaker Lane."
Schul'buch, *n.* (*pl.* ¨er), school-book.
Schuld, *f.* (*pl.* –en), debt.
Schü'lerlein, *n.* (*pl.* –), young student. Schülerlein! student dear! scholar dear! gownsman! ("Gownie!")
Schul'meister, *m.* (*pl.* –), school-teacher.
Schul'ter, *f.* (*pl.* –n), shoulder.
Schup'pen, *m.* (*pl.* –), shed.
Schup'penkleid, *n.* scaly coat *or* cover, scale-mail.
schü'ren, to poke, to add fuel to.
Schür'ze, *f.* (*pl.* –n), apron.
Schüs'sel, *f.* (*pl.* –n), plate.
Schu'ster, *m.* (*pl.* –), shoemaker, cobbler.
Schu'stermeister, *m.* (*pl.* –), (master) shoemaker.
Schuß, *m.* (*pl.* ¨e), shot.
Sch[illegible]ß'geld, *n.* prize.
schüt'teln, to shake.
Schü'tze, *m.* (*pl.* –n), shooter, archer, rifleman.
Schü'tzen[illegible]teuer, *n.* (*pl.* –), sho[illegible]y.
Schü'tz[illegible] *n.* (*pl.* –e), (annual) festi[illegible]ne rifle-corps.
Schü'tzengilde, *f.* (*pl.* –n), shooters' company, rifle-brigade *or* club.
Schü'tzenhof, *m.* (*pl.* ¨e), club-house of the rifle-corps.
Schü'tzenkönig, *m.* (*pl.* –e), king (i. e. the best shot at the annual festival) of the rifle-brigade.
Schü'tzentafel, *f.* table *or* club-room of the riflemen.
Schü'tzenwaibel, *m.* crier of the rifle-corps.
Schü'tzenwams, *m.*, *n.* (*pl.* ¨e), rifleman's uniform, rifleman's jacket *or* jerkin.
Schutz'patron, *m.* (*pl.* –e), patron-saint.
schwä'chen, to weaken, to enervate.
Schwal'be, *f.* (*pl.* –n), swallow.
Schwal'benschwanz, *m.* (*pl.* ¨e), swallow-tailed butterfly, swallow-tail.
Schwan, *m.* (*pl.* ¨e), swan.
schwand dahin', see dahinschwinden.
Schwa'nenwirtin, *f.* landlady (hostess) of the "White Swan Inn."
Schwa'nenwirtshaus, *n.* "White Swan Inn."
Schwank, *m.* (*pl.* ¨e), joke, jest.
Schwanz'feder, *f.* (*pl.* –n), tail-feather.
schwarz, black, dark.
Schwarz'brot, *n.* brownbread.
schwär'zen, to blacken.
schwarz'grün, dark-green.
Schwatz'haftigkeit, *f.* blabbing, indiscretion.
schwe'ben, to hang, to hover.
Schwe'fel, *m.* sulphur.

Schwei'gen, *n.* silence.

schwei'gen (schwieg, geschwiegen), to be silent, to reply nothing, to stop talking.

Schwei'nebraten, *m.* roast pork.

Schweiß'hund, *m.* (*pl.* –e), setting dog, pointer.

Schwel'le, *f.* (*pl.* –n), threshold.

schwer, heavy, big, hard, difficult, severe, serious.

schwer'atmend, heavily breathing.

schwer'gemut, melancholy, sorrowful.

Schwe'ster, *f.* (*pl.* –n), sister.

Schwie'germutter, *f.* (*pl.* ̈), mother-in-law.

Schwie'gersohn, *m.* (*pl.* ̈e), son-in-law.

schwim'men (schwamm, geschwommen), to swim; to float. schwimmen finden, to find floating.

Schwin'ge, *f.* (*pl.* –n), wing.

schwin'gen (schwang, geschwungen), to brandish.

schwö're . . . zu, see zuschwören.

schwül, sultry, close; uneasy. es wird mir schwül zu Mute, I begin to feel uneasy.

See, *m.* (*pl.* –en), lake.

See'le, *f.* (*pl.* –n), soul.

Se'gen, *m.* blessing, bliss; charm, conjuration.

se'hen (sah, gesehen), to see, to look (after, nach), to witness, to try.

sehn'süchtig, longing(ly), ardent(ly).

sehr, very, very much.

seht . . . zu, see zusehen.

1. **sei!** (*imperat.*), be!

2. **sei** (*subj. pres.*), be (I).

seid, are.

Sei'denhaube, *f.* silk bonnet.

1. **sein, sei'ne, sein** (*possess. pron.*), his; its.

2. **sein** (war, gewesen), *aux. verb*, to be.

sei'nige (der), his own.

seit (*dat.*), since, for (*time*).

seitdem', since (that time).

Sei'te, *f.* (*pl.* –n), side. an der Seite, by the side; zur Seite, aside.

Sei'tenpfad, *n.* (*pl.* –e), by-way.

sel'ber = selbst.

selbst, (my-, thy-, [your-], him-, *etc.*) self; *adv.* even.

se'lig, blessed in heaven. Gott habe sie selig! (may) Heaven rest her soul!

Se'ligkeit, *f.* happiness, bliss.

sel'ten, rare(ly).

selt'sam, strange, queer, odd, surprising.

sen'ken, to sink, to cast down. sich senken, to sink, to fall.

Sen'se, *f.* (*pl.* –n), scythe.

se'tzen, to set, to put, to place, to fasten. sich setzen, to seat one's self; sich in den Besitz setzen, to get possession.

seuf'zen, to sob, to say (to repeat) with a sigh. seufzend, with a sigh.

Seuf'zer, *m.* (*pl.* –), sigh. einen Seufzer thun, to heave a sigh, to sigh.
seufz'te . . . mit, see mitseufzen.
sich (sich selbst), (him-, her-, it-) self; (them)selves.
si'cher, secure(ly), skillful(ly).
sicht'bar, visible(bly).
sie, she, her; they, them.
sieb'zigste (der), seventieth.
siech, sick, suffering.
Siech'tum, (prolonged state of) sickness.
sie'gesgewiß, certain of victory, defiant.
sieg'haft, victorious.
Sil'ber, *n.* silver.
sil'bern, of silver, silver.
Sil'berstück, *n.* (*pl.* –e), silver coin.
sin'gen (sang, gesungen), to sing, to warble.
Sing'vogel, *m.* (*pl.* ¨), song-bird.
Sinn, *m.* (*pl.* –e), mind, head.
Sit'te, *f.* (*pl.* –n), custom.
Sitz, *m.* (*pl.* –e), seat.
si'tzen (saß, gesessen), to sit, to be sitting, to be placed, to rest, to be left, to remain.
so, so, as, thus, therefore. so? is that so?
soe'ben, just now.
sofort', at once, immediately.
sogar', even.
so'genannt, so-called.
sogleich', immediately, at once.
Sohn, *m.* (*pl.* ¨e), son.
Söhn'chen, *n.* (*pl.* –), dear son, dear boy, darling.
Soh'le, *f.* (*pl.* –n), sole (of a shoe). sich auf die Sohlen machen (*colloq.*), to take to one's (lit. soles) heels.
sol'cher, sol'che, sol'ches, such.
soll; soll'te, shall; should.
sol'len, shall, to be to, to have to, to be said to.
son'derbar, strange, odd.
son'derlich (*adv.*), particularly.
son'dern, but.
Son'ne, *f.* sun.
son'nen, sich, to warm one's self in the sun, to bask.
Son'nenaufgang, *m.* sunrise.
Son'nenblick, *m.* (*pl.* –e), glimpse of sun, sunny glance.
Son'nenbrand, *m.* heat of the sun.
son'nengebräunt, sunburnt.
Son'nenlicht, *n.* sunlight.
Son'nenrad, *n.* orb of the sun, sun-disk.
Son'nenschein, *m.* sunlight.
Son'nenstrahl, *m.* (*pl.* –en), sun-beam.
Son'nenwende, *f.* (summer) solstice.
Sonn'tag, *m.* (*pl.* –e), Sunday.
sonn'täglich, of Sunday, Sunday-.
Sonntagnach'mittag, *m.* (*pl.* –e), Sunday afternoon.
Sonn'tagsstille, *f.* stillness of Sunday, Sunday quietness.
Sonn'wendnacht, *f.* midsummer-night.
Sonn'wendtag, *m.* day of the summer solstice, Midsummer Day.

ſonſt, usually, formerly, else, otherwise, in other respects. ſonſt ein, another, some other; was ſonſt, what else.
ſon'ſtig, other, any other.
ſor'gen, to look (after, für), to attend (to, für), to care for, to provide for.
ſo'weit, so far, in such a degree.
ſowie', as well as.
ſowohl' . . . wie, as well . . . as.
Spal'te, *f.* (*pl.* –n), rift, crevice.
Span'ne, *f.* (*pl.* –n), span (= nine inches).
ſpan'nen, to spread, to stretch out.
ſpa'ren, to spare, to save.
ſpät, late.
Spät'herbſt, *m.* latter part of autumn.
Speis = Speiſe.
Spei'ſe, *f.* (*pl.* –n), food.
Spen'de, *f.* (*pl.* –n), gift, present.
ſperr'te . . . auf, see aufſperren.
Spie'gel, *m.* (*pl.* –), mirror *or* surface (of the water).
Spiel, *n.* (*pl.* –e), gambling.
Spiel'kamerad, *m.* (*pl.* –en), playmate.
Spinn'ſtube, *f.* (*pl.* –n), spinning-room.
Spi'tze, *f.* (*pl.*–n), top, peak.
ſpi'tzen, to prick up.
Spitz'hund, *m.* (*pl.* –e), Pomeranian dog, wolf-dog.
Split'ter, *m.* (*pl.* –), splinter.
ſprach . . . wei'ter, see weiterſprechen.
Spra'che, *f.* (*pl.* –n), speech, faculty *or* power of speech.
ſprang . . . empor', see emporſpringen.
ſpran'gen . . . hin, see hinſpringen.
ſpre'chen (ſprach, geſprochen), to speak, to say, to tell.
ſpren'gen, to spring, to burst open, to dash to pieces.
ſprich (*imperat.*), see ſprechen.
ſprin'gen (ſprang, geſprungen), to spring, to jump, to hasten.
Spruch, *m.* (*pl.* ⸗e), sentence, motto, passage, verse.
Sprung, *m.* (*pl.* ⸗e), jump, skip, vault.
Spuk, *m.* apparition, hobgoblin.
Spuk'geſchichte, *f.* (*pl.* –n), goblin-story, ghost-story.
Spur, *f.* (*pl.* –en), trace, track, mark.
Staat, *m.* (*pl.* –en), state, finery, accoutrement.
ſtach . . . hervor', see hervorſtechen.
Städt'chen, *n.* (*pl.* –), (little) town.
Stadt'herr, *m.* (*pl.* –en), resident (young) gentleman.
Stadt'ſchütze, *m.* (*pl.* –n), resident rifleman.
ſtäh'lern, (of) steel, made of steel.
Stahl'ſchloß, *n.* (*pl.* ⸗er), steel-lock.
Stall, *m.* (*pl.* ⸗e), stable, pen.
ſtam'me . . . ab, see abſtammen.
ſtam'meln, to stammer.
Stand, *m.* stand. ſtandhalten, to hold out, to hold one's own (against, *dat.*).

ſtand, see ſtehen.
ſtand . . . dabei', see dabeiſtehen.
Stan'ge, *f.* (*pl.* –n), pole.
ſtark, strong, heavy, violent, loud.
ſtär'ken, to strengthen, to invigorate, to brace.
Stär'kung, *f.* (*pl.* –en), comfort; restorative.
ſtarr, stern(ly), motionless.
ſtar'ren, to stare.
ſtatt (*genit.*), instead of.
ſtatt'lich, stately, respectable, distinguished.
ſtau'nend, amazed, with surprise.
Stech'ſchwalbe, *f.* (*pl.* –n), chimney-swallow.
Ste'cken, *m.* (*pl.* –), stick.
ſte'cken (*transit.*), to put, to place; (*intrans.*), to be hidden, to hide, to be.
ſte'hen (ſtand, geſtanden), to stand, to be fastened; to be written; to grow. in Arbeit ſtehen, to be in the employment (of, bei); Einem Rede und Antwort ſtehen, to give account, to answer one.
ſteh'len (ſtahl, geſtohlen), to steal (from, *dat.*).
ſteif, stiff, thick.
ſtei'ge herun'ter, see herunterſteigen.
ſtei'gen (ſtieg, geſtiegen), to step, to ascend. in den Kopf ſteigen, to get into one's head.
ſteil, steep.
Stein, *m.* (*pl.* –e), stone, rock, boulder.
ſtein'alt, very old.
Stein'bank, *f.* (*pl.* ⁼e), stone-bench.
Stein'tiſch, *m.* (*pl.* –e), stone-table.
Stel'le, *f.* (*pl.* –n), place, spot. an deiner Stelle, in your place; an Ort und Stelle, on the spot; zur Stelle ſchaffen, to produce.
ſtel'len, to place, to put.
ſtem'men, to set akimbo.
ſter'ben (ſtarb, geſtorben), to die.
ſterb'lich, mortal, human.
ſtieg . . . auf, see aufſteigen.
Stiel, *m.* (*pl.* –e), stalk, pedicle, petiole.
Stift, *m.* (= Bleiſtift), pencil, lead-pencil.
ſtif'ten, to found.
ſtill, still, quiet, silent. ſtill! hush! ſtiller und ſtiller, more and more quiet.
Stil'le, *f.* quietness, silence.
ſtil'le = ſtill.
ſtill'ſchweigen (ſchwieg, geſchwiegen), to say nothing.
Stim'me, *f.* (*pl.* –n), voice.
ſtimm'ten . . . ein, see einſtimmen.
Stirn, *f.* (*pl.* –en), forehead.
Stirn'lein, *n.* (*pl.* –), beautiful brow.
Stoff, *m.* (*pl.* –e), matter, topic.
ſtöh'nen, to groan, to utter with a groan.
ſto'ßen (ſtieß, geſtoßen), (*transit.*), to push, to knock; (*intrans.*), to border, to abut (on, upon, an).

Stoß'gebet, *n.* (*pl.* –e), short and fervent prayer.
stracks, straightways, immediately.
strah'len, to beam (with, vor).
Stra'ße, *f.* (*pl.* –n), street, road, way.
stre'cken, to stretch.
streck'te . . . aus, see ausstrecken.
Streich, *m.* (*pl.* –e), stroke, blow.
strei'cheln, to stroke, to pass gently one's hand over.
strei'chen (strich, gestrichen), to stroke; to blow, to sweep. mit der Hand streichen, to pass one's hand over.
strei'fen, to pass, to touch.
Streit, *m.* dispute, altercation
streng, stern(ly), severe(ly), strict(ly).
Streu, *f.* litter, bed of dry leaves.
strich . . . herum', see herumstreichen.
Strumpf, *m.* (*pl.* ⁼e), sock, stocking.
Stück, *n.* (*pl.* –e), piece, slice, fragment. aus freien Stücken, of one's own accord; ein Stück Wegs, distance.
Stück'lein, *n.* (*pl.* –), feat, trick; story.
stück'weis, piece by piece.
Student', *m.* (*pl.* –en), (university) student, collegian.
Stuhl, *m.* (*pl.* ⁼e), stool, chair, milking-stool.
stumm, silent.
Stun'de, *f.* (*pl.* –n), hour, time. zur guten Stunde, in (good) time, seasonably, opportunely.
stun'denlang, for hours.
Sturm, *m.* (*pl.* ⁼e), tumult, noise.
stür'zen, to rush.
stü'tzen, to rest on, to sustain.
su'chen, to seek, to look for, to have to do, to try. gesucht, in demand, in request.
su'chte . . . auf, see aufsuchen.
sum'men, to buzz.
Sün'de, *f.* (*pl.* –n), sin.
Sün'der, *m.* (*pl.* –), sinner, rogue.
Sup'penteller, *m.* (*pl.* –), soup-plate.
Süpp'lein, *n.* (*pl.* –), pottage.
Sym'bolum, *n.* (*pl.* Symbo'le), symbol, emblem.
Szep'ter, *n.* (*pl.* –), scepter.

T.

Ta'bak, *m.* tobacco.
Tag, *m.* (*pl.* –e), day. an den Tag legen, to show, to manifest.
Tag'dieb, *m.* (*colloq.*), loiterer, idler, drone.
Ta'gesanbruch, *m.* daybreak.
Ta'gewerk, *n.* day's work.
ta'gewerken (*colloq.*), to work hard.
täg'lich, daily.
Tan'ne, *f.* (*pl.* –n), fir-tree, silver-fir.
Tan'nenbäumchen, *n.* (*pl.* –), small fir-tree.

Tan'nenreis, *n.* (*pl.* –er), branch *or* bough of a fir-tree.

Tan'nenriese, *m.* (*pl.* –n), gigantic pine *or* silver-fir.

Tan'nenwald, *m.* (*pl.* ¨er), forest of fir-trees.

tan'zen, to dance.

Tanz'vergnügen, *n.* public ball.

Ta'sche, *f.* (*pl.* –n), pocket.

Tau'be, *f.* (*pl.* –n), dove, pigeon.

tauch'te . . . un'ter, see untertauchen.

Tauf'schein, *m.* (*pl.* –e), certificate of baptism.

Täu'schung, *f.* (*pl.* –en), deception, fraud.

tau'send, thousand.

Teil, *m.* (*pl.* –e), part.

Teil'nahme, *f.* interest, sympathy.

Tel'ler, *m.* (*pl.* –), plate.

Teu'felsbuch, *n.* (*pl.* ¨er), book of the devil, infernal book.

Teu'felskerl, *m.* (*pl.* –e), devil of a fellow, malignant spirit, bad *or* mischievous fellow.

Teu'felskunst, *f.* (*pl.* ¨e), diabolic art, infernal art.

That, *f.* (*pl.* –en), deed.

that, see thun.

that . . . auf, see aufthun.

Thor, *n.* (*pl.* –e), door, gate.

Thor'stein, *m.* Mount Thor, *or* Mt. Donar, *or* Thunder Hill.

thu'en = thun.

thun (that, gethan), to do. das Thun, doing, acting. einen Schuß thun, to fire a shot.

thun'lich, feasible, expedient.

Thür, *f.* (*pl.* –en), door.

Thü're, *f.* = Thür.

Thü'ringen, *n.* Thuringia, one of the old provinces of Central Germany. der Thüringer Wald, Thuringian Forest.

thut . . . gleich, see gleichthun.

tief, deep(ly), profound(ly), low(ly).

Tie'fe, *f.* deep, depth.

Tier, *n.* (*pl.* –e), animal, beast.

Tisch, *m.* (*pl.* –e), table.

Toch'ter, *f.* (*pl.* ¨), daughter.

Töch'terlein, *n.* (*pl.* –), (young, sweet) daughter.

Toch'termann, *m.* son-in-law.

Tod, *m.* death.

To'desnot, *f.* peril of death.

Ton, *m.* (*pl.* ¨e), tone, voice.

Ton'ne, *f.* (*pl.* –n), tun, cask, barrel.

tot, dead.

To'te(r), *m.* (*pl.* –n), dead, corpse.

to'tenblaß, deadly pale.

tra'ben, to trot.

trab'te . . . fort, see forttraben.

Tracht, *f.* dress, costume.

tra'gen (trug, getragen), to carry, to bear, to wear.

Trank, *m.* drink.

trat . . . ein, see eintreten.

trat . . . zu, see zutreten.

Trau'benblut, *n.* grape-blood, grape-juice, wine.

trau'en, sich, to dare, to undertake.

Traum, *m.* (*pl.* ¨e), dream.

trau'rig, sad(ly), sorrowful(ly).

Trau'ring, *m.* (*pl.* –e), wedding-ring.

tref'fen (traf, getroffen), to meet, to find, to hit. Glück im Treffen, lucky hitting.

trei'ben (trieb, getrieben), to drive. sein Wesen treiben, to be in motion, to go on in one's own way.

Trei'ber, *m.* (*pl.* –), one who beats for game, beater-up.

tren'nen, to separate.

tre'ten (trat, getreten), to step, to walk.

trie'ben auf, see auftreiben.

trin'ken (trank, getrunken), to drink, to consume.

Trink'gelage, *n.* (*pl.* –), drinking bout.

trip'peln, to trip, to mince (one's steps).

Tritt, *m.* (*pl.* –e), step.

Trom'melschläger, *m.* (*pl.* –), drummer.

trö'sten, sich, to console one's self.

trotz (*genit.*), in spite of.

trotzdem', for all that.

tro'tzig, defiant(ly), daring(ly).

trüb, sad, gloomy.

trüb'sinnig, gloomy, pensive, melancholy.

Trunk, *m.* drink, something to drink, glass.

Tuch, *n.* (*pl.* ⁼er), cloth; handkerchief, kerchief.

tüch'tig, strong, solid, staunch, vigorous, powerful.

Turm, *m.* (*pl.* ⁼e), steeple, spire.

U.

Ü'bel, *n.* (*pl.* –), evil, mischief, misfortune.

ü'bel, evil, wrong. übel nehmen, to take amiss, to feel offended.

ü'belgelaunt, ill-humored.

ü'ber (*dat.* and *acc.*), over, above. über Land, into the country; über und über, all over, quite; über dem Lesen, whilst reading.

Überbrin'ger, *m.* (*pl.* –), bearer, deliverer.

überdies', besides, moreover.

überge'ben (übergab, übergeben), to surrender, to deliver.

überman'nen, to overcome.

ü'bermütig, haughty, wanton, playful, excessively merry *or* gay.

überneh'men, sich, to overeat one's self.

überra'schen, to surprise.

ü'berreif, over-ripe, too ripe.

ü'brig, remaining, other. übrig sein, to be left over, to remain.

ü'brigens, moreover, besides.

U'fer, *n.* (*pl.* –), bank, shore, side.

U'fersand, *m.* sand on the beach *or* bank.

1. **um** (*accus.*), about, around; for. um ... herum, round about; um ... willen, for the sake of; um etwas bitten, to ask for something.
2. **um ... zu,** *with infinitive*, in order to, to.

umar'men, to embrace.
um'blicken, to look around.
um'drehen, to turn, to twist round. Einem den Hals umdrehen, to wring one's neck. der Gans den Kragen umdrehen (to wring off the neck of the goose), (*jocos.* =) to kill and steal a goose.
um'hangen (hing, gehangen), for umhängen, to hang round (one, *dat.*).
umher'fliegen (flog, geflogen), to fly about.
umrin'gen, to surround.
umschlin'gen (umschlang, umschlungen), to embrace, to clasp round, to cling to.
umschwär'men, to swarm, to buzz round.
um'sehen (sah, gesehen), **sich,** to look (for, nach).
umsonst', gratis, without pay.
umspie'len, to play round, to float round.
Um'stand, *m.* (*pl.* ⁼e), circumstance, fact.
um'thun, sich, to go in search (of, nach).
umwe'ben (umwob, umwoben), to weave round, to cover, to overgrow.
un'ablässig, incessantly.
un'bemerkt, unnoticed.
un'besiegbar, insurmountable.
un'ermüdlich, indefatigable.
un'gebeten, unbidden, unwelcome.
un'gebrannt, unburnt. mit ungebrannter Asche (*colloq.*), with a stick *or* club.
un'geduldig, impatient, waiting impatiently.
un'gefüg, awkward, unwieldy.
Un'gewitter, *n.* storm.
un'glaublich, incredible.
Un'glück, *n.* misfortune, bad luck.
un'glücklich, unfortunate.
un'gut, unkind, amiss. nichts für ungut! don't think it amiss of me (to, daß . . .).
Un'heil, *n.* mischief, harm, evil.
un'heimlich, strange, gloomy, sinister, uncanny. unheimliches, strange things.
Un'hold, *m.* (*pl* –e), malicious foe, monster.
un'möglich, impossible.
un'reif, unripe, green.
un'sereiner, one of us, one like myself.
un'sicher, unsteady, staggering.
un'sichtbar, invisible.
un'ten, down, below.
un'ter (*dat.* and *accus.*), under, below, beneath; among. unter'm = unter dem.
unterbre'chen (unterbrach, unterbrochen), to interrupt.
unterdes'sen, in the meantime.
un'terkommen (kam, gekommen), to get a place, to find employment.
unterneh'men (unternahm, unternommen), to risk, to venture.
un'tertauchen, to immerse, to dip.

un'thätig, idle.
un'versehens, unawares.
un'versehrt, unimpaired, intact.
un'verweilt, without delay, immediately.
un'verzagt, unshrinking, courageous.
un'verzüglich, without delay.
un'willig, indignant.
un'zufrieden, dissatisfied.
ur'alt, very old, primeval.
u. s. w. (*abbrev.*), = und so weiter, and so on.

V.

Vagant', *m.* (*pl.* -en), vagrant, vagabond.
Va'ter, *m.* (*pl.* ¨), father.
verar'men, to become poor *or* impoverished.
verber'gen (verbarg, verborgen), to hide, to conceal.
verblei'chen (verblich, verblichen), to fade.
Verdamm'nis, *f.* perdition.
verdan'ken, to owe, to be indebted (to one, *dat.*) for something.
verdie'nen, to earn.
Verdienst', *m* earning, profit.
verdop'peln, to double.
verdrü'cken, to crush, to crumple.
vereh'ren, to present.
verei'nigen, to unite, to join.
verer'ben, to inherit; to transmit.
verfal'len, (ie, a), to fall a prey.
verge'bens, in vain, fruitless.
verge'blich, in vain, to no purpose.
verge'hen (verging, vergangen), to pass; to be reduced (to, zu).
vergef'sen (vergaß, vergessen), to forget. ist nicht vergessen, will be remembered forever.
vergra'ben (vergrub, vergraben), sich, to bury one's self.
verhaßt', hated, odious, disliked.
verhei'ßen (verhieß, verheißen), to promise.
verkau'fen, to sell.
verkeh'ren, to turn, to change (to, in).
verknü'pfen, to connect.
verkün'den, to announce, to tell, to impart.
verkün'digen, to herald, to announce; to proclaim, to publish the banns.
verlan'gen, to demand, to request, to charge, to expect.
verlaf'sen (verließ, verlassen), to leave, to abandon, to desert.
verlau'fen (*perf. partic.*), vagrant.
verle'ben, to pass, to spend
Verle'genheit, *f.* (*pl.* -en), embarrassment.
verlei'hen (verlieh, verliehen), to give, to bestow.
verlie'ren (verlor, verloren), to lose, to drop, to shed. verloren gehen, to be wasted.
vermag', see vermögen.
vermö'gen (vermochte, vermocht), to be able (to do).

vermut'lich (*adv.*), probably, likely.
vernehm'bar, perceptible, audible.
verneh'men (vernahm, vernommen), to hear, to learn. eine Stimme ließ sich vernehmen, a voice was heard.
vernehm'lich, distinct(ly).
vernimmt', see vernehmen.
verra'ten (verriet, verraten), to betray, to tell.
versam'meln, to assemble. [illegible] Versammelten, assem[illegible]
verschlie'ßen (verschloß, verschlo[illegible]sen), to lo[illegible]k up.
verschwin'den (verschwand, verschwunden), to disappear, [illegible] vanish, to go.
versen'ken, to sink, [illegible]
versin'ken (vers[illegible], versunken), to fall into, to be lost in.
versor'gen, sich, to su[illegible]
[illegible]
versprechen (versprach, versprochen), to promis[illegible]
Verspre'chen, *n.* [illegible] -), promis[illegible]
verste'hen (verstand, verstanden), [illegible] understand. sich vers[illegible] [illegible]e understood, to be [illegible] [illegible]ar [illegible]f course.
versto[illegible], to sto[illegible], to plug up.
[illegible] to g[illegible] silent
[illegible] try [illegible] attempt; to
[illegible]
[illegible] abso[illegible]bed.
Verwand[illegible], *m.* [illegible] -n), relative.
Verwandt'schaft, *f.* rel[illegible]

verwei'len, to stay, to remain.
verwor'ren, confused.
verwun'dern, sich, to be amazed. verwundert, surprised, amazed.
verwun'schen (*provinc.* = verwünscht, verzaubert), bewitched, [illegible]anted.
verzeh'ren, to consume.
verzie'hen (verzog, verzogen), to distort, to twist. den Mund verziehen, to make a wry mouth, to purse *or* p[illegible] up one's lips.
viel; [illegible] much, many.
vielleicht, [illegible] perhaps.
vielmehr, [illegible] rath[illegible]
vier'blät[illegible] [illegible]ave[illegible]
[illegible] **und**[illegible] [illegible]venty-f[illegible]
[illegible]**zehn**, [illegible]rteen. vierzehn Ta[illegible]ge, two weeks.
Vo'gel, *m.* (*pl.* ¨), bird, eagle.
Vo'gelleim, *m.* bird-lime.
Vo'gelstange, *f.* pole with a large wooden eagle.
Vo'gelwiese, *f.* shooting-grounds of the city rifle-band.
Vo[illegible], *n.* (*pl.* ¨er), folk, people; [illegible]rt of people.
voll, full (of, von *or genit.*).
völ'lig, fully, completely.
voll'schenken, to fill.
voll'zählig, complete.
von (*dat.*), of, from; by (*pass.*). von . . . an, from, since.
vor (*dat., accus.*), before, in front of; ago (*time*).
Vor'abend, *m.* eve.

voraus', foremost, ahead.
voraus'sagen, to foretell, to predict.
vor'dringen (drang, gedrungen), to force one's way onward.
vor'erzählen, to tell over and over again.
Vor'fall, *m.* (*pl.* ⸚e), incident.
vor'führen, to produce.
vorn, in front. nach vorn, forward.
Vor'schein, *m.* appearance. zum Vorschein kommen, to appear, to turn up, to come to light.
Vor'schlag, *m.* (*pl.* ⸚e), proposition.
vor'setzen, to supply with, to offer.
Vor'sicht, *f.* foresight, prudence.
vor'sichtig, cautious(ly).
vor'sprechen (sprach, gesprochen), to call.
vorü'berfliegen (flog, geflogen), to fly by *or* along.
vorü'bergehen (ging, gegangen), to pass (by, an).
Vor'witz, *m.* indiscreet curiosity.
vor'witzig, over-curious, inquisitive.

W.

wach, awake.
wa'chen, to wake. im Wachen, in waking.
Wachs, *n.* wax.
wach'sen (wuchs, gewachsen), to grow, to rise.
Wachs'kerze, *f.* (*pl.* –n), wax-candle.
wa'cklig, rickety, crazy.
wa'ckeln, to shake.
Wä'gelein, *n.* (*pl.* –), little carriage.
Wa'gen, *m.* (*pl.* –), wagon, carriage, chariot. zu Wagen, riding in the carriage
wa'gen, to dare, to venture.
Wa'gestück, *n.* (*pl.* –e), daring enterprise.
wahr, true.
wäh'rend (*genit.*), during; (*conj.*), while, whilst.
Wai'bel, *m.* (*pl.* –), summoner, crier.
Waid'geselle, *m.* (*pl.* –n), assistant-huntsman, young huntsman, gamekeeper.
Waid'mann, *m.* (*pl.* ⸚er), hunter.
Waid'mannsspuk, *m.* hunters' superstition.
Wald, *m.* (*pl.* ⸚er), wood(s), forest.
Wald'dorf, *n.* (*pl.* ⸚er), village in the woods.
Wald'frau, *f.* (*pl.* –en), spectral lady, white lady of the woods.
Wald'gebirge, *n.* (*pl.* –), woody mountains, forest-clad hills.
Wald'hüter, *m.* (*pl.* –), woodward, ranger.
Wald'kapelle, *f.* (*pl.* –n), chapel in the woods.
Wald'lichtung, *f.* (*pl.* –en), clearing in the woods, glade.

Wald'lied, *n.* (*pl.* –er), wood-song.
Wald'novelle, *f.* (*pl.* –n), woodland-story.
Wald'schenke, *f.* (*pl.* –n), forest-inn.
Wald'schmied, *m.* (*pl.* –e), blacksmith of the forest-forge.
Wald'schmiede, *f.* (*pl.* –n), forest-forge, forge in the woods.
Wald'see, *m.* (*pl.* –en), forest-lake, wood-lake.
Wald'städtchen, *n.* (*pl.* –), small forest-town.
Wald'wasser, *n.* wood-lake.
Wald'weiher, *m.* (*pl.* –), wood-lake.
Wams, *m.*, *n.* (*pl.* ¨e), doublet, waistcoat, jerkin.
Wand, *f.* (*pl.* ¨e), wall, rocky wall, precipice.
wan'deln, to wander, to wander about.
wan'dern, to wander, to tramp.
Wan'derstab, *m.* (*pl.* ¨e), walking-staff.
Wan'ge, *f.* (*pl.* –n), cheek.
ward = **wur'de**, see werden.
warm, warm(ly), affectionate(ly).
wär'men, to warm, to keep warm.
war'nen, to warn, to admonish.
war'ten, to wait (for, auf).
warum'? why?
was, what. **was alles**, what unheard-of things; **was für**, what kind of.
Wä'sche, *f.* linen for the wash.
Was'ser, *n.* water.
Was'seramsel, *f.* (*pl.* –n), water-ousel, dipper.
Was'serjungfer, *f.* (*pl.* –n), dragon-fly.
Was'serlilie, *f.* (*pl.* –n), water-lily.
Was'serminne, *f.* water-fairy, water-sprite.
Was'serspiegel, *m.* mirror *or* surface of the water.
Was'sersuppe, *f.* water-porridge.
Was'sertropfen, *m.* (*pl.* –), water-drop.
We'del, *m.* (*pl.* –), fan.
we'der, neither. **weder . . . noch**, neither . . . nor.
Weg, *m.* (*pl.* –e), way, road. **des Weges**, that way; **sich aus dem Wege gehen**, to shun (avoid) each other.
weg, away, gone.
we'gen (*genit.*), on account of, for, relative to.
Weh, *n.* woe, grief, agony.
we'hen, to float, to stream.
Weib, *n.* (*pl.* –er), wife, woman. **das böse Weib**, old scold.
Weibs'bild, *n.* (*pl.* –er), woman, female.
weich, weak, soft, tender.
Wei'de, *f.* pasture.
Wei'her, *m.* (*pl.* –), pond, fish-pond.
weil, because, as, since.
Wei'le, *f.* while, time, pause.
Wein, *m.* wine.
wei'nen, to cry, to weep, to shed tears.

Wein'genuß, *m.* taking of wine.
wein'selig, cheerful *or* merry with wine-drinking.
Wei'se, *f.* (*pl.* –n), manner.
wei'se (der), wise, sage. die weise Frau, fortune-teller, witch.
1. **weiß**, white.
2. **weiß**, see wissen.
weißt, see wissen.
Weiß'zeughandlung, *f.* linen-drapery.
weit, wide, far, far off, distant, great. weit und breit, near and far.
Wei'te, *f.* distance.
wei'ter, wider, further. weiter! go on!
wei'tersprechen (sprach, gesprochen), to continue *or* go on talking.
wei'terziehen (zog, gezogen), to move on, to leave.
wel'cher, **wel'che**, **wel'ches**, who, which.
welk, withered, dry.
Wel'le, *f.* (*pl.* –n), wave.
Wels, *m.* (*pl.* –e), sheat-fish, "silurus."
Welt, *f.* world, globe, earth.
wen'den (wandte, gewandt), to turn (to, an; towards, nach; away, von). sich wenden, to turn.
we'nig; **we'nige**, little; a few.
wenn, when, whenever; as, if.
wer? who?
wer'den (wurde [ward], geworden), to become (of, aus), to grow, to turn. aus dir wird nichts ordentliches, you are good for nothing.
wer'fen (warf, geworfen), to throw (to, auf), to cast.
Werk'statt, *f.* workshop.
Werk'tag, *m.* (*pl.* –e), work-day.
Wert, *m.* value, interest.
wert, worth.
We'sen, *n.* affair, bustle, noise.
wet'terbraun, weather-beaten.
Wicht, *m.* (*pl.* –e), wight, sprite, goblin.
wi'der (*acc.*), against.
widerspre'chen (widersprach, widersprochen), to contradict, to oppose.
Wi'derwillen, *m.* aversion (to, gegen).
wie, as, as though, like; when; (*conj.*), wie? how?
wie'der, again. hin und wieder, now and then.
wiederho'len, to repeat, to reiterate.
wie'derkehren, to return (to, *dat.*).
wie'derkommen (kam, gekommen), to come again, to come back, to return (to, an).
wie'derum, again, once more.
wie'gen, to rock, to move to and fro.
Wie'se, *f.* (*pl.* –n), meadow.
wiewohl', although.
Wild, *n.* game.
wild, wild, fierce, impetuous, turbulent.
wild'blickend, fiercely-looking.

will; **willst**, see wollen.

Wil'le(n), *m.* will. um Himmels willen, for heaven's sake.

Will'kommtrunk, *m.* cup of welcome.

Wind, *m.* (*pl.* –e), wind, breeze.

win'den (wand, gewunden), to wind, to meander.

Win'kel, *m.* (*pl.* –), corner, nook, hiding-place.

win'ken, to beckon (to, *dat.*).

Win'ter, *m.* (*pl.* –), winter.

Wi'pfel, *m.* (*pl.* –), (tree-) top.

wird, see werden.

wirk'lich, really, in reality, actually.

Wirk'lichkeit, *f.* reality. in Wirklichkeit, really, actually.

wir'kungslos, ineffectual, without effect.

Wirt, *m.* (*pl.* –e), landlord, innkeeper.

Wir'tin, *f.* (*pl.* –nen), landlady.

Wirt'schaft, *f.* household, innkeeping, management; doings, goings on.

Wirts'haus, *n.* (*pl.* ¨er), tavern, inn.

Wirts'stube, *f.* (*pl.* –n), inn-parlor.

Wirts'tochter, *f.* (*pl.* ¨), inn-keeper's daughter.

Wirts'töchterlein, *n.* (*pl.* –), innkeeper's pretty daughter.

wis'sen (wußte, gewußt), to know, to understand.

wiß'begierig, inqui[illegible]

wit'tern, to scent, to smell.

Wit'we, *f.* (*pl.* –n), widow.

wo, where, when. wohin (wo . . . hin), whither, where; woher (wo . . . her), from where, whence.

Wo'che, *f.* (*pl.* –n), week.

woher', from where, whence.

wohin', whither, where.

1. **wohl**, well, clearly, distinctly. sich's wohl sein lassen, to have a jolly time; recht wohl, very well.
2. **wohl** (*explet.*) likely, I guess, I presume, perhaps, no doubt, surely, it is true.

wohlan'! (*interj.*), well then! very well!

wohl'gemut, joyous(ly), gay(ly).

wohl'geraten, well-bred, well-behaved.

woh'nen, to live.

Wol'ke, *f.* (*pl.* –n), cloud.

wol'len, will, to be willing, to wish, to want, to be about, to intend to. hat holen wollen, wanted to get.

worauf' (*emphat.* wo'rauf), whereupon.

Wort, *n.* (*pl.* –e), word, promise. Einem ins Wort fallen, to interrupt one.

wozu' (*emphat.* wo'zu), to what, for what.

wu'chern, to grow luxuriantly.

Wun'der, *n.* (*pl.* –), miracle.

wun'derbar, strange, surprising, miraculous.

wun'derlich, strange, odd.
Wun'dermä(r)(e), *f.* marvellous tale.
wun'dersam, strange, supernatural.
wün'schen, to wish.
Wür'de, *f.* dignity.
wür'de, wür'den, wür'dest, should; would.
wur'den, see werden.
wür'gen, to catch in a snare.
wuß'te, see wissen.

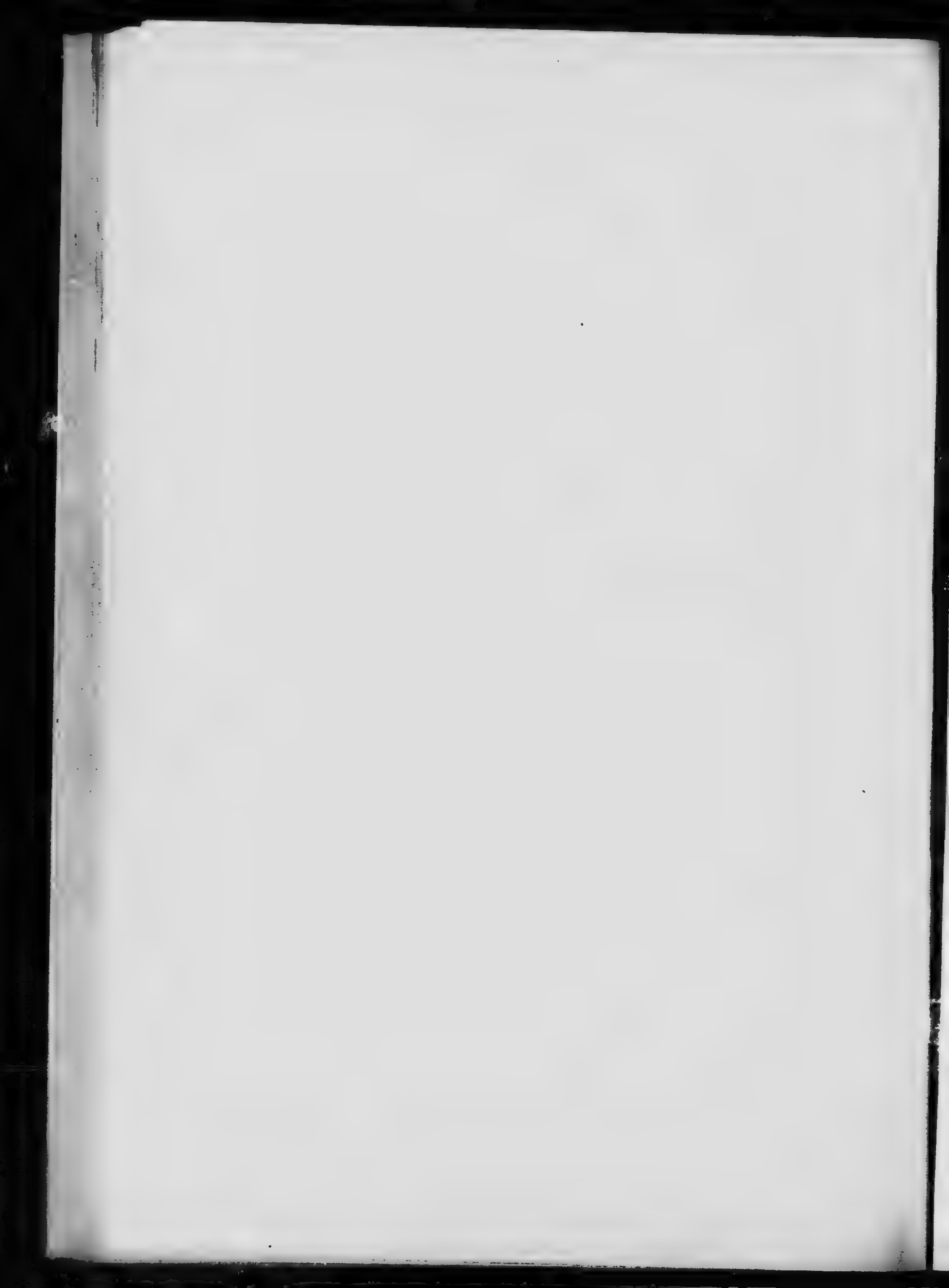
Z.

zah'len, to pay.
zäh'lte . . . ab, see abzählen.
Zahn, *m.* (*pl.* ⸗e), tooth.
zahn'los, toothless.
Za'pfen, *m.* (*pl.* –), tap, pivot.
zap'peln, to struggle, to kick.
zart, delicate, flimsy.
Zau'ber, *m.* charm, spell.
Zau'berer, *m.* (*pl.* –), sorcerer, conjurer.
Zau'berformel, *f.* (*pl.* –n), magic sentence, spell, charm.
zau'dern, to hesitate.
zaun'dürr (*colloq.*), very lean, "as lean as a rake."
zau'sen, to touse, to pull, to drag.
Ze'che, *f.* drinking.
ze'chen, to drink, to enjoy one's self.
Zech'stube, *f.* (*pl.* –n), tap-room.
zehn, ten.
zehn'te (der), tenth.
Zehr'pfennig, *m.* money for consumption on a journey; "viaticum."
zei'gen, to show, to point out, to present, to prove.
Zeit, *f.* (*pl.* –en), time, while. keine Zeit, not a minute. eine Zeit lang, for some time.
zeitle'bens (*adv.*), during life.
zeit'raubend, requiring much time.
Zei'tungspapier, *n.* newspaper, printing-paper.
Zelt'tuch, *n.* (*pl.* ⸗er), tent-cloth.
zerbrö'ckeln, to crumble (away).
zerfe'tzen, to slash in pieces, to mangle.
zerrei'ßen (zerriß, zerrissen), to tear.
zer'ren, to pull, to tear, to tug.
zerschie'ßen (zerschoß, zerschossen), to shoot to pieces, to shatter.
zerschla'gen (zerschlug, zerschlagen), to break to pieces, to dash in pieces.
zerstö'ren, to destroy, to demolish.
zerstreu'en, to scatter, to disperse.
Zeug, *n.* (*contempt.*), stuff, trash, nonsense.
Zeu'ge, *m.* (*pl.* –n), witness.
Zick'zack, *m.* zig-zag.
Zie'ge, *f.* (*pl.* –n), goat.
zie'hen (zog, gezogen), *trans.* to draw, to pull; = abziehen, to take off; = hervor (heraus) ziehen, to pull out; = anziehen, to attract; *intrans.* to go, to depart, to remove; to run, to extend, to travel. ans Land ziehen, to land.

Ziel, *n.* mark.
zie'len, to aim, to take (one's) aim.
Zie'ler, *m.* (*pl.* –), man who marks the shots in a target.
zie'ren, to adorn, to trim up, to garnish.
Zinkenist', *m.* (*pl.* –en), cornet-player, cornetist.
Zi'ther, *f.* (*pl.* –n), zither, cithern. die Zither schlagen, to play the cithern.
Zi'therspiel, *n.* cithern-playing.
zit'tern, to tremble, to shake, to quiver, to stammer.
zog, see ziehen.
zog . . . ein, see einziehen.
zog . . . hervor', see hervorziehen.
zog . . . zusam'men, see zusammenziehen.
Zopf, *m.* (*pl.* ⁼e), tress *or* plait of hair.
zu (*dat.*), to, in addition to, at, in, on; (*adv.*), to, too.
zu'bringen (brachte, gebracht), to spend (*time*).
zu'cken, to twitch, to quiver.
zu'eilen, to hasten (to, *dat.*).
zuerst', the first.
zu'fallen (fiel, gefallen), to fall to one's share.
zufrie'den, satisfied, pleased. ich bin es zufrieden, I have no objection.
Zug, *m.* (*pl.* ⁼e), train, procession.
zu'gehen (ging, gegangen), to happen. es geht ehrlich zu, everything is done in an honest way; es geht lustig zu, things go on merrily.
Zü'gel, *m.* (*pl.* –), rein, bridle.
zu'gethan, attached, devoted.
zu'hören, to listen (to, *dat.*).
Zu'hörer, *m.* (*pl.* –), hearer, listener; *pl.* audience.
zu'klappen, to clasp.
zu'kommen (kam, gekommen), to get to, to reach. Einem etwas zukommen lassen, to let one have a thing.
zu'künftig, future, that is to be, who will be.
Zu'kunftsplan, *m.* (*pl.* ⁼e), plan (design) for the future.
zuletzt', finally.
zumeist', mostly, generally, as a rule.
zu'messen (maß, gemessen), to apportion.
zu'neigen, sich, to incline (towards, *dat.*).
Zu'neigung, *f.* affectedness, liking.
Zunft, *f.* (*pl.* ⁼e), craft, profession, guild.
zunft'mäßig, mechanical, of one's trade.
Zun'ge, *f.* (*pl.* –n), tongue.
Züng'lein, *n.* (*pl.* –), (little) tongue.
zu'pfen, to pull, to pluck (by, on).
zurecht'weisen (wies, gewiesen), to reprimand.

Zu'reden, *n.* persuasion.
zurück'bleiben (blieb, geblieben), to be left behind.
zurück'fliehen (floh, geflohen), to hurry back, to hasten back.
zurück'gehen (ging, gegangen), to go back, to return; to decline.
zurück'kehren, to return (to, an).
zurück'kommen (kam, gekommen), to return.
zurück'legen, to travel over, to clear (a certain space).
zurück'reiten (ritt, geritten), to ride back, to return on horseback.
zurück'stoßen (stieß, gestoßen), to push back, to reject.
zurück'weisen (wies, gewiesen), to decline, to refuse.
zurück'wenden (wandte, gewendt), to turn back (towards, nach).
zurück'ziehen (zog, gezogen), **sich**, to retreat, to be dispersed.
zusam'menbeißen (biß, gebissen), to clench (the teeth).
zusam'mengeben (gab, gegeben), to unite, to join in wedlock.
zusam'mennehmen (nahm, genommen), to gather up.
zusam'menraffen, to snatch up, to hurry together. sich zusammenraffen, to gather one's self up.
zusam'mensinken (sank, gesunken), to sink down.
zusam'menziehen (zog, gezogen), **sich**, to draw together, to gather, to brew.
zu'schauen, to look on, to watch.
zu'schreiten (schritt, geschritten), to step up (to, auf).
zu'schwören, to answer by an oath.
zu'sehen (sah, gesehen), to look at.
zu'setzen, to urge, to press. Einem zusetzen, to press, to trouble, to attack one.
zu'sprechen (sprach, gesprochen), to pay a visit, to do justice (to, *dat.*).
zu'stoßen (stieß, gestoßen), to happen (to one, *dat.*).
zu'tragen (trug, getragen), **sich**, to occur, to happen.
zu'trauen, to give credit for, to expect (from one, *dat.*).
zu'treten (trat, getreten), to step up (to, auf).
zuvor', before.
zuvör'derst (*adv.*), first of all.
zuwei'len, once in a while, sometimes, every now and then.
zu'wenden (wandte, gewandt), **sich**, to turn to.
zwan'zig, twenty.
zwar, that, too; it is true, to be sure.
zwei, two.
zwei'felhaft, doubtful. **es ist mir** zweifelhaft, I entertain doubt.
zwei'feln, to doubt.
zwei'köpfig, two-headed.
zwei'mal, twice. er ließ sich das nicht zweimal sagen, he did not need to be told twice.
zwei'räderig, with two wheels,

two-wheeled. der zweiräderige Karren, two-wheeled cart.
zwei'te (der), second.
Zwe'tsche, *f.* (*pl.* –n), plum.
Zwie'belkopf, *m.* (*pl.* ¨e), flowering head of the onion.
zwin'gen (zwang, gezwungen), to force, to compel.
zwi'schen (*dat.* and *acc.*), between, among.
zwölf'te (der), twelfth.



APPENDICES

FOR

CONVERSATION AND COMPOSITION

BY

L. E. HORNING

Professor of German, Victoria University, Toronto

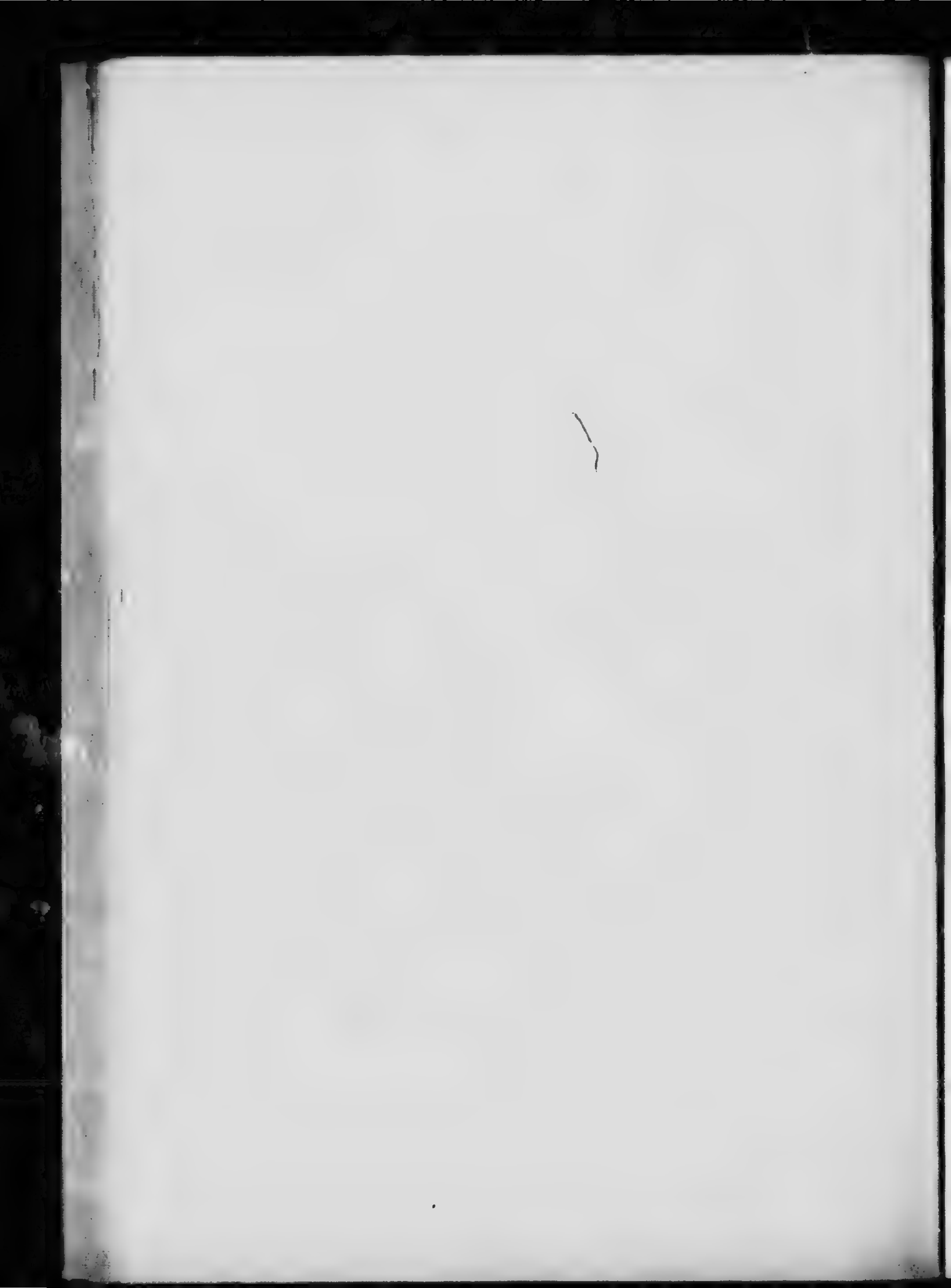
PREFACE.

The kind reception given to my exercises on Baumbach's *Schwiegersohn* have encouraged me to prepare the same kind of work on his *Waldnovellen*. As much as possible I have tried to pick out the commoner words and phrases so as not to burden the student's memory with a lot of comparatively useless material. The conversations are much simpler and the continued exercises not so long as in *Schwiegersohn*.

Experience confirms me more and more in the belief that the teacher and student in our High Schools and in the first and second years in our Colleges should put a great deal of time and care on the acquiring of a *correct* vocabulary of words and phrases. To aid in this single words have been repeated quite frequently.

L. E. HORNING.

VICTORIA UNIVERSITY,
TORONTO, December, 1902.

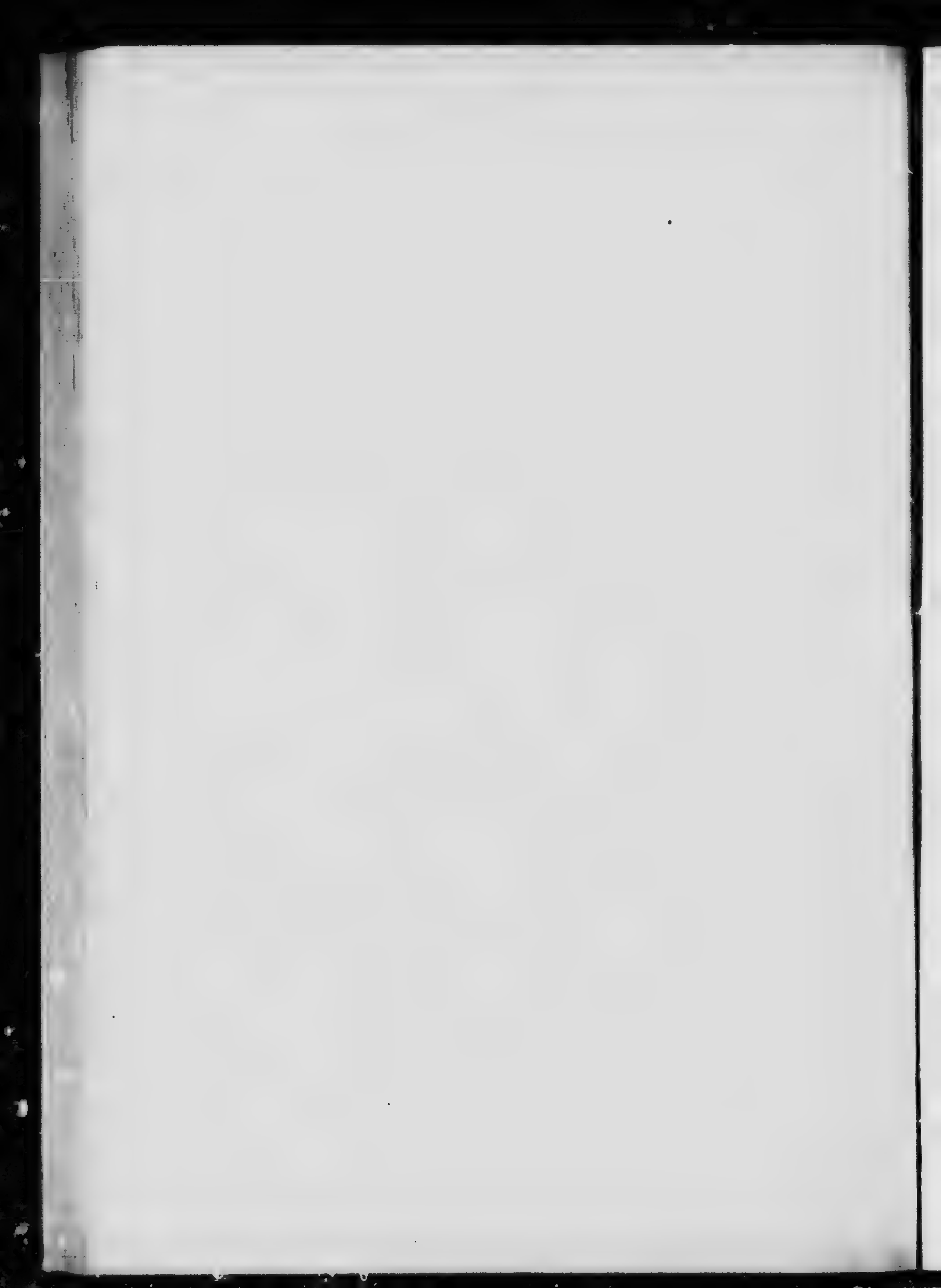


APPENDICES.

APPENDIX I. WORDS AND PHRASES FOR *VIVA VOCE* DRILL IN ENGLISH-GERMAN VOCABULARY.

" II. MATERIALS FOR DRILL IN SYNTAX AND IDIOMS, AND FOR PRACTICE IN CONVERSATION.

" III. CONTINUOUS EXERCISES.



EXERCISES

BASED ON THE

WALDNOVELLEN.

I.—WORDS AND PHRASES.

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
1	the lake	uncanny	round about the lake are old pine trees
	very old	to begin	he was approaching the water
	a brook	the nest	the brook glided into the quiet lake
	the height	curious, queer	they had gone a good part of the journey
	to grow, become	the village	
		gay-colored	the young man is standing on the shore
	to approach	to throw out	he is drawing a net through the water
	noiselessly	to draw	the large trout are crowding about the bait
	dark		
2	one day	pretty	the man was having difficulty
	the surface, mirror	quiet	it seems to me
		the hat	he jumps up from his seat
	to be frightened	to swim	there is a rustling in the thicket
	the seat	a sister	I mean well by you
	a shoulder	to know	she told him a long story
	the eye	the boy	it would really be a pity
	industrious	to sigh	the young man was not worrying
	to ask	deep	I should be very sorry indeed
3	the dream	the forest	the girl reached for the scythe
	the road	gloomy	which way are you going?
	the blacksmith	the throat	the young fisherman is to go to the forge
	rudely	the knife	
	the face	to sparkle	the blacksmith went into the dark forest
	a voice	to sit	
	an answer	the top, point	has the boy left the lake?
	to turn	to fly	the tree casts a long shadow
	to pull	to leave	with loud laughter
4	a week	the basket	weeks had passed
	the head	the arm	he kept staring into the deep water
	to stare	the tree	the poor fellow looks wretched
	to vanish	a church	if it were only all over!

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	the cheek	to keep silence	no young girl but an old woman
	to beckon	slender	is that you, my boy?
	to look	the moon	she knows why he is sighing
	to stand	enough	
5	the hand	the chimney	the old woman wanted to help him
	the woman	to carry	people say you are my darling
	my darling	to know	to carry out through the chimney
	to bring	to cook, brew	few people besides the old woman
	to keep	to ask	she was at his service
	to give as a present	a bride	I am willing to teach you
	to forget	the neck	let me hear what you have to say
	a witch	to teach	the old woman whispered in his ear
		the ear	
6	to buy	the back	on the wedding day
	to pay	tower	the priest was standing at the altar
	the price	beautiful	he threw the lock into the water
	the name	yellow	a cold shiver ran down his back
	the couple	the hair	the old woman takes her seat on the bench
	the lock	the window	
	to come	to think	the sunbeams entered through the window
	to understand	the spoon	
	to answer	to follow	he was thinking of the wedding
			then it grew quiet
7	to-day	to move	the plate was on the altar
	low, gentle	to hear	the bride is raising her eyes
	to take	the friend	he looks as pale as a ghost
	the plate	the procession	she no longer heard what the priest was saying
	to raise	to adorn	
	quick	[illegible]	she walks beside her husband
	to appear	the step	in the meantime someone is hurrying to the forest
	to hold	the heart	
	a pocket	the shore	for hours he sat on the shore
	her lip	little	
8	the foot	the guest	he paid no attention to the fish
	to jump	the tooth	the shadows grew longer and longer
	to dance	to bite	the boy is sitting by the pond
	the wave	to fly past	why is he gnashing his teeth?
	the sun	the curve	he is pulling a lock (out of his pocket)
	blue	to flee	the old woman had taught him a powerful charm
	the shadow	powerful	
	in the distance	love	instead of joy sorrow came
	to listen	joy	the beautiful bride faded away like a shadow
9	the body	the hut	somebody has bewitched him
	young	to ask	horrible stories were told in the village
	to whisper	to giggle	she pointed to her forehead
	heavy	soft	the people consider him crazy

Page	WORDS	WORDS
	the woods	the spot
	the field	to strike
	to avoid	to rush
	to meet	the ear
	the forehead	dark
	repentance	the deed
10	the wind	to forget
	the moon	the arm
	to tremble	pale
	the stone	red
	white	the earth
	to wear	the neck
	at last	to call
	to speak	the head
	to return	the night
11	the chain	the needle
	the pledge	soon
	brown	to kiss
	the forehead	the mouth
	the knife	to lose
	to hide	the word
	to promise	to hurry(away)
	sweet	the door
	to wait for	to enter
12	the look	the name
13	to receive	to throw
	late	a flame
	to ask	happy
	a request	the thought
	heavy	hot
	the hammer	to laugh
	to hand to, to give	good luck
		the eye
	to seize	the bottom
	to lay	to rest
14	the forest	to close
	the hut	merry
	sleepy	the call
	to lie	the last
	the dog	a bench
	a fly	the letter
	a minute	the time
	(=moment)	to hold
	weary, tired	idle
15	a hand	nowadays
	the work	the child

PHRASES

he is going to *(wollen)* hunt up the old woman
on bended knee he will ask her to break the spell
he is directing his steps to the pond
does he always avoid the old woman?
a man is sitting on a stone on the bank
she is wearing a wreath of white lilies
he had been waiting for a long time
she nestles up to the young fellow
a coral necklace hung down upon her breast
he lifts up the large lock
she wants to whisper in his ear
she let him go for a short time
I'll give this lock for (in return for) another
he hands the lock to the girl
he did not forget what he had promised
she was waiting for him
the witch kissed him on the mouth
do not lose the lock!
the young fellow hurries away
the blacksmith is sitting by his fire
the young woman enters
he asks after his guest
I have a favor to ask of you
give me your hammer for a moment
he met a friend
the old woman is stepping up to the anvil
what does she want to lay upon it?
goodbye!
he was lost in thought
happiness now entered the smithy
nobody saw him any more
over field and forest
here and there lies a dog
a fly interrupts his rest
his weary eyes were closed
the last house was on the edge of the woods
he is losing his slate
he is holding his slate on his knees
she looks longingly towards the village
the boy's grandmother is coming out of the house

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	the boy	to read	she gives him no rest
	to bend	to write	he is looking up at his grandmother
	a shoulder	life	the old woman took a seat on the bench
	to murmur	to sound	he is reading and writing too
	to stroke	little	was there no schoolmaster in those
	the day	of course	days?
	to look up	to reply	of course we had one and a good one too
16	to need	great	what else does he need?
	the child	early	she did not learn to write
	joy	the bread	the child opens his mouth wide
	to learn	daily	she was indebted to her mother for that
	the reason	to earn	she has been saved from great danger
	the story	the wood	he is getting along miserably
	the boy	the heart	from early morning till late at night
	to tell	to fall	she was going to get some wood
	the mother	to weep	suddenly she saw a fine gentleman
	the danger	the stone	you shall be helped
	to save	suddenly	thereupon he pulled a red book out of
			his pocket
17	a pocket	to vanish	he is handing my mother a book
	the pencil	the air	all at once the book became hot
	the book	ice-cold	the strange gentleman had vanished
	strange	the gentleman	the air smelled of sulphur
	the cross	the back	she came to herself again
	all at once	to run	she did not know how to write
	the hand	the soul	if she had her way
	the cry	to save	in the good old times it was different
	to throw	to sigh	the grandchild sighs too
19	the foot	to turn	at the foot of a wall of rock
	steep	a nose	from tree to tree
	the wall	the fire	servants are running from one to another
	the tree	merry	at such a meal there are merry times
	to run	the servant	this was also the case here
	cool	laughter	the gentlemen always tell one another
	to stretch	a bell	jokes
			joyous laughter arises
20	the prayer	to hang	dear friends! the chapel was built by
	to know	the rock	my ancestor
	the guest	to be called	in case you want to hear the story
	to build	to hear, learn	the rock was called the "Grafenstein"
	curious	the year	they were to learn (hear) why it was so
	in case	the play,	named
	to hear	gambling	he used to take delight in gambling
	the count	the smile	a smile is passing over their counten-
	the eye	the face	ances
	to look up	to continue	the count paid no attention to the smile
	the wall	the head	sleep overcame him this hot day

Page	WORDS
21	slumber
	already
	to call
	holy
	hear (and answer)
	the leaf
	the tree
	the ground
	wondrous
	an escape
22	to continue
	one day
	the dog
	the father
	to stay, remain
	to lose
	the neighborhood
	very little
	suddenly
	to seize
23	true
	the word
	the lip
	the storm
	old
	to answer
	the candle
	the piece
	the bread
	indeed
24	a sickness
	the house
	to compel
	the eagle
	a hut
	to cover
	bright
	to sit
	the citizen
25	a pole
	the man

WORDS

sleep

the master
to venture
the conversation
similar
service
deceased
the castle
zealous
to drink
graciously

to pass
the year
go on!
the horse
to succeed
the body
to help
to close
the tongue
to happen

heavy
conscience
a debt
to laugh
the purse
the hat
the rain
to get
to know

an apron
the sleeve
the smoke
gay
to dress
to dance
the bear
a flag
to wave
the cloth
the button

PHRASES

the horse trotted on
up to the edge
but only when he was in great extremity
he reached sure ground
from that time on
as a memorial
the old servant is very devoted to his master
he took part in the conversation
out with your story!
the story sounded strange
he was in the service of the count
he did me many a good turn
no one was a match for the count
he will lose sight of him
besides that he does not know the woods
at a venture
the forest grew bright before him
whenever I think of it
many years have passed since then
I want to but do not succeed
the old man stopped
oh! go on with your story!
there is not one word true in the whole story
when the storm had ceased
the old sinner promised a wax candle
a piece of bread and a drink with it
where was he to get the candle?
he had been poor all his life long
every man pulls out his purse
the silver pieces fall into the old man's hat
he will know that best himself
the town was as quiet as the grave
I must keep in the house
they were trying to shoot down the eagle
the citizens are sitting in booths covered with pine branches
the girls had rolled up their sleeves
the fire-eaters plied their trade
from the direction of the house
on working days the men use the hammer and axe

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	the hammer	black	he looks quite grand
	an axe	the table	among the women was a slender and
	to look	in vain	beautiful girl
	a woman	the place, seat	she was dressed after the style of the
	slender	taken	peasants
	dark	beautiful	the young men are sitting at the table
	the skirt, coat	to guard	the rest of the seats were taken
			and that too by none but women
26	a side	to arise	her father was sitting by her side
	the shot	the bird	they envy him his good luck
	to envy	to follow	she answered his questions
	the luck	to shoot	the father was to take his shot at the
	the place, seat	to fall	bird
	to appear, seem	to come	the young girl is following her father
	to answer	to be called	of the eagle nothing was left
	to try	to lift	the bird did not fall to the ground
	the dress	to happen	now it was the young man's turn
	a voice	strange	something strange is going to happen
27	a pole	to seem	the apple is falling to the ground
	the tree	to make	loud laughter arose
	the apple	the face	no one wished the young fellow any
	the gun	the chain	good
	late	the king	he was the first to greet the old man
	to arise	the crowd	the girl's face beamed with joy
	misfortune	custom	he bowed his thanks in every direction
	the heart	to win	the drummers are marching ahead
	no one	the piece	the procession is moving in a circle
	to wish	to seize	he took the young man by the hand
			everybody can hear him speak
28	an honor	a ball	the honor escaped him
	to turn	a swallow	he turns to the rest
	the rest	to be silent	she let her eye run over the rest
	the ring	to call	he is making a wry mouth
	to run	shy, timid	he took aim and fired
	the mouth	uncanny	no one is a match for him
	high	to conduct	that is an every-day affair
	the air	to command	he took his daughter by the arm
	to ask	to murmur	she bids him sit beside her father
29	a work	to think	he is shooting at the bird on the pole
	to rest	anxious	that is the way the charm runs
	to fall	to incline	he left the honor to the father
	a church	opinion	what does he think of the shot?
	easy	the proposal	he was well informed in such things
	cunning	ashes	he is beginning to tell a long story
	the head	the back	the men got more and more excited
	to begin	to write	a young fellow made a good proposal
	by night	the night	he will remember that all his life

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	the cloud	to empty	night is coming on
30	old	to travel	the old man is sitting over his cup
	the friend	to enjoy	he will not pay any attention to his
	the daughter	the landlord	daughter
	to repeat	to break	what forms the subject of conversation?
	to call, entice	to fetch, bring	the story runs in this wise
	the fox	a step, pace	he partook of food and drink
	to form	to hit	he asks him if he would like to see
	pure	true	something
	the conversation	to wonder	will you bring me that ladder?
	incredible	glad	he can hit the leaf
	marvellous	to shoot	the landlord was astonished and the
	the story	to think	others too
31	to laugh	clear	he says that is only child's play
	to load	the leaf	he will make a like one (= shot)
	suspicious	to promise	all must be done honorably
	defiantly	to do	at a distance of 75 paces
	honorable	laughter	I will give you a gun as a prize
	to desire	doubtful	don't do it, girl, don't!
	to warn	poor	he thinks poor Margaret is a pretty girl
	anxiously	modesty	it's a bargain
	to repeat	to succeed	if you do not succeed
	slow	to pay	what shall he pay as a penalty?
32	to answer	outside	I will pay what you like (ask)
	to look, appear	to escape	the girl looks as pale as a ghost
	to go	probably	the young fellow kept biting his lips
	to carry	to lie	give me your hand! Shake!
	to bite	a door	a man's word is as good as his bond
	to say	sometimes	Brown Witsch took his leave
	the word	the master	some young fellows are lying in wait
	to conclude	dissatisfied	for him
	a voice	to confess	before the door lay the big dog
	short	the finger	the old man is dissatisfied
	to tremble	near	and yet he does not confess it
33	clear	pale	the child has no aversion to its father
	the child	to meet	at the bottom of her heart
	to try (seek)	scarcely,	the young forester is to show his skill
	often	hardly	the day was no longer far away
	to wish	to possess	sometimes Margaret met a shepherd
	the heart	whole	the girl's name was Margaret
	the day	to notice	the young fellow noticed it right well
	to show	the ear	the goat follows her sadly
	distant	to let, allow	the goat's ears hung down
	to go about	the guest	for the reception of the guests
34	to hold	the beast	she is holding her father's hand
	the hand	to be permitted	it seemed as if the goat had waited for
	the lap	to help	her

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	to weep	perhaps	to the girl's astonishment
	wretched	the waggon	she asked opportunely
	to wait	to draw	may I answer you?
	the mouth	to sleep	perhaps I may be able to help you!
	an hour	to believe	what makes her sad?
	to get, gain	to listen	she knew nothing of the story
			oh, if she only could help me!
35	to-morrow	to lead	three years ago to-morrow
	over there	sunrise	the drop will fall on the cloth
	the cloth	to call	she is hiding the cloth in her bosom
	to spread out	the window	that wouldn't be the first time
	the sun	to fall asleep	his skill will come to nothing
	the drop	the head	there is no help for him
	to take	the dream	the father stuck his head in at the window
	to conceal	daybreak	
	to hit	the goat	I suppose it must have been a dream
	the first time	young	she led the goat to pasture
	to reply	merry	the dream kept running through the girl's head
		to return	
36	calm	a daughter	the young girl appears cheerful
	cheerful	to get, bring	the rest of the guests avoid him
	astonished	a clover-leaf	the old father steps into the circle
	to invite	at hand	the girl beckons to her father
	sure, certain	to tremble	she was to fasten the leaf to the door
	to offer	the finger	of his own free will
	to avoid	the number	you can hardly see the leaf at that great distance
	the promise	a distance	
	to declare	to lift	the gun was handed to the forester
	to beckon	quickly	the two other shots followed quickly
			did you go and see?
37	joy	black	he kept looking at the beautiful girl
	beautiful	wild	she went up to her father
	the heart	the neck	there is a leaf still on the stem
	to hasten	clever, wise	cold chills are running down my back
	to lose	a place	he hurried into the woods
	the stem	uncanny	in the morning the clever girl was led to the place
	to cry, yell	neighborhood	
	the wood	the earth	the young fellow did not show himself again
	the leaf	the matter	
			people claimed to have seen him
39	the course	the mountain	shall we follow the course of this river?
	the river	tired	for miles the road winds through the fields
	to follow	the castle	
	the street	to break	the street turns now to the right, now to the left
	a meadow	the stone	
	the field	to build	in olden times there was a large castle on the mountain
	the village	stately, fine	

Page WORDS

a town
the wall
to try

40 heavy
to shake
to strike
the horse
the dog
the beast
the road
to provide
to fill
the manger
wine
the jug
41 no one
to notice
the cow
to ride
all sorts of
to pull
the stool, chair
the floor
the garden
the kitchen
the pan

42 to decide
the price
the village
near
to complain
the advice
the woman
the suit
the place
to find
43 to last
long
the corner
the gift
to hold
the light
to be frightened
to hear

WORDS

the kitchen
the cellar
known

the dish
to contain
to tell
genuine
pretty
industrious
quick
the year
to look around
to happen
suddenly
the guest
ripe
the tree
service
finally
to get
bold
the corner
to frighten
tall
gradually
the cask

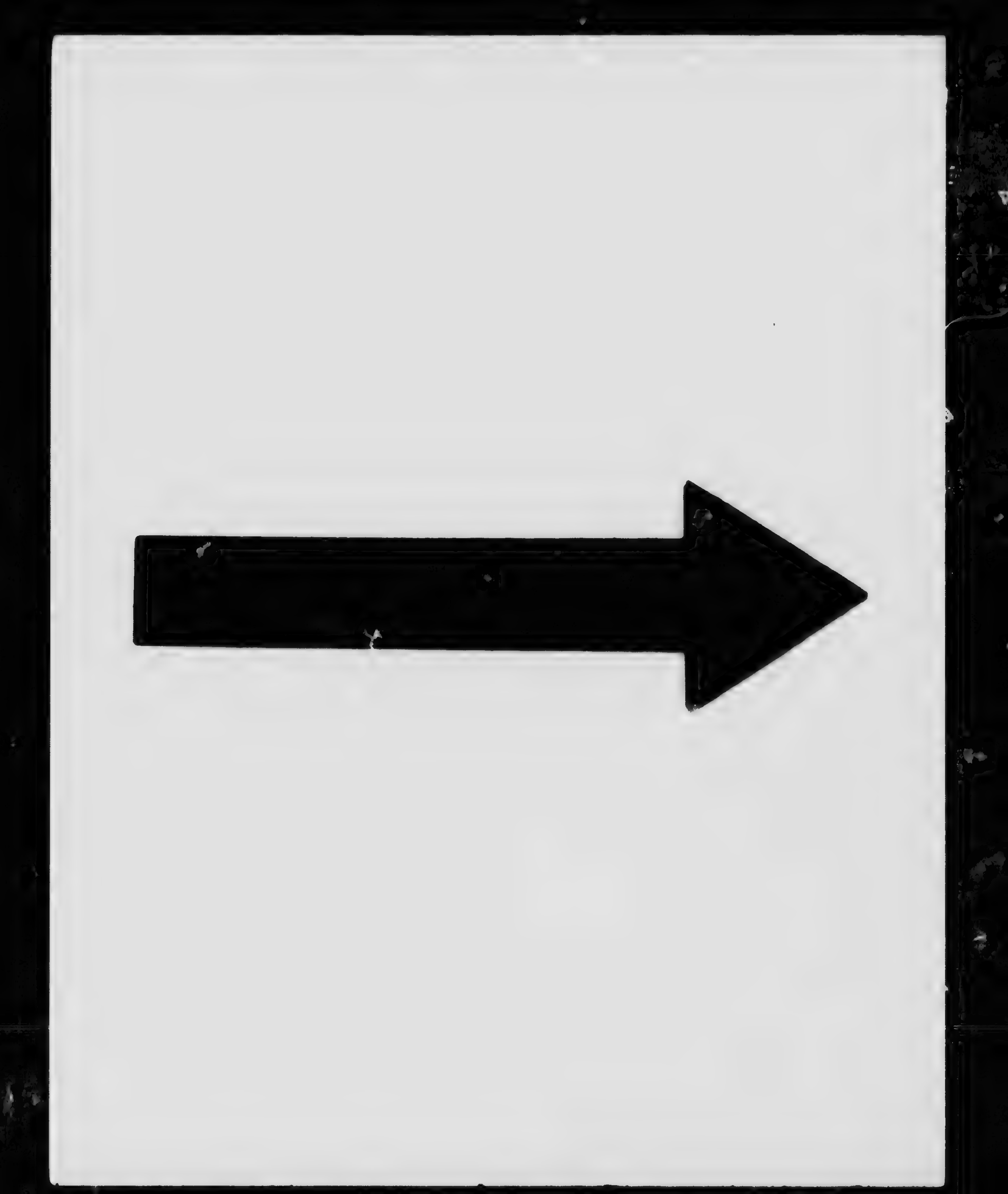
new
the clothes
to put on
to vanish
home
to thank
the shoe
the cellar
the door
the hole
prospect
to sell
to buy
to part
fortune
to live
to order
to drive

PHRASES

far and wide the old castle is known
shall we approach the house?
with these stones we might build a large kitchen
at the "Swan" a rest was taken
the horses must be strengthened for the journey over the mountain
the masters have provided for refreshment
what does that jug contain?
the landlady's daughter was very pretty
a couple of the guests got into a quarrel
the mother was looking around for a son-in-law
something quite peculiar is taking place
no one knows where he comes from
he kept playing all sorts of tricks on people
the girl gave the landlady notice
the men grow bolder from day to day
in full daylight he would peek out of all corners
he frightened the girls with his horrible faces
the young man was clothed in a gray smock
the landlady was deeply troubled
how did the boy get into the cellar?
she wants to get him out of the house at all costs
there was a report among the people
the miller betook himself to the village
how did you get rid of the man?
on the advice of an old woman
he will order a new suit for the man
he did not show himself any more
she is taking up her position before the door of the house
the little fellow ran out of a corner
he unfolded the clothes
now he throws them on the floor
I shall have to sell
here we are going to ruin
the next morning
she is going to drive across the country
Miss Martha is to act as mistress

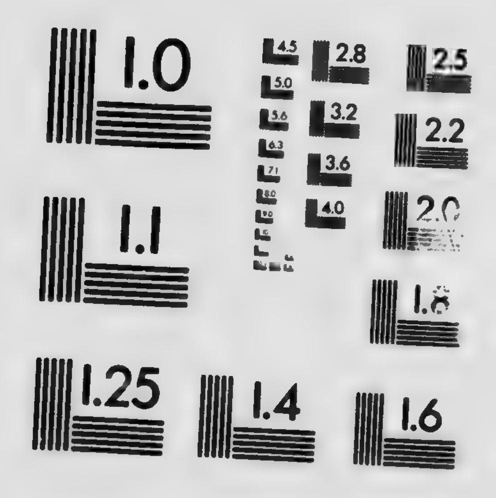
Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	sadness	the key	for several days the landlady drove
	deep	several	from village to village
44	an inquiry	to deceive	from day to day she makes inquiries
	to seek	to look	at last she finds what she is looking for
	to approach	the jug	his head was full of plans
	to get out	to play	he is getting out of the waggon
	to order	cautiously	at the table a young fellow had a jug
	slow	handsome	before him
	to surprise	the hat	Martha pours him a glass full
	a suspicion	the feather	from the color of the wine, it must be
	at home	to recognize	her best
	in order	the color	the young guests did not pay any
	to use	rather	attention to the fine wine
45	the ground	to shine	as if she had sprung from the ground
	the arm	the world	he held his arms akimbo
	the side	death	"these are pretty carryings-on"
	strange	thirsty	what do you want in my house?
	the finger	calm	the woman listens calmly to the singer
	the storm	to listen to	her face had become smooth
	the answer	completely	the dear fellow's song was very fine
46	a landlady	to grant	a blessing is of no use to me
	to serve	the means	I suppose you can read the proverb
	to read	to speak	the daughter interrupted her mother
	to interpose	to ask	the cow had been sick for weeks
	to scold	to stay	now the cow is eating clover
	the cow	healthy	she will be quite cured in a couple of
	a week	in vain	days
	skill	to drive out	it flashed through her mind
	to eat	attentively	so she changed her tune
	to hope	the cask	she begs him to stay in her house
	kindly	loud	on the second day she asked his advice
			in regard to her daughter
47	a voice	to desire	there is nothing to be got here!
	to save	the head	be off with you!
	to steal	to demand	that is going to be a hard job!
	to say	the price	what will you give me as reward?
	difficult	to free	the young fellow had bewitched her
	a work	glad	at all costs the sprite must get out of
	to undertake	the neighbor-hood	the house
	the pay		the students are glad beyond measure
		the peasant	he got the better of the fellow all alone
48	time	the landlady	no time must be lost!
	the hat	power	the soles or rather the socks
	the stocking	to declare	three queer-looking fellows
	peculiar	to desire	thin as a rake and long as a beanpole
	a nose	the cellar	she is bringing them a pitcher full of
	noble	to fear	wine

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	the collar	dark	to her astonishment they refused it
	the bird	to listen	Martha fears for the life of her lover
	the pitcher	a door	he, however, tells her to be of good cheer
	food	to stand	he, too, descends into the cellar
49	to finish	to press	when will he finish his day's work?
	finally	the ear	sleep would not come to her eyes
	blue	the hole	anxiety about her mother keeps her awake
	sleep	to hear	
	anxiety	the word	the incantation was in full swing
	to arise	the body	she put her ear to the keyhole
	quietly	to crow	she is rushing to her room
	the couch	sharp	the dog is creeping into his house
	to creep	the wing	she is always the first to be stirring
	to listen	to creep	she opened the window and unlocked the door
50	to slip	joy	something ran out of the corner
	the corner	to run	do you recognize the man?
	to recognize	to break	sadly he turned and said
	to carry	to venture	the landlady uttered a cry of joy
	little	to knock	all as quiet as the grave
	sad	the step	something is moving inside
	to turn	future	the door was opened
	empty	to appear, look	she took him in her arms
	to vanish	delighted	she sees him go with her own eyes
	the shadow	to succeed	the magic succeeded
51	the darkness	round	why are they rubbing their eyes?
	to yawn	the face	the landlady called her daughter to her
	to rub	the service	the two fellows returned thanks
	to free	to mutter	they then went their way
	to give, hand to	to think	her round face got very long
	the street	the threshold	the landlady held in
	to beckon	model	it got no further than a muttering
	to exhaust	the husband	she must keep her word
	to fetch	to drink	a model husband does not drink much
52	the house	to attract	a garden adjoins the house
	to pass (live)	the nest	it was called the cloister-garden
	the garden	the wall (of a house)	probably the owner did not know me
	the wall		he looks upon the garden as his
	probably	the roof	something else attracts me to this house
	the owner	the song	in this little house old Zapf lived
	to know	usually	usually there was a finch hopping about in front of the door
	the net	to lose	
	to bloom	to live, dwell	this man and I will become friends
		friendship	
53	in reality	to remove	he no longer plies his trade
	the cobbler	invention	Mrs. Zapf is a person much sought after



MICROCOPY RESOLUTION TEST CHART

(ANSI and ISO TEST CHART No. 2)





Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	to bring	strong	she was very ugly to look at
	trifling	ugly	was that overlooked in her case?
	the wife	to scold	she works from early morning till late
	the case	to work	at night
	no one	often	poor old Zapf had few happy days
	to treat	sometimes	why don't you sit down on that chair?
	to clean	to seat one's	I preferred that he should tell me
	the glove	self	ghost stories
		the circum-	
		stance (fact)	
54	the part	to taste, try	it would make a book
	the book	to nod	one day Zapf looked out of the window
	the window	the work	why is he beckoning you to him?
	to beckon	really	laden with a loaf of bread
	the neighbor	a sin	he turned to his work
	to run	the field	what does his work consist of?
	to smile	to eat	the bird came flying to the barn
	to trot	the barn	now it is flying away
	the loaf	the peasant	I do not scruple to kill the bird
	the bread	the spring	the bread tastes good
55	to need	the breast,	how would it be if you were to ask your
	the butter	chest	mother for a little butter?
	to refuse	the breath	the birds were roasted
	to bring	black	it looks like a black cat
	to eat	a cat	it comes to me in a different form
	heavy	to tell	the next morning I told my story
	the night	healthy	don't eat too many potatoes in the
	to understand	the boy	evening
	the bed	the evening	the boy left me in peace
	to sleep	to leave	you are not allowed to contradict
		to contradict	
56	very old	repeatedly,	the old fellow does not stay long with
	to stay	often	one master
	life	to torment	how does he pass his life?
	the highway	to catch	stop up the keyhole before going to
	the keyhole	curiosity	bed
	to stop up	possible	he really caught the bird
	outside	to pull	for a long time they stayed together
	the room	to happen	can a woman go out through a keyhole?
	visible	a feather	what has happened?
		a cloud	did you follow my advice?
57	time	the book	from that time on I had peace
	rest, peace	to fall asleep	the story is only now beginning
	the story	again	I liked best to stay at home
	to ask	pretty	he is falling asleep over the book
	to begin	to rub	that looks like a pretty girl
	further	to vanish	he is rubbing his eyes

Page	WORDS	WORDS	PHRASES
	the afternoon	the shoe	will you be so kind as to put a patch
	to remain, stay	gladly	on my shoe?
	the bench	to repair	she is probably 16 years old
	to read	to ask, desire	she is taking off her shoe
58	the head	to interrupt	the story kept running through my
	a week	the report	head
	to hope	go on!	he didn't miss a dance
	strange	to continue	he has never met the girl
	to meet	the exertion	a little inheritance came to him
	nowhere	to know	they had a high time
	the thought	correct!	he sets before his guest a bottle of wine
	to be able	suddenly	he sat down in his chair
	to drink	to hold	as if he had sprung from the ground
	merry	to call on, visit	he used to think of her in his sleep
			shall we call on him?
59	the heart	to shove	my heart beats fast
	a door	the newspaper	with that she let me see her teeth
	an answer	to catch	she wants to return whence she came
	to pass	the ear	he passed my house
	to sit	the bottle	don't take it amiss!
	to take	a pocket	nothing will come of it
	to call (out)	anxiously	I'll see to it that you don't escape me
	a hand	to open	the old woman pricked up her ear
	the keyhole	heavy	it smells like roast meat here!
60	wretched	to hand	the woman began to speak
	timidly	the money	the lazy old man used to sit at home
	the blood	mild, gentle	of course everything was eaten up
	lazy	to mutter	you will come to nothing good
	the bird	to sound	he brought this along for us
	of course	purchases	the words sounded like "thank you"
	to turn	the end	she withdrew with the money
	the nose	cross, wicked	tell me the story to the end
	the wife	to shake	the story is done
	the word	to fly away	the bird is not going to fly away
61	to put on	the ghost	what would you do if you were in my
	to see	the paper	place?
	to hear	relatives	it was of no avail
	to be silent	the visit	doubt arose in his mind
	a place	to doubt	he has neither money nor house
	the greenhorn	caution	as long as it goes well with you
	clever	the circum-	are you coming to make me a visit?
	to avail	stance	he doubted very much whether she
	late	to die	could go out through the keyhole
	to marry	perhaps	under all circumstances
	really	after all	I hope this will happen
		to enjoy	perhaps after all it will be of use

II.—EXERCISES IN CONVERSATION.

1. THE STEEL PADLOCK.

Page 1.— 1. Where was the dark green lake of the story?
2. In the centre of the Thuringian forest.
3. Who was on the shore of this lake?
4. A young fisherman with his net and fishing-rod.
5. What was he throwing out into the water?
6. Bait for the trout.
7. Did he see anything queer?
8. Yes, something uncanny in the dark water.

Page 2.— 9. What did he see when he looked around?
10. A young woman of rare beauty.
11. Was he frightened?
12. Not when he looked into her gentle eyes.
13. What did the girl say to him?
14. She advised him to give up fishing in the lake.
15. Did she mean well by him?
16. Of course *(natürlich)*, for she was worried about him.
17. Did the boy listen to her?

Page 3.— 18. No, he merely *(nur)* said "goodbye."
19. Where was the girl going?
20. To the blacksmith shop.
21. Why was she going there?
22. The blacksmith was to fix her scythe.
23. Did the young man do as she had asked him?
24. He made her no answer.
25. How long did the young fellow sit by the pond?
26. Until *(bis)* the tops of the mountains took on a reddish hue.
27. Did he then leave the lake?
28. Yes, with a very heavy heart.

Page 4.— 29. Did he come back *(zurückkehren)?*
30. After *(nachdem)* weeks had passed.
31. How did he look?
32. Very wretched.
33. Why?
34. He thought he saw a beautiful woman in the water.
35. What was she doing?
36. She was beckoning to him with her hand.
37. What did he hear?
38. The low giggle of a toothless old woman.
39. What did she say to him?
40. That she knew why he was so sad.

Page 5.— 41. Did the young fellow answer her?
42. He motioned to her to go away.
43. Did she go?
44. No, she wanted to help him.
45. How could she do that?
46. She was at his service with her art.
47. Was she a witch?
48. So people said.
49. Could she brew a love-potion?
50. No, but she knew another trick.

Page 6.— 51. Did the boy understand her?
52. Yes, but a cold shiver ran down his back.
53. What did she tell him?
54. To buy a lock at the locksmith's.
55. What else *(was sonst)?*
56. To go to the church on the wedding day.
57. What else?
58. To close the lock as the priest was joining the young couple.
59. Who was marrying Gertrude?
60. The young blacksmith.
61. What did the witch prophesy?
62. That Gertrude would forsake the smith or he her.

Page 7.— 63. Did the fisherman go to the church?
64. Of course. Gertrude saw him standing by a pillar.
65. How did he look?
66. Very pale, and his lips were moving slightly.
67. Did he go to the house with the procession?
68. No, he hurried off to the forest and to the lake.

Page 8.— 69. What did the pale boy see at the lake?
70. Dragonflies dancing on the waves and fish jumping out of the water.
71. Did he pay any attention to them?
72. No, he sat and brooded by the side of the pond.
73. What sound was there in the distance?
74. (Something) like the strains of a fiddle.
75. Why did he groan when he heard this?
76. He knew that the blacksmith was taking his bride home.
77. Did he hear anything else?
78. The cry of an owl flying past.
79. What did the boy do then?
80. He set his teeth and threw the padlock into the water.

Page 9.— 81. Did he bewitch the young couple?
82. Yes, beautiful Gertrude faded away like a shadow and the young (and) powerful blacksmith looked pale and unhappy.
83. Was Heini not tortured by repentance?
84. Bitterly, but he could not break the power of the spell.
85. What did the people say?
86. They considered him crazy.
87. Could not some help him remove the spell?
88. Yes, old Brigitte.
89. Did he hunt her up?
90. Yes, in her hut by the woods.
91. Was she willing to help him?
92. Yes, if he would bring her the padlock.

Page 10.— 93. I suppose *(wohl)* he went back to the lake!

94. Yes, and there on a stone sat the figure of a woman.

95. Had he forgotten the fairy?

96. No, and she had been waiting for him a long time.

97. What hung down from her chain?

98. The padlock she had found in the lake.

99. Did she give it back to him?

100. No, but she whispered in his ear.

101. What was it?

102. That he was to stay with her forever.

Page 11.—103. Did she give him back the pledge?

104. Only in return for something else.

105. What was that?

106. One of his brown locks.

107. Did she give him anything else?

108. Her veil, which he was not to forget.

109. Did the boy hurry away with the padlock?

110. Yes, to the blacksmith shop, where the sad young master was sitting.

Page 12.—111. What *(welche)* request had he to make of the smith?

112. That he should lend him a heavy hammer.

113. What was he going to do with it?

114. Break the padlock.

115. Did he say goodbye to the smith after *(nachdem)* he had broken it?

116. Yes, and then vanished in the darkness of the night.

117. Did happiness now enter the smithy?

118. Yes, for no mortal eye saw the boy again.

119. What story could the brook tell?

120. The story of a dead young boy resting at the bottom of the lake and of a beautiful fairy sitting at his head weeping.

2. WHY THE GRANDMOTHER CANNOT WRITE.

Page 14.— 1. Do you see the cottage on the edge of the woods?

2. Yes, and there is a sleepy dog lying in front of the door.

3. Is there any one else *(sonst jemand)* in front of the hut?

4. A little curly-headed boy is sitting on a bench.

5. What is he doing?

6. Printing letters on a slate.

7. Where are his playmates?

8. Playing on the village green.

Page 15.— 9. Isn't someone coming out of the house?

10. The boy's grandmother.

11. Why does the boy look up at his grandmother?

12. Because she looked pityingly at his scratching.

13. Can the old woman write?

14. No, nor *(und auch nicht)* read.

15. Hadn't she a schoolmaster when young?

16. To be sure, and a good one.

Page 16.— 17. Why had she not learned to write?

18. She owed it to her mother who had been saved from great danger because she could not write.

19. Will you tell me the story, please *(bitte)*?

20. When her mother had married, she and her husband had had to work very hard *(tüchtig)* to earn their daily bread. One day, as she was in the forest, their poverty fell heavily on her heart and she began to cry. Suddenly a fine gentleman stood before her and asked her why she was weeping so bitterly. She told him. He said he could help her and gave her a little red book.

Page 17.— 21. What was she to do?
22. Write her name in it.
23. But she could not write!
24. Well *(nun)*, she made a cross.
25. Did anything happen *(geschehen)*?
26. Yes, the book got hot and she threw it away.
27. What did the gentleman do?
28. He vanished.
29. Who was he?
30. His Satanic Majesty.
31. How did she know that?
32. Because the air smelled horribly of sulphur.

Page 18.— 33. What thought arose in the boy's mind?
34. That he had been born a century too late.

3. ST. HUBERT'S MIRACLE.

Page 19.— 1. Where were the huntsmen of this story?
2. In a forest at the foot of a steep rock.
3. What were they doing?
4. They were at their meal.
5. Were they merry?
6. O yes, and were telling improbable stories and jokes.
7. Why did the laughter cease?
8. There was the sound of a bell through the forest.

Page 20.— 9. Where was the bell?
10. In a little chapel on the "Grafenstein."
11. Who built the chapel?
12. One of the count's ancestors.
13. Did they find out why the rock was called the "Grafenstein"?
14. Yes, the count told them a wonderful story.
15. Can you tell it to me?

Page 20.— 16. Once his ancestor was riding back to his castle on a hot morning when *(als)* unexpectedly sleep overcame him. Of course the reins slipped from his hand and the horse kept trotting on with its rider until it reached the brink of the rock. He was going down into the terrible abyss before *(ehe)* he started out of his slumber.

Page 21.— 17. What did the man do in his extremity?

18. He cried to the Holy Virgin who heard his prayer and he reached the ground gently and safely. He founded the chapel in remembrance of his miraculous escape.

19. Had anybody heard anything like it?

20. No, but the old servant ventured to tell one as good.

21. When had it happened to him?

22. He was about twenty-two years old.

23. Was he a servant of the count then?

24. No, he was in the service of his father.

Page 22.— 25. Had the old man been hunting?

26. Yes, in a forest quite strange to him.

27. Well, what happened?

28. He lost sight of his master.

29. Could he not follow the noise of the dogs?

30. He did so and suddenly he saw a yawning chasm before him.

31. Couldn't he jerk his horse about?

32. He tried to but did not succeed.

33. What did he do then?

34. He promised St. Hubert a long wax candle.

35. Did he help him?

Page 23.— 36. Yes, he heard the prayer.

37. Was this a true story?

38. There was not a single word of truth in it.

39. What did the count say?

40. He laughed and asked him how about the candle.

41. What did the old servant answer?

Page 23.— 42. He said it was a heavy load on his conscience that he had not been able to pay his debt.

43. Why didn't the gentlemen help him?

44. They did, for each one gave him a silver coin.

45. Did St. Hubert get his candle?

46. The old man knows best himself.

4. "VEIL-WHITE."

Page 24.— 1. Why is the little town so deserted?

2. The citizens have all gone to the "*Vogelwiese.*"

3. There are all sorts of people there, aren't there (*nicht wahr*)?

4. Yes, girls in long white aprons and sleeves rolled up, citizens drinking beer, and itinerant showmen.

5. What festival (*Fest*) is this?

6. The rifle club's. Don't you see them trying to shoot down the eagle from that pole?

Page 25.— 7. The bird has already lost his claws and a wing, I see. But who is that lovely girl?

8. The one dressed in the fine, dark skirt?

9. Yes, and the black silk bonnet. She is sitting by the table.

10. And all the young men are crowding towards that table?

11. And the other girls are turning up their noses at her.

Page 26.— 12. Oh! that is [illegible]ester Henner's daughter.

13. Who is the young man sitting beside her?

14. That is her father's assistant. He has made the best shots to-day.

15. The young men probably envy him his luck!

16. But the young lady seems to fear him and answers his questions in monosyllables.

17. Has her father had a shot at the bird?

18. Not yet (*noch nicht*). There is very little left of the eagle.

Page 26.— 19. He 's taking aim now! The bird is tottering.
20. Yes, but it hasn't fallen to the ground. It is Witsch's turn now.

Page 27.— 21. But the bird has just fallen to the ground!
22. That is very strange! Witsch's shot was too late!
23. Why is everybody laughing?
24. No one wishes Witsch any good.
25. Will they hail the old forester as king?
26. Yes, and the procession will circle about the club-house. A banquet will end the festival.

Page 28.— 27. Who is the better shot of the two?
28. Witsch, of course; no one could come up [illegible].
29. How well can he shoot?
30. They had seen him hit two swallows with one ball.
31. What did the others say?
32. That it was uncanny and that he had murmured something before he shot at the bird.

Page 29.— 33. Had any one heard the verse?
34. Yes, indeed. It would have been easy for him to shoot down the eagle.
35. Why didn't he do it?
36. The sly fellow wanted to get the daughter.
37. They could probably tell some other stories!
38. They did, and the listeners became very excited.

Page 30.— 39. Where was the daught[illegible]
40. She kept admonishing h[illegible] father to make a start.
41. And he did not pay any attention to her!
42. No, and wonderful stories were told over their cups.
43. Can you tell me one?
44. Yes, three fellows once shot down a clover-leaf with three shots.
45. What did the hearers think?
46. That they had shot with charmed bullets.

Page 31.— 47. What did Witsch say?
48. That it was child's play and he could do the same.

Page 31.— 49. What did old Henner say?

50. That if he accomplished that, he would give him whatever he asked.

51. What would he ask?

52. Why, the daughter of course.

53. But if he did not succeed?

Page 32.— 54. Margaret said he was never to come into her sight again.

55. What did Witsch say to that *(dazu)*?

56. All right, it should be done, and the bargain was made.

57. Did he escape the fellows lying in wait for him?

58. Yes, he probably had fern-seeds on his person.

59. Was old Henner in good humor?

60. No, he was very discontented but would not confess it.

Page 33.— 61. Why was he discontented?

62. It was clear that Margaret had an aversion to Witsch.

63. What did he wish at the bottom of his heart?

64. That the young fellow would not be successful in the test.

65. How did Margaret look *(aussehen)*?

66. She was pale and her eyes were red with weeping.

67. Who noticed the sorrow in the heart of the young girl?

68. Her goat which was very wise.

Page 34.— 69. Did the goat know why she was so wretched?

70. No, but it told her that it could help her.

71. Was the goat a bewitched princess?

72. No, something better, and was willing to help the girl.

73. Did the girl tell it what was troubling her?

74. Yes, and the goat said that she should never become Witsch's wife.

75. Did it know why?

Page 35.— 76. Certainly *(gewiss)*, and told Margaret why he never missed a shot.

77. How was the girl to be helped?
78. The goat told her to lead it to the pasture before sunrise and perhaps it could find something.
79. Was this a dream?
80. Margaret had fallen asleep at her milking, so perhaps it was.
81. Did she do as *(wie)* the goat told her?
82. Yes, before daybreak, and returned quite *(ganz)* merry.

Page 36.— 83. Did the guests come who were invited?

84. Yes and Witsch too. He seemed cheerful and confident.
85. Was he ready to make the trial?
86. Immediately. The old man also renewed his promise.
87. Who got the clover-leaf?
88. Margaret, and fastened it to the barn door.
89. What was the distance?
90. One hundred paces, but Witsch voluntarily doubled the number.
91. Did he aim carefully?
92. Not very. One shot followed the other quickly.

Page 37.— 93. What did the witnesses find?

94. That there was still one leaf on the stem.
95. How was that possible?
96. It was a four-leaved clover.
97. What did Witsch say?
98. He swore terribly, disappeared into the forest and was never again seen.

5. THE SPRITE IN THE CELLAR.

Page 39.— 1. Where does this well-travelled road run?

2. It follows the course of the river.
3. How far *(weit)*?

Page 39.— 4. As far as *(bis zu)* the mountain-range.

5. How does it get up the mountain?

6. It bends sometimes to the left, sometimes to the right and then straight into the forest.

7. Wasn't there an old castle in the neighborhood?

8. Yes, an old robber nest.

9. Is it still standing?

10. No, it is destroyed, but from the stones was built a very fine inn.

Page 40.— 11. Who used to conduct the establishment?

12. A widow, her daughter and the men and maid-servants.

13. What sort of *(was für ein)* girl was the daughter?

14. A genuine innkeeper's daughter, pretty, young, diligent, and quick as a cat.

15. With a clever tongue in her head, I suppose!

16. Of course. The landlady was looking around for a suitable son-in-law.

17. Did she find him?

18. No, something peculiar happened.

19. What was that?

20. An unbidden guest made his appearance.

Page 41.— 21. Who was he?

22. A house-goblin, such as live in the woods and mountains.

23. Where did he come from?

24. No one could tell, but he was there.

25. What did he do?

26. He played all sorts of practical jokes on the girls and men.

27. Could she get servants at all?

28. Only for double wages.

29. What did the bold sprite look like?

30. He was about two feet tall and had *(tragen)* a gray, ragged tunic on.

Page 41.— 31. Where was he?

32. He had got into the cellar.

Page 42.— 33. Couldn't the landlady get him out of the house?

34. She did determine to do so *(es zu thun)* at all costs.

35. Could no one help her?

36. The miller in the nearest village told her how to get rid of him.

37. How?

38. She would have to put a new suit of clothes where the goblin could find them.

39. Did she do it?

40. Yes, she took it into the cellar.

Page 43.— 41. Did he look at the gift?

42. Yes, but the remedy was without effect.

43. What did the landlady do then?

44. She wanted to sell out and buy an inn elsewhere.

45. Did she look around for one?

46. Yes, she drove from village to village making inquiries.

Page 44.— 47. Did she find what she was looking for?

48. Yes, but all was not in order when she came home.

49. What did she find?

50. A handsome young fellow was sitting at a table, playing the guitar.

51. What was Miss Martha doing?

52. She was pouring him out a beaker of the best wine in the cellar.

Page 45.— 53. What did the landlady say?

54. "Who are you and what do you want in my house?"

55. Did the young fellow give her an answer?

56. Yes, he sang a song *(Lied)* which was very fine.

Page 46.— 57. Was the mother kind with him then?

58. She did not insult him because he had done her a good turn.

Page 46.— 59. How did she know that?

60. Her daughter said that the spotted cow was cured.

61. What did she say to the student?

62. She asked him to remain under her roof.

63. Did she consult him about the sprite?

64. Yes, and told him that she had not been able to drive him out of the cellar.

Page 47.— 65. Was he willing to undertake the task?

66. Yes, if the mother would give him the daughter as a reward.

67. He wasn't asking anything small!

68. But the sprite had to go at all costs.

69. What did the student do when she said yes?

70. He kissed the mother and also the daughter, then brought two companions to help him.

Page 48.— 71. What did they look like?

72. One was very stout and had a small, round head; the other was as thin as a rake and very tall.

73. When did the landlady take them into the cellar?

74. At sundown.

75. Was Miss Martha of good cheer?

76. No, she stood before the cellar door listening for a time, for she feared for her lover.

Page 49.— 77. Could the girl sleep when she went to her rest?

78. No, she slipped noiselessly down to the cellar to listen.

79. What did the inquisitive girl hear?

80. She heard a charm and then rushed back to her room and buried her head in the pillow.

81. Who was the first to stir in the morning?

82. The mother was up early to open the shutters and unlock the outside door.

Page 50.— 83. Did she see anything?

84. The sprite, carrying a little bundle, vanished like a shadow.

85. Did the landlady go to the cellar?

Page 50.— 86. Yes, but did not open the door, for all was as still as the grave in there.

87. Why didn't she knock?

88. She did (*Das that sie*), and the son-in-law opened the door.

89. How did he look?

90. Very tired, but the charm had worked.

Page 51.— 91. I suppose (*wohl*) there was great joy in the house!

92. Yes, indeed (*jawohl*). The landlady gave the two fellows (*Kerl*) some money who then went their way.

93. What did the landlady find (*finden*) when she went into the cellar?

94. That the sprite was gone and her wine too.

6. OLD ZAPF.

Pages 52 and 53.— 1. Have you ever (*je*) heard of old Zapf?

2. Where does he live?

3. In a little dilapidated house in the convent-garden.

4. Who is he really?

5. A cobbler, but he doesn't ply his trade any longer.

6. Has he a wife?

7. Yes, and she is much sought after.

8. Why so (*warum denn*)?

9. She knows (how) to do fine washing well.

10. Does she have to work hard (*schwer*)?

11. From early morning till late in the night.

12. The poor old woman! Who lives in the large house next to them (*nebenan*)?

13. Well (*nun*), a little boy lives there and he sometimes brings the old man a gift.

14. In such cases the cobbler tells him a [illegible]y, I suppose!

15. Yes, ghost-stories which he has experienced.

16. How old is he?

Page 54.— 17. Sixty-nine or seventy; his birthday is late in the autumn.

18. What did the boy give him on *(an)* his last birthday?

19. A loaf of bread, a bottle of wine, some *(etwas)* tobacco and a little money.

Page 55.— 20. Was the old man satisfied *(zufrieden)*?

21. No, he needed butter to roast his birds.

22. Where did he get it?

23. The boy asked his mother for it.

24. Did the little boy eat much?

25. No, for the old cobbler told him about the "Drude."

26. What is that?

27. It looks like a black cat and sits on your chest when you are asleep.

28. Had the "Drude" ever come to the old man?

29. Once when he had eaten too many potatoes and drunk too much beer.

Page 56.— 30. How could he get a respite from it?

31. He would have to stuff up the keyhole of his room-door.

32. Who told him that?

33. An old journeyman who had been around in the world.

Page 57.— 34. Was that the whole story?

35. No, one afternoon *(gen.)* he fell asleep over a book and the "Drude" came to him again.

36. What did it look like?

37. A beautiful woman who wanted *(welche wollte dass)* him to put a patch on her shoe.

38. How old was the girl?

39. About twenty years old.

40. Did he set to work?

41. Of course, and soon had the shoe repaired.

Page 58.— 42. Did he meet the strange girl again?
43. Yes, she came to him when he had become a master.
44. How could he do that?
45. A little inheritance had come to him.

Page 59.— 46. How had she got in?
47. Through the keyhole she said.
48. What was she going to do?
49. Go back where she had come from.
50. Did anything come of it?
51. No, the cobbler caught her because he stuffed up the keyhole.
52. And what then?
53. The old man heard her coming and became anxious.
54. Who did come?
55. Mrs. Zapf with a heavy bundle of washing.

Page 60.— 56. What did she say to the boy?
57. That he ought to stick his nose into his school-books and not sit with the old fellow.
58. What did the old man say?
59. He timidly handed her the money the boy had brought.
60. What did she do with the money?
61. She took a basket and went out *(ausgehen)* to make purchases.
62. Did the old man finish the story?
63. He said the story was done.

Page 61.— 64. I suppose Mrs. Zapf was the "Drude"!
65. Yes, and old Zapf doubts whether they go in and out through the keyhole.
66. Why so?
67. Because it had not been of any use to pull the stopper out of the keyhole.
68. Well, the story is good, but I don't believe that Mrs. Zapf was a "Drude."

III.—CONTINUOUS EXERCISES.

EXERCISE I, page 2.

A young fisherman with a rod in his hand is sitting on the shore of a large lake. It seems to him that he can see a pretty maiden under the surface of the dark water. Then there is a rustling in the thicket and when he looks around he sees a girl with mild blue eyes. She advises him to give up fishing in the lake because she has heard of the water witch. But the young fellow will not listen to her, although she means well by him and says that she would be heartily sorry if his hat should be found on the water some day.

EXERCISE II, page 4.

Once more we see [illegible] young fisherman sitting on the shore, but he is not fishing. He is staring into the water, for he thinks he sees the figure of a woman beckoning to him. Again he hears a rustling behind him, but this time he does not see a pretty girl but a giggling old woman. On her arm there hangs a big basket. "Oh! its you," he says, and she answers yes. Then she tells him that she knows why he is groaning so, and tells him, too, that she had been to church and had seen his sweetheart.

EXERCISE III, page 7.

The fisherman is in the church leaning against a pillar. He looks very pale and has his right hand in his pocket. He is moving his lips, too. He does not hear what the preacher is saying and does not raise his eyes. The bride, too, looks as white as a sheet, for she has seen the fisherman. The procession will soon set out for the house which has been decorated with garlands because of the wedding. You can hear the fiddles already.

EXERCISE IV, page 9.

The fisherman avoids men so that when people from the villages meet him they point to their foreheads and look after him pityingly. They consider him crazy. He is not that, however *(aber)*, but he is tortured by repentance for the harm he has done. He has hunted up the old woman and she is going to help him to break the charm. She told him to bring her the padlock and she would break it with a blow of the hammer. That will destroy the charm. So he turned his steps toward the lake which he had not seen for a long time.

EXERCISE V, page 10.

On a stone on the shore of the lake a fairy with long, yellow hair is sitting and waiting for the young fisherman. She knows that he will return and in her arms forget the people who have been tormenting him and making his cheeks pale. She is wearing the pledge he had given her. It is a padlock hanging on a chain. The fisherman will beg the padlock of her *(sie um....bitten)* for a short time and then he will return and stay with her forever.

EXERCISE VI, page 12.

The fisherman asks the smith if *(ob)* he will lend him a heavy hammer for a moment. The smith looks at him suspiciously and asks what he wants with it. He hands it to him, however, and himself seizes an iron rod. But the fisherman steps up to the anvil and lays the padlock on it. Then he swings the hammer and the pieces fly all around. Of course the smith was astonished and when Heini gave him his right hand and said goodbye he did not know what to say. When Heini strode out of the door and had vanished into the night, the smith's young wife found him standing lost in thought, for he did not understand it all.

EXERCISE VII, pages 14 and 15.

The little boy and his grandmother are sitting on the stone-bench in front of the old house on the edge of the forest. The little (fellow) is holding a slate on his knees and drawing letters on

it. He hates the work for he does not want to read or write. His grandmother cannot and has come through life honorably. She looks with pity upon his scratching and thinks that people ask too much of the children nowadays. She strokes her grandchild's hair with her hand and fondles him. He is making a wry face as he looks up at the grandmother and is asking her if there were no schoolmasters when she was little.

EXERCISE VIII, page 17.

Her mother made a cross in the book because she was not able to write. Suddenly, however, the book became very hot and she threw it away with a scream. When she looked up the strange man who had given her the book had vanished and the air was smelling of sulphur. Now it was clear who the strange man was, so she ran home as fast as possible. Her soul had been saved because she had not been able to write and therefore she had insisted strictly that her children should not learn to write. Now however, it was different than in the good old times.

EXERCISE IX, pages 20 and 21.

The little chapel, from which the bell had just sounded, was built by one of the ancestors of the count who was telling the story. The rock was called the "Grafenstein," and the others were to learn why it was so named. This ancestor was a very wild fellow. One morning he was riding back to his castle and because it was very hot sleep overcame him. The horse kept trotting on until *(bis)* it came to the edge of the rock. When he started up from his slumber he was already going down into the abyss. In his necessity he called upon the Holy Virgin who heard his prayer and he reached firm ground very gently. In memory of his escape the ancestor founded the little church.

EXERCISE X, pages 22 and 23.

The old ranger was seized with a shudder when he thought of his wonderful escape. He had ridden with his master through the wood, but had lost him out of sight. Suddenly a deep chasm

yawned before him. He did not succeed in turning his horse which was already hovering over the abyss. He, too, called to his patron saint and promised him a big wax candle. His prayer was heard and a great miracle happened—that was, that there was not a word of truth in the whole story. Did St. Hubert get his candle?

EXERCISE XI, pages 25 and 26.

The beautiful girl is sitting at the table to which the young fellows are crowding. The weather-beaten old man on the one side is her father, and on the other side is the young forester. He can make a fine shot and the other fellows envy him his place beside the girl. She, however, did not seem to be edified by his presence, for she answered his questions in monosyllables and kept trying to move nearer to her father. The girls noticed this with displeasure and turned up their noses at the country-mouse and at the taste of the young men.

EXERCISE XII, page 28.

The honor escaped the young forester, but there was none who could come up with him. When an involuntary murmur arose in the circle of men the young man made a wry face and asked them if they could shoot down two swallows with one ball, but they were silent. He, however, took aim for a moment and the two swallows fell. Old Henner said once more *(noch einmal)* that none could do the like and the men looked at the uncanny forester with shy glances. The father took the young fellow by the arm and led him to the table where his daughter was sitting.

EXERCISE XIII, page 30.

A very wonderful story was told of three riflemen and a three-leafed clover. The story runs as follows: Once upon a time three riflemen entered an inn and called the landlord; after they had partaken of meat and drink they asked him if he wanted to see something never before seen. He said yes, and then one breaks off a three-leafed clover and fastens it to the gable of the house.

They measure off one hundred paces, the first one takes aim and shoots down the first leaf, the second hits the second, and the third the third. The landlord was very much astonished and was glad when the uncanny fellows went their way.

EXERCISE XIV, pages 32 and 33.

Old Henner lives in the forester's house at the foot of the "Thorstein." We can see him sitting on the stone-bench in front of the door, heavy of heart. His dog finds it wise not to go near the ill-humored man, for the old man is dissatisfied with himself and is unwilling to confess it. [illegible] ear to him that his daughter has an aversion to the young fo[illegible] This is [illegible]n changed to liking in the marriage-state, but th[illegible]s not cons[illegible] him very much. So after all he wishes from t[illegible]om of his heart he could cancel the bargain, or that Witsc[illegible] be successf[illegible] in the trial.

EXERCISE XV, page 34.

It seemed as if Schleierweisz was only waiting for these words, for to the great astonishment of the girl she opened her mouth and said: "In the holy ni[illegible] [illegible]thing walks we beasts get the power of speech, and [illegible] can answer you. Tell me what is troubling you and perhaps [illegible] help you." The girl wanted to know if *(ob)* she were an enchanted [illegible]cess. Schleierweisz said that she was something better for sh[illegible] [illegible]ended from one of the goats that used to draw [illegible] char[illegible] [illegible] old god now sleeping in the "Thorstein." You may we[illegible] [illegible]eve th[illegible] Margaret did not know anything of that, but she k[illegible] [illegible] [illegible] goat could help her and was willing to do so *(es)*

EXERCISE XVI, page 36.

Many guests were invited a[illegible] of course Witsch was to come too. Margaret makes them welcome, but avoids the young forester as much as practicable. As soon as *(sobald als)* the number of the guests was complete old Henner steps into their midst and again promises to give the young man whatever he may desire for

reward. The young fellow, on being asked, says he is ready to make the trial. The trembling Margaret now gets the three-leafed clover and fastens it on the barn door. The forester takes his distance, which is so great that he can hardly see the clover, and, without aiming, lets one shot follow the other very quickly.

EXERCISE XVII, page 39.

In olden days there stood upon one of these hills an old castle which was a great robber nest. It had been destroyed and with the stones a fine house had been built by a shrewd man, and also large stables and sheds. This inn was known far and wide. The road which climbs up the mountain is very much travelled. Before it attempts to go over the steep mountain, it follows the course of a river which winds now to the right, now to the left, through meadows and green fields, villages and towns. It is a beautiful district and makes a pretty picture.

EXERCISE XVIII, page 41.

Everybody knows that these sprites live in the caves of the forests and mountains, but where this (one) had come from no one living in the house could tell. They all noticed that he kept riding the horses and playing all sorts of practical jokes on the girls. He would roll the pots and pans in the kitchen, pull the girls' hair and shake the plums from the trees. Finally the landlady could not get servants. Every day the wight grew bolder and bolder. He was a little manikin about two feet tall and was dressed in a tattered smock. Finally he got into the cellar and the landlady was very worried about it.

EXERCISE XIX, page 43.

The little (fellow) unfolds the clothes, looks at them, then holds them up to the light to examine them. Then he throws them down on the floor and says that he likes wine better. The gift was without effect and the landlady was very worried, for she had no prospect of improvement. She told her daughter that she was going to sell out and buy an inn somewhere else for she was going

to ruin and could not live in the place. The next morning the boy hitched up and the landlady went into the country and looked around for another inn.

EXERCISE XX, page 46.

The spotted cow had been sick for weeks, but the young guest had done her good, although the mother did not know anything of it. In a couple of days it would be cured. That quieted the landlady, for it flashed through her mind that perhaps the student could drive out the sprite. So *(also)* she spoke kindly to him and asked him to stay in her house. The cow really got well and the young fellow was consequently looked upon with favor by the mother and daughter. She also took counsel with him about the sprite and told him that all her means to conjure him had been in vain up to that time.

EXERCISE XXI, page 48.

No time was lost, for the young fellow came back in two days with two comrades. They were curious-looking fellows. One was very fat, with a round head and a red nose; the other was as thin as a rake and very tall. The landlady brought them food and a jug of wine, but they refused it because they did not want to lessen their power. When the sun went down *(untergehen)* the three fellows were conducted to the cellar. Martha did not like to let her lover go with the others, but he told her not to be afraid. The mother and daughter stood before the door for a long time and listened, but as they heard nothing they went back and finished their day's work.

EXERCISE XXII, page 50.

Sadly the sprite had turned his face to the house and said, "I must away." When the landlady had seen him vanish she uttered a cry of joy and ran to the cellar. How quiet everything was in there! Perhaps the students' necks were broken! The poor woman had to knock hard before *(ehe)* there was a stir, for she had not ventured to open the door. Her son-in-law made his appearance. How tired he looked! The good woman takes him

in her arms and kisses him as if he were a little boy. Then she told him that with her own eyes she had seen the sprite vanish. So the magic had succeeded.

EXERCISE XXIII, page 53.

Old Zapf is a cobbler who does not ply his trade any longer. He makes bird cages, but that does not bring him in much profit and he would often starve if it were not for his wife. Mrs. Zapf is a much-sought-after person because she knows better than anyone in the town how to do fine washing, clean gloves and remove grease-spots from clothes. She is big, broad-shouldered and ugly, and how she can scold! She works from early morning till late in the night, but in spite of that earns little enough. She has few good days.

EXERCISE XXIV, page 55.

If a young boy eats too much black bread and roast fowl and then goes to bed and sleeps, something that looks like a black cat will come and sit on his chest so that he can scarcely get his breath. This was what old Zapf said to the little boy as they were sitting at their meal one day in autumn. He was always telling stories like this. He told how the "Drude" with large, glowing eyes had once come to him in the night when he had drunk too much beer and eaten too many potatoes. Curiously *(seltsam)* enough it did not look like a black cat but like a very beautiful young woman.

EXERCISE XXV, page 59.

The door was shut so the girl must have come in through the keyhole. That was what she answered when the young man with beating heart asked her. She said she was passing his house and had seen him sitting there and came in. She just wanted to take leave of him for she had given up service and was going back to where she had come from. But nothing came of it. He caught her by the hand and told her she must stay and he would take care that she did not slip out through the keyhole. So he stuffed an old newspaper into it and she was caught. In this way *(Weise)* he got his wife. Afterwards he was sorry for they could not live together happily.

she
sh.

He
and
s a
one
ove
gly,
e in
few

hen
will
ath.
ting
ries
had
peer
did

the
with
and
take
k to
ught
care
i an
) he
live